1895. Der Gesellige. No. 169.

Sonntag, 21. Juli. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Für die Monate August und September

werden Bestellungen auf den **„Geselligen"** von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet für zwei Monate **1 Mk. 20 Pfg.**, wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 50 Pfg., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Neuhinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des spannenden Romans „Der Doppelgänger" von Karl Ed. Klopfer gratis nachgeliefert, wenn sie denselben — am einfachsten durch Postkarte — von uns verlangen.

Expedition des Geselligen.

Kriegserinnerungsfeier in Berlin.

In der Reichshauptstadt ist der Gedenktag der französischen Kriegserklärung (19. Juli 1870) in der Ruhmeshalle vom Militär und in dem Saale der Singakademie von der Hochschule gefeiert worden.

„Um den Truppen ein wahrnehmbares Zeichen ihrer stolzen Erinnerungen zu gewähren," hat der Kaiser bekanntlich an seinem letzten Geburtstage bestimmt, „daß, so oft in der Zeit vom 15. Juli dieses Jahres bis zum 10. Mai des kommenden Jahres die Fahnen entfaltet werden, sämmtliche Fahnen und Standarten, denen mein Herr Großvater, des großen Kaisers und Königs Wilhelm I. Majestät, für die Theilnahme an diesem Kriege eine Auszeichnung verliehen hat, mit Eichenlaub geschmückt werden und die ersten Geschütze derjenigen Batterien, welche in ihm gefochten haben, Eichenkränze tragen."

Entsprechend diesem Erlaß wurden die Fahnen und Standarten der Berliner Garnison am Freitag im Zeughause geschmückt. Vormittags fand dort große Parolesausgabe statt, an der die Generalität und die Offiziere theilnahmen. Die erste Kompagnie des Alexanderregiments und die zweite Schwadron des Garde-Kürassirregiments hatten um 11½ Uhr die Fahnen und Standarten aus dem kgl. Schloß abgeholt und nach dem Lichthofe des Zeughauses gebracht. Die Kompagnie nahm am rechten Flügel, die Schwadron neben ihr vor dem Zeughause unter den Linden Aufstellung. Um 12 Uhr traf Prinz Friedrich Leopold in Vertretung des Kaisers ein. Die Regimentskommandeure befestigten die von jedem Truppentheil zur Stelle gebrachten Brüche von Eichenlaub an den Spitzen der Standarten und Fahnen. Nur die Fahnen der Eisenbahnbrigade blieben ungeschmückt, weil sie zur Zeit des letzten Feldzuges noch nicht vorhanden waren. Prinz Friedrich Leopold gedachte in einer Ansprache der Bedeutung des Tages und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Die Kapelle des Gardefüsilier-Regiments, die die Parademusik ausführte, spielte dazu die Nationalhymne. Nachdem die geschmückten Feldzeichen den Truppentheilen zum Abbringen wieder übergeben worden war, wurden die Fahnen unter den Klängen des Preußenmarsches, die Standarten unter dem Marsch von Hermann über die Wacht am Rhein, den die Gardekürassiere beim Ausmarsch gegen den Feind vor 25 Jahren spielten, nach dem Schloß zurückgebracht.

Die Singakademie hat wohl selten inmitten des Sommers eine so große Festversammlung vereinigt wie am 19. Juli 1895. Der Saal war würdig geschmückt. Durch Teppiche und Ziersträucher war die Orchestertribüne geschmackvoll verhüllt: den Hintergrund nahm ein gewaltiges Standbild der Germania ein, ihr zur Rechten erhoben sich die Büsten der ersten beiden Kaiser. Links und rechts an den Wänden bis herab zum Saal bildeten die Vertreter der studentischen Vereinigungen in vollem Wichs mit ihren bunten Bannern eine farbenreiche Umrahmung, indeß vorne an der Brüstung das zwischen Sträuchern verborgene Rednerpult überragt war von der Büste Kaiser Wilhelms II. Auf beiden Seiten der Tribüne unmittelbar vor den Bannern hatten die gesammten Lehrkräfte der Berliner Hochschule, Rektor und Dekane in ihrer Amtstracht, Platz genommen. In den vordersten Reihen saßen die Ehrengäste, u. a. die Minister Dr. v. Bötticher und Dr. Bosse, Staatssekretär v. Lucanus, Hofprediger Rogge, Feldpropst Dr. Richter, Ernst v. Wildenbruch u. A.

Die Feier begann mit dem Gesang des 45. Psalms von Bellermann. Er wurde von der Akademischen Liedertafel und dem Akademischen Gesangverein unter Leitung des Herrn Schärf wacker ausgeführt. Hierauf hielt Herr Geh. Regierungsrath Professor H. v. Treitschke ein Festrede, worin er Folgendes ausführte:

Uns Alten ruft die heutige Feier die goldenen Tage unseres Lebens vor die Seele, die Tage, da Gottes Gnade uns die Erfüllung der Träume unserer Jugend über unser Erwarten hinaus erfüllte. Lassen Sie uns heute von allem Kleinlichen absehen und nur der sittlichen Kräfte gedenken, die in dem glücklichsten aller Kriege gewaltet haben.

Als hauptsächlichste, den Sieg verbürgende, sittliche Macht auf deutscher Seite bezeichnete Prof. von Treitschke die Gottesfurcht und das unverbrüchliche Vertrauen in die oberste Leitung, das bei den Süddeutschen gerade so stark war, als bei den Preußen. Redner fuhr fort:

Je länger das Ringen währte, desto inniger schloß sich die deutsche Nation zusammen, desto lauter wurde der Ruf nach Wiedervereinigung von Elsaß-Lothringen mit dem Vaterlande. 130000 deutsche Männer fielen in dem Kampfe, mehr als eine Million Krieger überschritten nach und nach die französische Grenze, vier feindliche Armeen waren gefallen oder entwaffnet. Es galt jetzt, die Frucht zu ernten, und nun trat der Mann wieder in den Vordergrund, von dem die Soldaten so oft am Wachtfeuer gesprochen, dessen Staatskunst sich so oft bewährte, der reckenhafte Bismarck, der einst das Wort gesprochen: „Los von Oesterreich", der heute vor 25 Jahren die Kriegserklärung verlas und uns damit gewissermaßen aufrief: „All Deutschland nach Frankreich hinein!" der einen kraftvollen Frieden schloß und die neue Verfassung begründete, bei der alle Parteien, soweit sie nichts Unmögliches forderten, ihre Rechnung fanden.

Unversöhnlich klingen heute noch, nach 25 Jahren, Stimmen des Hasses von jenseit des Wasgaus herüber. Selbst ernste Gelehrte wagen die Rückgabe Elsaß-Lothringens zu fordern. Der Krieg von 1870 wirkt in der Gestaltung des Staatenlebens viel länger nach als einst die Befreiungskriege. Furchtbar ernst tritt daher an uns die Mahnung heran, daheim die deutsche Sitte gegen fremde Einflüsse zu vertheidigen. Erschreckend schwindet dem neuen Geschlechte die Ehrfurcht vor Gott, vor den Schranken der beiden Geschlechter, vor dem Vaterlande. Die Bildung verflacht und die Wissenschaft verliert sich in die Breite. Der überbildete Geschmack vermag das Wahre nicht mehr zu fassen. Das Alles sind ernste Zeichen der Zeit. Doch wollen wir hoffen, daß in der Tiefe unseres Volkes noch heilsame Kräfte wirken, die wir nicht kennen und die sich äußern, wenn wieder die Gelegenheit gekommen ist.

Eine Mahnung richtete Redner hiernach an die studentische Jugend, stets der großen Zeit eingedenk zu sein und sich zu erinnern, daß sie zu den Früchten, die sie genießt, aus eigener Kraft noch nichts beigetragen habe. Prof. Treitschke schloß seine Rede mit einem Hoch auf den Kaiser. Dreimal stimmten die Anwesenden in diesen Ruf ein. Die Chargirten kreuzten die Schläger. Mit den Gesängen des Chors: „Vater, ich rufe Dich", von Th. Körner und „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren", schloß die Feier.

Aus Sofia

verbreitet die „Agence Balcanique", eine Telegraphenagentur, welche den bulgarischen Machthabern zur Verfügung steht, folgende Mittheilung vom 19. Juli:

„Man erinnert sich, daß der von Stambulow innegehabte Miethswagen auf der Flucht von dem Orte des Attentats einen Mann aufnahm und diesen durch den Boulevard Ferdinand bis hinter das Gebäude der Kammer fuhr. Ein Vorübergehender erkannte diesen Mann, einen gewissen Bone Georgiew, und theilte dem Untersuchungsrichter seine Beobachtung mit. Darauf wurde Bone Georgiew heute früh 3 Uhr verhaftet; derselbe war früher der Sekretär Panitzas (des am 27. Juli 1892 hingerichteten Majors Panitza). Er hat vor kurzem einen Brief an Stambulow geschrieben, in welchem er diesem ankündigte, er werde getödtet werden. Die Untersuchungsbehörde glaubt infolge dieser Verhaftung auf halbem Wege der Entdeckung zu sein. Die Behörde ließ auch einen Mazedonier Namens Athanas verhaften, gegen welchen schwere Verdachtsgründe vorliegen. Die Verhaftung Tüfektschiew's, welche in Zweifel gestellt wurde, hat, wie gemeldet, gestern Vormittag stattgefunden, und ist noch in Kraft. Mit demselben wird ein scharfes Verhör angestellt, denn trotz des von ihm gelieferten Alibi-Beweises glaubt man, daß er um das Verbrechen gewußt habe."

Wenn nur die Untersuchungsbehörde nicht „auf halbem Wege" stehen bleibt!

Der nun aus der Haft entlassene Diener Stambulows bestätigt die über die Umstände des Attentats bereits bekannt gewordenen Mittheilungen und hat erklärt, daß er von den Polizisten direkt an der Verfolgung der Mörder gehindert worden sei, trotzdem er den Beamten das Geschehene auseinander gesetzt hatte. Er wurde verwundet und im Polizeilokal mißhandelt. Ferner behauptet der Diener, daß die Polizei die Mörder kenne und dieselben mit Willen entkommen ließ.

Fürst Ferdinand hat in Karlsbad Gelegenheit gehabt, sich über die schändliche That und über seine und seiner Regierung Haltung Stambulow gegenüber im Gespräch mit einem Mitarbeiter der „Frankf. Ztg." zu äußern. Er wies dabei mit Entrüstung den Gedanken der Mitwissenschaft oder Mitschuld an der Unthat für sich und die Regierung zurück. Fürst Ferdinand hält die Thäter für Mazedonier, betrachtet russische Einflüsse als ausgeschlossen und versichert, die Regierung werde alles aufbieten, um die Mörder und Anstifter zu entdecken, da sie das größte Interesse daran habe, daß Licht in die Sache gebracht werde.

Wie jetzt genauer bekannt wird, vollzog sich die bereits erwähnte Kundgebung des diplomatischen Korps in Sofia am Tage nach dem Attentat auf Stambulow derart, daß alle fremdländischen Vertreter dem Empfange des Ministers Natschewitsch fern blieben und nur der deutsche Vertreter in aller Namen Herrn Natschewisch, dem jetzigen bulgarischen Minister des Auswärtigen, den schärfsten Tadel über das geschehene Verbrechen aussprach.

Stambulow selbst hat diesen Natschewitsch, der sein wildester und rücksichtslosester Feind war, für denjenigen gehalten, der eine Mörderbande gegen ihn angeworben, gestützt und geleitet habe. Jetzt spricht Natschewisch in seinem Blatte „Mir" („Der Friede") seinen höchsten moralischen Abscheu über den Anschlag aus, nachdem dasselbe Blatt noch kurz vorher den Bulgaren gerathen hatte, Stambulows Haus anzuzünden und ihm die Knochen einzeln aus dem Leibe zu reißen.

In Bulgarien giebt es offenbar so viele Schurken, daß es sehr schwer ist, das Lügengewebe, das amtlich und außeramtlich gesponnen wird, in seine Fäden zu zerlegen. Augenblicklich kann man noch nicht mit einiger Sicherheit ermessen, wie die Dinge sich in Bulgarien gestalten und welche Stellung die Freunde Stambulows gegenüber der Regierung und dem Verdacht der moralischen Mitschuld einiger, nicht aller leitenden Männer an der Mordthat einnehmen werden. Vermuthlich sind die Freunde Stambulows in diesem Augenblick zu wenig organisirt und zu sehr entmuthigt, um, selbst wenn sie wollten, eine Erhebung zu versuchen.

Je tiefer der Einblick ist, den man in das Wesen dieses halbasiatischen Volkes erhält, um so mehr wird man die Zurückhaltung des ehemaligen deutschen Reichkanzlers Fürsten Bismarck gerecht würdigen, der sich in den 80er Jahren bei der Battenbergiade kühl bis an's Herz hinan zeigte und die Entwickelung der bulgarischen Verhältnisse für Deutschland nur soweit von Interesse hielt, als sie möglicherweise zu europäischen Verwickelungen führen konnte. Eine solche Möglichkeit ist ja auch jetzt wieder vorhanden, sobald Ferdinand der Unbestätigte abdankt, entthront wird 2c. und Rußland durch eine Festsetzung in Bulgarien das Lebensinteresse Oesterreichs, des deutschen Bundesgenossen gefährden sollte.

Stambulows letzte Worte waren: „Gott schütze Bulgarien!" Die Züge des Todten sind nicht verzerrt und tragen einen durchaus friedlichen Ausdruck, aber in Folge des großen Blutverlustes sind sie ganz farblos. Die Wunden am Kopfe sind mit Tüchern verdeckt. Die Arme sind über die Brust gekreuzt und zeigen an der Stelle, wo die Hände waren, leere Manschetten. Der Oberkörper ist mit einem Frack bekleidet. Auf der Brust des Ermordeten liegt ein goldenes Kreuz, ein Heiligenbild und ein einziger Kranz. Inzwischen hat am Freitag ein Extrazug eine Unzahl von Kränzen aus weiter Ferne gebracht. Aus Ischl traf vom Kaiser von Oesterreich ein Beileidstelegramm bei der Wittwe ein.

Das vom Fürsten und der Regierung in Aussicht genommene Leichenbegängniß Stambulows auf Staatskosten ist von der Familie und den Anhängern Stambulows schroff zurückgewiesen worden.

Berlin, den 20. Juli.

Die „Hohenzollern" traf nach einer vom herrlichsten Wetter begünstigten Fahrt am 18. Juli früh vor Gefle ein, wo Kohlen eingenommen wurden. Am Freitag wurde die Fahrt nach Hernösand fortgesetzt. Der Kaiser machte am Donnerstag einen Spaziergang an Land und nahm die Abendmahlzeit an Bord des Begleitschiffs „Gefion" ein.

— Der Chef des Militärkabinets General der Infanterie von Hahnke legte am Freitag Vormittag (am Jahrestage der amtlichen französischen Kriegserklärung) an den Särgen weiland Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs große prachtvolle Lorbeerkränze mit langer weißer Schleife nieder, die mit einem goldenen „W" und der Kaiserkrone geziert war.

— Zur Gedenkfeier an den Schlachttag von St. Privat am 18. August, der auf einen Sonntag fällt, werden auch die deutschen Bundesfürsten eingeladen werden. Am Vormittag wird auf dem Tempelhofer Felde ein allgemeiner Feldgottesdienst stattfinden, an welchem der Kaiser mit den anwesenden Fürstlichkeiten Theil nehmen wird. Die gesammte Berliner und Potsdamer Garnison, sowie viele Kriegervereine werden bei der Feier auf dem Tempelhofer Felde Aufstellung nehmen und sich nach dem Gottesdienst zur Parade vor dem Kaiser formiren. Nachmittags und Abends finden dann für die Truppentheile und Krieger-Vereine separate Festlichkeiten statt. Der Kaiser wird die Fürstlichkeiten, die Generalität 2c. Abends im Schlosse zu einem Festdiner um sich versammeln.

— Das sozialdemokratische Wochenblatt „Der Sozialdemokrat" veröffentlicht wieder einen, wie es sagt, ihm „zugewehten" Erlaß des Landraths des Kreises Nimptsch vom 10. Oktober 1893. Darin werden, nachdem das Oberverwaltungsgericht damals die Verfügung des Berliner Polizeipräsidiums betreffend das Verbot von Hauptmanns Drama „Die Weber" aufgehoben hatte, die Amtsvorstände angewiesen, etwaige Anträge auf Ertheilung der polizeilichen Genehmigung zur öffentlichen Aufführung des genannten Schauspiels abzulehnen, „selbstverständlich ohne den betreffenden Bescheid seiner Fassung nach als auf höhere Weisung herrührend kenntlich zu machen".

— Auf der Kolonial-Ausstellung der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 wird das Auswärtige Amt in hervorragender Weise vertreten sein. Die Kolonial-Abtheilung beabsichtigt in einem eigens für diesen Zweck hergerichteten Hause afrikanischer Bauart eine hochinteressante Darstellung alles dessen zu veranstalten, was sie an Bauten, Einrichtungen, Neuerungen in dem Schutzgebieten geleistet hat. Auch Reliefkarten der wichtigeren Gegenden Ost- und West-Afrikas, sowie Ausrüstungen und die neuesten Verbesserungen auf dem Gebiete der Tropenhygiene werden dabei zur Darstellung gelangen.

Oesterreich-Ungarn. Der Kardinal Rampolla in Rom hat dem ungarischen Fürst-Primas Vaszary mitgetheilt, daß der Papst die von dem Fürst-Primas ertheilte Erlaubniß zur Leitung von Zivilstandesämtern durch katholische Lehrer aufgehoben habe, wodurch Vaszary in eine peinliche Lage versetzt und der Kulturkampf auf's Neue angefacht worden ist.

Schweiz. Der Reinertrag der Gotthardbahn für 1894 vertheilt sich auf die Subventionsstaaten in folgender

Weise: Italien erhält 98 400 Francs, Deutschland 53 000 Francs, Schweiz 49 600 Francs.

Italien. König Humbert befindet sich — entgegen einem auswärts verbreiteten Gerüchte von einer schweren Erkrankung des Königs — wohl; er gewährt täglich Audienzen und macht täglich Spazierfahrten. Wahrscheinlich hat König Humbert nur einen kleinen Ohnmachtsanfall gehabt, von denen er früher öfters heimgesucht wurde.

Das römische Blatt „Don Chisciotte" veröffentlicht ein an den Staatsanwalt gerichtetes Klagebegehren Cavallottis gegen den Ministerpräsidenten Crispi auf Grund der von ihm in seiner Veröffentlichung vom 23. Juni gegen Crispi erhobenen Beschuldigungen.

Spanien. Schlimme Nachrichten kommen aus Cuba. Danach war Marschall Martinez Campos mit 200 Mann Kavallerie und einem Bataillon unter dem Befehl des Generals Santocildes auf dem Marsche nach Bayamo, als er in einem bergigen und bewaldeten Gelände von mehreren Tausend Aufständischer angegriffen wurde. General Santocildes, der den Ernst der Lage erfaßte, bot sich dem Tode, indem er durch einen wiederholten Angriff den Rückzug der Kolonne deckte, welcher in guter Ordnung in der Richtung gegen Bayamo gelang. (Anfangs war ein Siegestelegramm von Madrid aus verbreitet worden. Jetzt heißt es: Marschall Campos „leitete den Rückzug mit kühner Unerschrockenheit"!)

Im Monat Juni haben 2900 spanische Soldaten am gelben Fieber gelitten und 104 sind dieser Seuche erlegen.

Die Regierung will noch vor Ende Juli sechs Batterien und im September 30 000 Mann Verstärkungen nach Cuba senden — ein Zeichen, daß es nicht so leicht ist, wie man anfangs glaubte, mit den Aufständischen fertig zu werden.

Der Aufstand in Cuba birgt eine gewisse Gefahr für die deutschen, ja für alle europäischen Raucher von Havana-Zigarren — mögen sie nun echte oder imitirte Havanas rauchen — in sich und diese Gefahr liegt in den Folgen eines Sieges der Aufständischen. Macht sich die Havana von Spanien frei, so ist nicht anzunehmen, daß die Insel als selbstständige Republik für sich bestehen bleibt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß sich die Kubaner den Vereinigten Staaten von Nordamerika anschließen werden. Dann steht aber das weite Gebiet der Union dem Havana-Tabak und den Havana-Zigarren zollfrei offen, ein Ereigniß, welches den Preis beider Produkte ganz ungemein in die Höhe treiben und für Deutschland den Konsum nicht nur der echten Havana-Zigarren, sondern auch der in Deutschland mit so großer Vollendung aus reinem Havana-Tabak angefertigten „Imitationen" auf einen sehr kleinen Kreis beschränken würde.

Rußland. Der französische Militäragent in Petersburg, Oberst Moulin, scheint darauf auszugehen, Sympathiekundgebungen zu sammeln. Er hat jetzt die Festung Sweaborg besichtigt, und wie in Kiew wurde auch dort ihm zu Ehren ein Festessen veranstaltet, bei dem der Gouverneur der Festung in französischer Sprache auf den Präsidenten Faure und die „theuren Freunde", Oberst Moulin auf das Kaiserhaus und das französisch-russische Bündniß toastete.

Graf Schuwalow tritt in etwa vier Wochen seine zweite Inspektionsreise an, die ihn nach dem industriellen Theile Polens führen wird. In Lodz, Sosnowice, Tomaschow u. s. w. wird dem Generalgouverneur ein Ueberblick über die Verhältnisse durch Zusammenstellung der verschiedenen Erzeugnisse geboten werden. Man hofft, den Grafen Schuwalow dafür zu gewinnen, die Eisenbahntarife für die Industrie in Russisch-Polen günstiger zu gestalten. Die Jahresproduktion der dortigen Industrie beträgt gegen 300 Millionen Rubel.

Aus Hofkreisen in Peterhof verlautet, daß daselbst ein Handschreiben Kaiser Wilhelms dem Zaren überreicht wurde.

Die bulgarische Deputation war am Donnerstag bei dem Stadthaupte von Petersburg auf dessen Landhause bei Oranienbaum (bei Petersburg) zu einem Mahle geladen, an dem 120 Personen theilnahmen. Das Stadthaupt besprach in seiner Tischrede die Bedeutung des Erscheinens der bulgarischen Deputation für Rußland und das russische Volk.

Nach amtlicher Veröffentlichung ist bisher der vierte Theil der gesammten Hauptlinie der sibirischen Eisenbahn erbaut worden und es sind hierfür 73 437 111 Rubel verausgabt worden. An dem Bau sind 70 225 Personen beschäftigt. Die thatsächlichen Unkosten sind mäßiger, als sie veranschlagt waren.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. Juli.

— Der Weichseldurchstich bei Siedlersfähre ist nach behördlicher Bekanntmachung nicht eine Zollstraße, sondern eine verbotene Wasserstraße, auf der zollpflichtige Waaren und solche Gegenstände, welche zwar zollfrei, aber derartig verpackt sind, daß ihre Beschaffenheit nicht sogleich erkannt werden kann, nicht eingeführt werden dürfen. Ausgenommen hiervon sind nur Fahrzeuge mit frischen Seefischen und mit Strandgut und sonstwie von der Zoll-Behörde gestattete Ausnahmen.

— Den fortgesetzten Bemühungen des Westpreußischen Fischereivereins ist es gelungen, den Deutschen Seefischereiverein in Berlin zur Abhaltung von Samariterkursen für unsere Fischer und zwar je eines Kursus in Weichselmünde und Hela zu bestimmen. In diesen Kursen, die jedenfalls schon im August d. Js. stattfinden werden, sollen die Fischer lernen, wie sie sich bei plötzlichen Unglücksfällen zu verhalten haben. Der Unterricht wird an die Fischer unentgeltlich ertheilt. — Der Fischereiverein unternimmt am Sonnabend, den 27. d. Mts., Nachmittags 1½ Uhr vom grünen Thor in Danzig aus mit seinen Mitgliedern und Gästen eine Dampferfahrt nach dem Weichseldurchstich. Die Fahrt verspricht sehr interessant zu werden, da die königliche Ausführungs-Kommission dem Verein die Besichtigung der Arbeiten und Anlagen bereitwilligst gestattet hat.

— Gemäß § 10 der Bestimmungen über Ausbildung und Prüfung für den Königlichen Forstverwaltungsdienst vom 1. August 1883 soll das Studium der Rechts- und Staatswissenschaften der Forstbeflissenen in der Dauer von zwei Semestern an einer Universität der Regel nach dem Studium auf einer Forst-Akademie folgen. Zu Abweichungen von dieser Reihenfolge der Studien war bisher die Genehmigung des Landwirthschaftsministers erforderlich. Der Landwirthschaftsminister hat nun bestimmt, daß es der Genehmigung künftig nicht mehr bedarf, das Universitätsstudium vielmehr lediglich nach dem Ermessen der Betheiligten dem forstakademischen Studium auch vorangehen oder in dasselbe eingeschoben werden kann.

— Zu dem 11. Deutschen Turntage, welcher in Eßlingen stattfindet, begeben sich als Delegierte des Kreises „Nord-Ost" die Herren Bankdirektor Paul Schiweck-Königsberg, Gerichtssekretär Wolter-Memel und Gymnasiallehrer Hellmann-Bromberg. Die württembergische Stadt Eßlingen hat man deshalb zum Versammlungsort gewählt, weil in ihr Georgii, der Mann, der 25 Jahre hindurch Vorsitzender des Bundes der deutschen Turnerschaft war und sich um diese unvergeßliche Verdienste erworben hat, geboren ist und dort das ihm errichtete Denkmal im Beisein der Vertreter aller deutschen Turner enthüllt werden soll.

— Die Sterbekasse für die Lehrer der Provinz Westpreußen hatte bei der Kassen-Revision am 25. Juni d. Js. ein Vermögen von 14750 Mk. Die Schlußrechnung ergab eine Einnahme von 2251 Mk., eine Ausgabe von 2230 Mk.

— Während des Sommersemesters 1895 besuchten die landwirthschaftliche Hochschule in Berlin 287 Studirende aus früheren Semestern, 149 neu eingetretene Studirende und 137 Hospitanten, zusammen 573; außerdem nahmen an den Vorlesungen und Uebungen 76 Studirende der Universität und 111 Studirende der Thierärztlichen Hochschule und der Militär-Roßarztschule Theil. Die Akademie in Poppelsdorf besuchten 242 Studirende aus früheren Semestern, 142 neu eingetretene Studirende und 1 Hospitant, zusammen 385. Unter den Studirenden in Berlin befanden sich 418 Geodäten und Kulturtechniker, in Poppelsdorf 340. Die Gesammtzahl der Studirenden an beiden Akademien vertheilt sich auf die einzelnen Provinzen folgendermaßen: Rheinland 142, Brandenburg (mit Berlin) 116, Hessen-Nassau 92, Westfalen 87, Schlesien 78, Sachsen 67, Hannover 59, Ostpreußen 47, Posen 45, Pommern und Westpreußen je 39, Schleswig-Holstein 10; aus den übrigen deutschen Staaten 74, aus dem Auslande 63.

— Zur endgiltigen Beschlußfassung über die Veranstaltung der Gewerbe-Ausstellung in Graudenz im Jahre 1896 findet am Montag Abend im „Goldenen Löwen" eine Generalversammlung des Gewerbevereins statt. Wegen der Wichtigkeit des Gegenstandes ist das Erscheinen recht vieler Mitglieder erwünscht.

— [Sommertheater.] Mosers Lustspiel „Der Salontyroler" wird am Montag zum Benefiz für Herrn Bruck in Szene gehen. Herr Bruck wird den Kaufmann Bredow, Herr Löwenfeld den Salontyroler spielen. Den echten Tyroler stellt Herr Bauer dar, der selbst aus Tyrol gebürtig ist. In dem Stück wird eine Gruppierung nach dem Defregger'schen Bilde vorkommen, welches ja auch dem Dichter die Idee für das Lustspiel gegeben hat.

— Ein Hochstapler, der frühere Bahnarbeiter Karl Samland aus Kolonie Weißhof bei Thorn, besuchte gestern mehrere Geschäfte und bestellte dort, angeblich für einen hiesigen Lokomotivführer B., verschiedene Waaren, so mehrere Kisten Zigarren, 14 Pfd. Zucker u. s. w. Einen Theil der bestellten Waaren nahm er gleich mit. Ehe er jedoch seinen Raub in Sicherheit bringen konnte, benachrichtigte der Inhaber eines Geschäfts, bei dem Samland ohne Erfolg einen gleichen Versuch gemacht hatte, die Polizei, und so wurde S. an der weiteren Fortsetzung seiner Geschäftsreise durch einen Polizeibeamten gehindert. Im Besitz des Samland fand man mehrere Uhrmacherrechnungen aus Thorn, auf die geringe Summen angezahlt waren. Er wurde in das hiesige Gerichtsgefängniß gebracht.

— Bei mehreren Proviantamtsarbeitern in Parsken wurden gestern Stiefel mit Militärstempeln, die etwas verwischt waren, von einem Polizeibeamten gefunden. Auf die Frage, woher sie diese Stiefel hätten, gaben sie an, sie hätten sie von dem Händler Radersohn in Graudenz gekauft. Auch eine Partie Woilachs, die bei ihnen gefunden wurden, wollen sie von R. bezogen haben. Die Untersuchung ist eingeleitet.

— Der Händler Ehrlich von hier hat vor etwa zwei Jahren an mehrere Bewohner der Umgegend Militärstiefel verkauft, die den Stempel eines Garderegiments trugen. Er will diese Stiefel von einer auswärtigen Firma bezogen haben. Die hiesige Polizeibehörde hat, um die Angaben des E. zu prüfen, sich an das Polizeipräsidium in Berlin gewandt, um Nachforschungen über die Angelegenheit anstellen zu lassen.

— [Militärisches.] Mahr, Oberst und Kommandeur des Inf. Regts. Nr. 141, mit Pension und der Regts-Uniform der Abschied bewilligt. Geßner I, Hptm. a la suite des Inf. Regts. Nr. 82 und Lehrer bei der Kriegsschule zu Engers, als Komp. Chef in das Inf. Regt. Nr. 141 versetzt. Thebalt, Portepeefähnrich vom Feldart. Regt. Nr. 35 zum Sek. Lt., Wolff, Unteroffz. vom Feldart. Regt. Nr. 35, Groeschke, Unteroffz. vom Inf. Regt. Nr. 14 zu Portepeefähnrichs befördert.

— Der Regierungsrath Bredow zu Arnsberg ist der Regierung zu Stettin überwiesen.

— Der Spezialkommissar Regierungsrath Praetorius in Stettin ist als Hülfsarbeiter in das Ober-Landeskulturgericht zu Berlin einberufen.

— Der Gerichtsassessor Samulon in Osterode ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und Landgericht in Graudenz zugelassen.

— Der Rechtskandidat Max Ruperti aus Grubno ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Culmsee zur Beschäftigung überwiesen.

— Der Amtsgerichtssekretär Kleophas in Schöneck ist an das Landgericht in Thorn versetzt. Der Amtsgerichtsassistent Scharmer in Stuhm ist zum Sekretär mit der Funktion als Kassenverwalter bei dem Amtsgericht in Schöneck ernannt.

— Die Regierung zu Danzig hat dem Ziegelei-Verwalter Johann Hendrich in Christinenhof, welcher am 10. Juni einen Knaben mit Lebensgefahr aus dem dortigen Ziegeleiteiche gerettet hat, eine öffentliche Belobigung ertheilt.

— [Erledigte Schulstellen.] In Rundewiese (allein, Kreisschulinspektor Dr. Otto-Marienwerder), Lehrerinnenstelle in Mocker (Kreisschulinspektor Richter-Thorn), evangelisch; in Dorf Birglau (allein, Kreisschulinspektor Richter-Thorn), katholisch.

— Ueber den Gutsbezirk Chelmonie, im Kreise Briesen, ist wegen der dort herrschenden Rothlaufseuche die Ortssperre verhängt worden.

♃ **Danzig,** 19. Juli. Die Kreuzerkorvette „Sophie" unternahm heute Nachmittag ihre erste Probefahrt, welche in jeder Hinsicht zufriedenstellend verlaufen ist. Die Korvette lief sowohl unter Dampf, als auch mit Segeltakelage.

Das Freihafen-Projekt ist nochmals dem Finanzministerium zurückgereicht worden. Es handelt sich jedoch nur um eine genauere Feststellung verschiedener finanzieller Angelegenheiten.

* **Gruppe,** 20. Juli. Gestern herrschte auf dem hiesigen Schießplatze ein recht kriegerisches Treiben, denn es hielten zwei verstärkte Bataillone Infanterie der Graudenzer Garnison unter Zuhilfenahme von Feldartillerie und Kavallerie große Gefechtsscharfschießen ab. Auch trafen gestern der Brigadekommandeur Generalmajor v. Heidebreck und der Oberst Frhr. v. Buddenbrock ein, um heute das Prüfungsschießen des hier zur Uebung weilenden zweiten Bataillons des Grenadierregiments Nr. 5 abzunehmen. Mittags fährt das Bataillon mittels Sonderzuges nach seinem Garnisonorte Danzig zurück.

d **Culm,** 20. Juli. Heute früh zog über unsere Stadt ein kurzes, aber schweres Gewitter. In der benachbarten Ortschaft Dolken entzündete der Blitz die Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Besitzers Hoffmann. Das Vieh konnte gerettet werden, sämmtliches Mobiliar, sowie die ganze diesjährige Heu- und Roggenernte wurde dagegen ein Raub der Flammen. Da nur die Gebäude versichert sind, erleidet Herr H. einen großen Schaden.

d **Culm,** 19. Juli. Die 160 Morgen große Besitzung des Herrn F. Winter-Watterowo ist für 46 500 Mk. in den Besitz des Herrn Schmautz-Niederausmaaß übergegangen. — Auf dem Wochenmarkte wird der frische Roggen mit 4,10 Mark bezahlt.

Culm, 19. Juli. (C. Z.) Bei Abgang eines Eisenbahnzuges am 11. d. Mts. scheute bei Grubno das Pferd des Glasermeisters Mendel Jacob aus Fordon, wobei J. aus dem Wagen geschleudert wurde. Vorgestern ist Herr J. in Folge der dabei erlittenen Verletzungen gestorben.

Thorn, 19. Juli. Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich gestern auf dem Lissomitzer Exerzierplatze. Der Hirte des Besitzers Bott-Schönwalde weidete dort seine Rinder, unter denen sich auch ein junger Stier befand, der aus unbekannter Ursache wüthend geworden war. Dieser stürzte sich auf den Knaben und richtete ihn schrecklich zu. Mehreren Ulanen, die hinzueilten, gelang es, das Thier zu vertreiben. An dem Aufkommen des schwer verletzten Hirten wird gezweifelt.

Lautenburg, 19. Juli. Eine Versammlung von Vertretern der Stadt, der Innungen und Vereine hat am Mittwoch beschlossen, am 8. August ein großes Fest zur Erinnerung an Deutschlands große Zeit zu feiern.

[] **Marienwerder,** 19. Juli. Heute starb nach längerem schweren Leiden fern von seiner Gemeinde im Alter von 38 Jahren Herr Pfarrer Schweitzer in Drengfurth, früher in Mewe, ein Sohn unseres Beigeordneten Herrn Schweitzer.

Neuenburg, 19. Juli. Der Bazar des Frauen- und Jungfrauen-Vereins hat eine Einnahme von etwa 1000 Mk. gebracht.

Dt. Eylau, 19. Juli. In der vorgestrigen Stadtverordnetensitzung wurde das Gehalt des Bürgermeisters auf 3600 Mk. festgesetzt; die Stelle wird noch einmal ausgeschrieben werden.

B **Tuchel,** 19. Juli. Das zu Ehren des nach Marienburg versetzten Herrn Landraths v. Glasenapp hier gestern veranstaltete Abschiedsessen erfreute sich einer recht regen Betheiligung aus Stadt und Kreis. Herr Graf v. Königsmarck brachte den Kaisertoast aus, die Herren Oekonomierath Aly-Gr. Klonia und Bürgermeister Wagner feierten die Verdienste des Scheidenden um den Kreis und die Stadt. Viele Telegramme trafen ein und gelangten zur Verlesung, unter diesen auch ein solches von dem in der Schweiz weilenden Herrn Oberpräsidenten v. Goßler. — Herr Graf v. Königsmarck-Kamnitz, der reichste Grundbesitzer unseres Kreises, hat dem Fonds zur Erbauung eines Kreiskrankenhauses 4000 Mark als Geschenk überwiesen. Der Bau ist nunmehr gesichert.

✻ **Dirschau,** 18. Juli. Gestern fand eine Sitzung des Aufsichtsraths der Zereszuckerfabrik statt. Eine Dividende wird in diesem Jahre, wenn es die entscheidende Generalversammlung nicht noch beschließen sollte, nicht gezahlt werden können. Der Durchschnittspreis pro Zentner Zucker war im vergangenen Geschäftsjahre um drei Mark billiger als derjenige des Vorjahres. Die Preisdifferenz wäre noch beträchtlicher gewesen, wenn nicht durch gut ausgenützte Lagerung sich für gewisse Mengen der erzeugten Produkte günstigere Verkäufe hätten erzielen lassen und wenn außerdem die Herstellungskosten nicht um 0,04 Mk. pro Zentner Rüben billiger gewesen wären als im Vorjahre. Durch den Rückgang der Zuckerpreise ist in dem Endergebniß gegen das Vorjahr ein beträchtlicher Ausfall eingetreten, so daß auch keine Tantiemen gezahlt werden können. Bei der alten Dirschauer Zuckerfabrik ist der Ausfall noch höher als bei der Zeresfabrik. Bei der allgemeinen finanziell noch günstigeren Lage dieser Fabrik ist aber eine Dividendenzahlung möglich und wahrscheinlich.

* **Elbing,** 18. Juli. Das Komitee für den Bau der Haffufer-Bahn ist rastlos thätig, um das Projekt einer baldigen Ausführung entgegenzuführen. Von dem auf 2750000 Mark veranschlagten Anlage-Kapital will die Baufirma Lenz und Komp. zu Stettin 1500000 Mark in vierprozentigen Prioritäten übernehmen. Auch die Minister für öffentliche Arbeiten und Finanzen haben eine staatliche Beihilfe in Aussicht gestellt und die Höhe derselben von der Betheiligung der Kreise Elbing und Braunsberg, sowie der Provinz Ostpreußen an dem Unternehmen abhängig gemacht. Nachdem die Städte Braunsberg, Frauenburg und Tolkemit, sowie die Dom- und Vikarien-Kommunität in Frauenburg und viele Gemeinde-Verbände und Privatpersonen sich zur unentgeltlichen Hergabe von Land zum Bahnbau bereit erklärt haben, hat auch der Kreisausschuß des Kreises Braunsberg beschlossen, eine Zinsgarantie zu 4 Proz. für 100000 Mk. auf 20 Jahre zu übernehmen und den Grund und Boden, soweit der Landkreis Braunsberg in Betracht kommt, ebenfalls kostenfrei herzugeben. Nunmehr gedenkt das Komitee auch an die Stadt Elbing das Ersuchen zu stellen, den für die Haffuferbahn erforderlichen Grund und Boden innerhalb des Stadtkreises kostenfrei herzugeben. Ferner wird das Komitee demnächst an den Kreistag des Landkreises Elbing das Ersuchen stellen, entweder für ein Kapital von 200000 Mk. eine Zinsgarantie von vier Proz. auf 20 Jahre, oder 200000 Mk. Stammaktien zum Nennwerthe zu übernehmen, sowie den Grund und Boden zum Bahnbau unentgeltlich herzugeben. Die von der Firma Lenz & Comp. angestellte Rentabilitätsberechnung hat ergeben, daß die Haffuferbahn bei sehr niedrig angenommenen Frachtsätzen und nach Abzug von vier Prozent Dividende für das Anlagekapital von 2 750000 Mk. einen jährlichen Ueberschuß von mindestens 63000 Mk. abwerfen wird.

Aus Ostpreußen, 19. Juli. Die Roggenernte wird durch tägliche Regenfälle nicht unwesentlich aufgehalten; im Uebrigen kommen diese Niederschläge für die noch im Wachsthum befindlichen Sommerfelder, für Hackfrüchte, Weiden und Kleefelder, sowie für die Bearbeitung der Brachen recht erwünscht, sind aber für trockenere, ausgedörrte Böden noch nicht ausreichend.

Königsberg, 19. Juli. Nicht Herr Pfarrer B. aus Neuhausen, sondern Herr Pfarrer Jordan aus Szittkehmen bei Goldap ist im Seebade Neuhäuser ertrunken; die Leiche wurde gestern bei Lochstädt an den Strand gespült. Ob Herr J. verunglückt oder in einem Anfall von geistiger Umnachtung in die See gegangen ist, läßt sich nicht feststellen. Sicher ist es, daß in letzter Zeit sein Gesundheitszustand nicht normal gewesen ist. Bei seiner Abreise von Szittkehmen soll er gesagt haben, er werde wohl nicht mehr zurückkehren.

Zur künstlerischen Ausschmückung der Aula des Altstädtischen Gymnasiums hat der Minister die hiesige Malerakademie beauftragt, einige Künstler zur Einreichung von Skizzen für eine Anzahl Wandgemälde aufzufordern. Das Hauptbild soll die olympischen Spiele darstellen, in den Seitennischen sollen Gemälde angebracht werden, deren Gegenstand der Wahl des Künstlers überlassen bleibt. Der Direktor der Akademie, Herr Professor Dr. Schmidt hat nunmehr die Maler Dörstling, Ehrlich, Hering und Naujok-Königsberg sowie Bischoff-Berlin, sämmtlich frühere Schüler unserer Akademie, zur Einsendung von Skizzen veranlaßt.

Kreis Neidenburg, 18. Juli. Die von den Herren Tolki, Bergmann und Rogalla in Angriff genommene Entwässerung des 800 Morgen großen Braynicker Seeterrains hat den besten Fortgang. Von dem Seeterrain werden in zwei bis drei Jahren etwa 500 Morgen dreischnittige Wiesen gewonnen sein, Wiesen, wie sie vielleicht ganz Ostpreußen nicht aufzuweisen hat. Das auf den bereits nutzbaren Flächen gewonnene Heu übertrifft den Klee, was Schmackhaftigkeit und Nährwerth anbetrifft, so behaupten Diejenigen, die bereits Futterproben angestellt haben. Ein Morgen dieser Wiesen giebt schon jetzt einen Reinertrag von mehr als 100 Mark. Die jährliche Verzinsung des Anlagekapitals und die Unterhaltung der Anlagen werden etwa 15 000 Mark beanspruchen, sodaß von den 500 Morgen eine Rente von 35 000 Mark verbleiben wird; dazu werden die übrigen 300 Morgen auch noch einen nennenswerthen Gewinn abwerfen. Aus diesem Unternehmen aber wird auch die ganze Umgegend großen Nutzen haben. Die

wiesenarme Gegend, die nur mit sauren Gräsern ihr Vieh gefüttert hat, erhält jährlich etwa 40000 Zentner des fettesten Heues; dadurch wird die Viehzucht einen großen Aufschwung nehmen, und auch das Land wird fruchtbarer werden.

Aus Littauen, 19. Juli. Unter vielen Bewohnern des Memeldeltas herrscht eine große Erregung über die bereits festgesetzte Linie des Haffdammes. Noch immer werden Unterschriften zu Petitionen um Verlegung der Linie gesammelt, obwohl an dem Damme schon allenthalben rüstig gearbeitet wird. Nicht selten macht sich die Erregung sogar in Angriffen auf Schachtmeister und Aufseher der Unternehmer Luft, um sie an ihren Arbeiten zu hindern. Wiederholt hat bei derartigen Gelegenheiten schon die Polizei einschreiten müssen.

f **Guttstadt, 20. Juli.** Die hiesige Stadtverwaltung hat beschlossen, für das Standesamt Familienstammbücher anzuschaffen.

+ **Röffel, 19. Juli.** Dieser Tage starb hier der Rentier S. und hinterließ ein Vermögen, dessen Höhe allgemein überraschte; man spricht von 200000 Mk. Zwei Blechbüchsen, die von den glücklichen Erben in der Wohnung des Verstorbenen entdeckt wurden, enthielten 11000 bezw. 16000 Mk. in Gold. — Herr Gutsbesitzer Werner-Wangotten erlegte gestern einen schwarzen Storch.

Gerdauen, 19. Juli. Auf der Begüterung des Herrn G. zu Kl.-G. waren mehrere Schweine an Rothlauf verendet; der zuständige Kreisthierarzt hatte deshalb die vorläufige Sperre über das Gut verhängt. Trotzdem hatte G. Theile der verendeten Schweine einem Oberroßarzt in Potsdam zur Untersuchung zugesandt, ohne ihm jedoch mitzutheilen, daß die Thiere an Rothlauf gelitten haben. Herr G. durfte wohl einen zweiten Thierarzt zuziehen, nicht aber Theile der verendeten Thiere zusenden, denn nicht nur die Versendung des Fleisches zu Nahrungszwecken, sondern jede Versendung desselben ist nach dem Viehseuchengesetz vom 23. Juni 1880 strafbar. Das hiesige Schöffengericht verurtheilte denn auch Herrn G. zu einer Geldstrafe von 50 Mk. oder 10 Tagen Haft.

Br. **Stallupönen, 19. Juli.** Aus einer geringfügigen Ursache geriethen gestern Mittag zwei hiesige Bürger in einen Streit, der schließlich dahin ausartete, daß sie sich mit Ziegelstücken bewarfen. Plötzlich ergriff der eine einen Hammer und versetzte dem andern damit einen so kräftigen Schlag auf den Kopf, daß der Getroffene bewußtlos niedersank. — Vor einigen Tagen entstand zwischen einem auswärtigen Glaser und einem hiesigen Pantoffelmacher in einer hiesigen Wirthschaft eine Neckerei, in deren Verlauf ersterer dem letzteren einen kleinen Stoß versetzte, der aber genügte, den kleinen schwächlichen Pantoffelmacher umzuwerfen. Beim Fallen schlug er mit dem Hinterkopfe auf die Ofenkante und liegt jetzt an einer Gehirnerschütterung schwer krank darnieder.

∞ **Tomnau, 18. Juli.** Der vierzehnjährige Hüteknabe P. in dem Dorfe Sch. wurde von einer Kreuzotter gebissen. Es blieb von Mittag bis gegen die Vesperzeit auf dem Felde, bis seine Eltern kamen. Die Wunde wurde später ausgeschnitten und unter sorgfältiger ärztlicher Behandlung ist er jetzt genesen.

Posen, 18. Juli. Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Tschackert, Provinzialschulrath und Direktor des Pädagogischen Seminars für höhere Schulen in Breslau, hat aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung aus dem Staatsdienste erbeten und einen längeren Urlaub angetreten. Geheimrath Tschackert steht im 75. Lebensjahre und ist seit dem 1. Februar 1883 in seiner jetzigen Stellung, nachdem er vorher fast zehn Jahre lang Provinzialschulrath in Posen gewesen war. Er war in unserer Stadt eine sehr angesehene Persönlichkeit.

pp **Posen, 19. Juli.** Zur Förderung des Obstbaues in unserer Provinz und zur Hebung des Obsthandels wird von diesem Jahre ab regelmäßig Ende September in Posen ein Obstmarkt abgehalten werden. Interessenten wollen sich bis zum 10. August an den Magistrat der Stadt Posen wenden.

Posen, 20. Juli. Der Minister für Landwirthschaft Freiherr v. Hammerstein-Loxten traf gestern Nachmittag in Begleitung des Oberpräsidenten Frhrn. v. Wilamowitz-Möllendorff und des Präsidenten der Ansiedelungskommission Dr. v. Wittenburg hier ein. Auf dem Bahnhof hatten sich Regierungs-Präsident v. Jagow, Oberpräsidialrath Thon und mehrere Regierungsräthe eingefunden. Die Herren fuhren sofort zur Besichtigung der Rentengut-Ansiedelung nach Krzyzownik. Heute Vormittag besichtigte der Minister die Ausstellung und reiste dann nach Berlin zurück.

Wongrowitz, 19. Juli. Die von der hiesigen Stadtvertretung beschlossene Lustbarkeitssteuer hat nunmehr die Genehmigung des Bezirksausschusses in Bromberg und die Zustimmung des Herrn Oberpräsidenten erlangt. — Bei der Berufsstatistik sind hier 5080 Seelen gezählt worden, darunter 2456 männliche, 2624 weibliche. — Die Roggenernte ist auf den großen Gütern unserer Gegend in vollem Gange, auf kleinen Besitzungen schon beendet; die hier vorgenommenen Dreschproben haben sich lohnend gezeigt.

[] **Rummelsburg, 19. Juli.** Der Förster Ruege aus Viartlum wurde in dem Kruge zu Lubben gestern so zerschlagen, daß er heute seinen Wunden erlegen ist.

Verschiedenes.

— Aus Rendsburg wird gemeldet: Freitag Nachmittag 4 Uhr schlug der Blitz während eines starken Gewitters in das hier formirte Lehrerbataillon, das unter Lieutenant Reid auf dem Exerzierplatze Uebungen abhielt und schleuderte zwei Glieder zu je 16 Mann nieder. Ein Gefreiter ist todt, vier Lehrer liegen schwer darnieder.

— Ein am 18. Juli über die Rheingegend herniedergegangenes schweres Unwetter hat große Verwüstungen angerichtet und viele Unfälle herbeigeführt. Bei Poll wollte eine alte Frau ihre, ihren Eselskarren begleitende Tochter abholen und zur schleunigen Rückkehr bestimmen. Die Frau und der Esel wurden vom Blitz getödtet, das Mädchen schwer verletzt. Ein Landmann wurde durch einen Blitzstrahl gelähmt, ein anderer tödtlich verletzt. Ein Kutscher, der vom Blitz getroffen wurde, stürzte von seinem Sitz herunter und war sofort todt.

— u [Die mechanische Kraft eines Blitzstrahls.] Bei einem Gewitter in Klausthal im Harz traf ein in ein Wohnhaus einschlagender Blitz eine hölzerne Säule, in deren Kopf zwei Drahtnägel von vier Millimeter Durchmesser aneinander geschmolzen wurden. Eine solche Schmelzung läßt sich durch kein Schmiedefeuer hervorrufen, sie gelingt erst, wenn ein elektrischer Strom mit einer Stromstärke von 200 Ampères und 20000 Volt Spannung angewendet wird. Wenn man annimmt, die Wirkung des Blitzes habe eine Sekunde gedauert, so mußte der Blitzstrahl, um die genannte Schmelzung vornehmen zu können. mindestens 5000 Pferdekräfte entfalten, macht man aber die weit wahrscheinlichere Annahme, der Blitz habe nur $^1/_{10}$ Sekunde angedauert, so hatte er eine Stärke von 50000 Pferdekräften.

— [Entsetzlich!] In Königshütte stürzte neulich im Martinwerk der 29 Jahre alte Werkarbeiter Wolff, ein ordentlicher nüchterner Mann, aus einer Höhe von etwa drei Metern in Folge eines Fehltritts in einen $^1/_2$ Meter tiefen Tümpel mit glühender flüssiger Schlacke. Der Verunglückte, der sofort herausgezogen wurde, trug so schwere Brandwunden davon, daß er einige Minuten nach seiner Einlieferung in das Knappschaftslazareth starb. Wolff war verheirathet und Vater von drei kleinen Kindern.

— [Vom Bergunglück in Gleiwitz.] Die letzten neun Leichen der in der Gottessegengrube verunglückten Bergleute sind aufgefunden worden. Das Massenbegräbniß findet diesen Sonntag statt.

— Der Ergreifer des Mörders Sobczyk, der Heilgehilfe Rumpel in Tworog, ist von einem Schlaganfall betroffen worden. Vielleicht hat er sich zu sehr über die 5000 Mk. Prämie gefreut.

— [Unvorsichtig.] Der Forstlehrling Kelly in Carolath, Kreis Freystadt, befand sich mit dem Forstkontrolleur Abesser und dem Wildmeister Lipke am Carolather See auf Entenjagd. Um sich in dem Rohrdickicht eine Bahn zu machen, übergab Kelly seine Doppelflinte einstweilen einem der beiden ihn begleitenden Knaben zum Halten. Als er die Flinte zurückforderte, reichte der Knabe ihm dieselbe mit der Mündung der Läufe dar. In diesem Augenblick entlud sich ein Lauf des Gewehrs, der Schuß ging Kelly durch den Mund in den Kopf, und als auf das Geschrei der Knaben Abesser und Lippke herbeieilten, war der Jüngling schon todt.

— [Einsturz.] In Berlin war am Freitag Abend das Gerücht verbreitet, der Thurm der im Bau befindlichen Kirche am Winterfeldplatz sei eingestürzt. Das Gerücht bewahrheitete sich nicht; es handelte sich nur um den Einsturz eines 15 Meter hohen Gerüstes, welches gegen 6½ Uhr Abends herabstürzte und mehrere Fensterscheiben der Nachbarhäuser und der Kirche zertrümmerte, sonstigen Schaden aber nicht anrichtete. Die beim Bau beschäftigten Arbeiter hatten kurz vorher die Baustelle verlassen. Tausende von Menschen umstanden die Kirche.

— [Ende eines Luftschiffers.] Aus Warschau schreibt man dem „Geselligen“: Der hiesige Luftschiffer Drewnitzki ist in Witebsk verunglückt. Es war Alles zum Aufstiege fertig als sich der Ballon an einem der Leitungspfähle verwickelte und deshalb an das nahestehende Restaurationsgebäude geschleudert wurde. Drewnitzki fiel so unglücklich aus der Gondel, daß er auf dem Wege nach dem Hospital starb.

— Der Schmuggel hat kürzlich in der Umgebung des Comersees zwei Opfer gefordert. In der Gegend von Dongo trafen die Zollwächter auf einige junge Burschen, die Zucker über die Grenze bringen wollten. Sofort begannen sie deren Verfolgung, und der Zollwächter Peroni lief hinter einem der Burschen her, der in ein Dickicht auf den Wildbach Negiot zu entfloh. In der Hitze der Flucht und der Verfolgung achteten beide nicht auf den Weg und einer hinter dem andern stürzte in die Schlucht des Baches hinab, wo sie zerschmettert versanken.

— [Das Rad im Polizeidienste.] Vor einiger Zeit wurde die Schutzmannschaft in Eger im Radfahren ausgebildet und mit Fahrrädern ausgerüstet. Neulich betrat nun ein elegant gekleideter Mann, der sich Baron Rosenberg nannte, einen Juwelierladen in Eger und ließ sich viele Schmucksachen vorlegen, ohne jedoch etwas zu kaufen. Er ging mit der Bemerkung weg, daß er mit seinem Schwager zurückkehren und dann endgiltig seine Auswahl treffen werde. Der Frau des Juweliers fiel beim Ordnen der Schmuckgegenstände das Fehlen zweier mit Edelsteinen gefüllter werthvoller Etuis auf. Da sie ihrer Sache nicht sicher war, verständigte sie anfangs die Polizei nicht, sondern sandte nur ihr Ladenmädchen nach, damit es sich vergewissere, wohin der Herr Baron seine Schritte gelenkt habe. Es erfuhr hierbei, daß er den Weg nach Schirnding, einem Ausflugsorte, eingeschlagen hatte. Nun wurde die Polizei verständigt und ein Wachmann auf dem Zweirad, ferner zwei Mann von der Gendarmerie in einem Landauer entsandt, um den Flüchtigen festzunehmen. Der radfahrende Wachmann gelangte bald nach dem zwölf Kilometer entfernten Schirnding, wobei er unterwegs alle auch abseits von der Straße gelegenen Dörfer, Weiler und Schänken absuchte. Er konnte die Verhaftung des „Barons“ gerade noch vornehmen, als dieser im Begriff war, Schirnding zu verlassen. Der Wachmann war mit seinem Gefangenen schon auf dem Heimwege nach Eger, als ihnen der Landauer mit den beiden Gendarmen begegnete. Wäre nur der Wagen und nicht auch der Radfahrer zur Verfolgung des Hochstaplers ausgesandt worden, so hätte dieser Schirnding längst verlassen gehabt, ehe der Wagen dort angelangt wäre. Die Verhaftung wäre vielleicht garnicht oder erst viel später gelungen, und die gestohlenen Steine wären wahrscheinlich inzwischen versilbert worden, während so Dieb und Schmuck nach kaum zwei Stunden dingfest gemacht wurden.

— [Verfeinerung.] Sergeant: „ . . Und was ist denn Ihr Vater, Moses?“ — Moses: „Der hat 'n Antiquitätenladen for — Kleider!“

Neuestes. (T. D.)

* **Kattowitz** (Oberschlesien), 20. Juli. Auf der Cäciliengrube verunglückten gestern drei Bergleute durch Herabfallen des Gesteins; einer ist todt, zwei sind schwer verletzt.

* **Hamburg**, 20. Juli. In Altona wurde der neulich vom Amte suspendirte Hauptkassirer der Gasanstalt in Ehren wieder eingesetzt. Die gegen ihn eingelaufenen Denunziationen haben sich als unwahr erwiesen.

Budapest, 20. Juli. Bei Miskolitz ist ein aus dem Kohlenbergwerk kommender Zug auf der Brücke entgleist. Acht Wagen wurden zertrümmert, sieben Wagen und die Lokomotive stürzten in die Tiefe. Zugführer und Heizer wurden getödtet.

r Alt-Aussee, 20. Juli. Der deutsche Reichskanzler Fürst Hohenlohe begiebt sich heute nach Ischl. Er wird vom Kaiser Franz Josef empfangen und an der Mittagstafel theilnehmen. (Vermuthlich werden sich die Herren auch etwas üben Bulgarien und Rußland unterhalten. D. Red.)

! Rom, 20. Juli. Cavallotti denuncirte den Minister-Präsidenten Crispi bei der Staatsanwaltschaft wegen wiederholter Bestechung, Erpressung und Unterschlagung, begangen im Amte.

l Petersburg, 20. Juli. Der Zar gewährte in Peterhof dem bulgarischen Metropoliten Klement eine längere Audienz. Klement segnete den Kaiser mit einem in Gold gefaßten Jesusbilde, darauf wurden im Kronsaale alle Deputationsmitglieder dem Kaiser durch Klement vorgestellt und sämmtlich nach dem Schlusse des herzlichen Empfanges zum Frühstück in das große Palais geladen.

*** Köln, 20. Juli. Der „Köln. Ztg.“ wird aus Petersburg berichtet: Der Zar erwiderte der bulgarischen Deputation auf den Ausdruck des Beileids über das Hinscheiden seines Vaters des Zaren Alexander III., er zweifelte nie an der Aufrichtigkeit Bulgariens und erhalte letzterem auch in Zukunft seine Protektion.**

*** Sofia, 20. Juli. Gestern Nachmittag begab sich der Adjutant des Prinzen Ferdinand, Oberstlieutenant Markow zu der Schwester Stambulows Frau Mutkurow, um ihr im Auftrage des Prinzen einen prachtvollen Kranz für Stambulow zu überbringen. Letztere verweigerte jedoch die Annahme Namens der Familie und erklärte, Stambulow habe sterbend noch den Prinzen für seinen Tod verantwortlich gemacht.**

Prinz Ferdinand untersagte angesichts der Haltung der Familie Stambulows den Mitgliedern des Zivil- und Militärstaates die Theilnahme am Leichenbegängniß.

Der verhaftete Georgiew scheint derjenige zu sein, der Panitza an Stambulow rächen wollte.

* **Madrid**, 20. Juli. Der kleine König Alfons hat sich beim Radfahren in Sebastian an einer Zehe verletzt.

* **Madrid**, 20. Juli. Eine Dynamitexplosion hat in Santos 30 Personen verwundet und eine sofort getödtet. Eine größere Anzahl Häuser ist zerstört.

**** Tanger, 20. Juli. Die deutschen Kriegsschiffe werden so lange in den marokkanischen Gewässern bleiben, bis die Antwort des Sultans auf die Entschädigungs-Forderungen Deutschlands in Tanger eingetroffen ist. Die Antwort wird in ungefähr zwanzig Tagen erwartet. Sollte nicht vollständige Genugthuung (für die Ermordung Rockstrohs, für Angriffe auf deutsche Schiffe rc.) gewährt werden, so werden energische Schritte gethan. Deutschlands Verhalten wird auch von den fremden Ansässigen gebilligt.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 21. Juli: Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm, windig, meist trocken. — **Montag, den 22.:** Halb bedeckt, wenig wärmer, meist trocken. — **Dientag, den 23.:** Wolkig, mäßig warm, lebhafte Winde.

Wetter-Depeschen vom 20. Juli 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	758	SO.	2	halb bed.	+21
Neufahrwasser	758	Windstille	0	bedeckt	+18
Swinemünde	759	WSW.	3	wolkig	+18
Hamburg	760	W.	4	wolkenlos	+16
Hannover	760	S.	3	wolkenlos	+17
Berlin	761	WNW.	2	halb bed.	+18
Breslau	761	W.	1	Regen	+18
Haparanda	760	SO.	2	heiter	+15
Stockholm	756	O.	2	heiter	+20
Kopenhagen	—	—	—	—	—
Wien	762	W.	3	bedeckt	+16
Petersburg	759	SW.	1	wolkig	+16
Paris	760	S.	2	bedeckt	+15
Aberdeen	750	S.	3	halb bed.	+14
Yarmouth	754	SSW.	4	wolkig	+16

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 20. Juli. **Getreidebericht** der Handelskommission. Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 133—143. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 113—120. — Gerste Futter- Mk. 95 bis 105, Brau- —,—. — Hafer Mk. 105—115. — Erbsen Futter- Mk. 100—110.

Bromberg, 20. Juli. **Städtischer Viehhof.** Wochenbericht. Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 77 Stück, 141 Kälber, 793 Schweine (darunter — Bakonier), 323 Ferkel, 300 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 25—31, Kälber 30—36, Landschweine 28—34, Bakonier —, für das Paar Ferkel 15—27, Schafe 19—23 Mk.

Danzig, 20. Juli. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	20./7.	19./7.		20./7.	19./7.
Weizen: Umf. To.	—	50	**Gerste** gr. (660-700)	105	104
inl. hochb. u. weiß.	145	145	„ kl. (625-660 Gr.)	95	95
inl. hellbunt . . .	141	141	**Hafer** inl.	112	112
Trans. hochb. u. w.	106	106	**Erbsen** inl. . . .	115	115
Transit hellb. . .	104	104	„ Trans. .	90	90
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	170	170
Septbr.-Oktbr. .	139,50	138,50	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. Sept.-Okt.	104,50	104,00			
Regul.-Pr. z. fr. V.	140	140	mit 50 Mk. Steuer	57,50	57,50
Roggen: inländ.	120,00	120	mit 30 Mk. Steuer	37,50	37,50
russ. poln. z. Trns.	84,00	84,00	**Tendenz:** Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): geschäftslos.		
Term. Sept.-Okt.	120,00	119,50			
Trans. Sept.-Okt.	85,50	84,50	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): geschäftslos.		
Regul.-Pr. z. fr. V.	120	120			

Danzig, 29. Juli. [Marktbericht] von Paul Kuckein. Butter per ½ Kgr. 0,90—1,00 Mk., Eier Mdl. 0,70 Mk. Zwiebeln 5 Liter 0,60 Mk., Weißkohl Mdl. — Mk., Rothkohl Mdl. — Mk., Wirsingkohl Mdl. 1,20—1,50 Mk., Blumenkohl Stück 5—30, Mohrrüben per 15 Stück 2—3 Pfg., Kohlrabi Mdl. 0,20—0,40, Gurken Stück 0,05—0,20 Mk., Spargel Pfund — Mk., Kartoffeln per Ctr. 1,80—2,50 Mk., Wrucken Scheffel — Mk., Gänse geschl. (Stück) 3,00—4,00, Enten geschl. (Stück) —, Hühner alte Stück 1,10—1,80 Mk., Hühner junge Paar 1,00—1,50 Mk., Puten Stück — Mk., Tauben Paar 0,80 Mk., Ferkel per Stück — Mk., Schweine lebend per Ctr. 31—34, Kälber per Ctr. 35 bis 39 Mark.

Königsberg, 20 Juli. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 58,00 Brief, unkonting. Mk. 37,50 Geld.

Berlin, 20. Juli. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse.**

	20./7.	19./7.		20./7.	19./7.
Weizen loco	139-153	138-152	4% Reichs-Anl.	105,60	105,70
Juli	144,50	141,50	3½% „ „	104,50	104,40
September . .	147,50	145,50	3% „ „	99,75	99,80
Roggen loco	119-125	118-125	4% Pr. Consf.-A.	105,20	105,20
Juli	123,00	121,25	3½% „ „	104,60	104,50
September . .	126,50	124,75	3% „ „	100,00	100,00
Hafer loco . .	125-152	125-152	3½ Wstpr. Pfdb.	101,70	101,60
Juli	130,25	130,00	3% „	97,00	97,00
September . .	127,25	125,75	3½% Ostpr. „	101,50	101,60
Spiritus:			3½% Pom. „	101,30	101,30
loco (70er) . .	37,50	37,50	3½% Pos. „	101,10	100,80
Juli	41,30	41,20	Disk.-Com.-A.	219,00	218,25
August	41,30	41,20	Laurahütte . .	134,90	133,50
September .	41,70	41,50	Italien. Rente	89,40	89,25
Tendenz: Weizen steigend,			Privat-Disk.	1¾%	1¾%
Roggen steigend, Hafer			Russische Noten	219,05	219,00
fester, Spiritus fester.			Tend. d. Fondb.	fest	besser

Berliner Centralviehhof vom 20. Juli. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 2948 Rinder, 6713 Schweine, 1234 Kälber und 23519 Hammel. — In Rindern langsames Geschäft, es bleibt etwas Ueberstand. Ia 61—62, IIa 56—60, IIIa 46—53, IVa 40—44 Mk. für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt gestaltete sich schleppend und wurde ziemlich geräumt. Wir notiren Ia 45—46, IIa 43—44, IIIa 40—42, IVa — Mk. für 100 Pfund lebend mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Ia brachte 54—57, IIa 48—53, IIIa 42—47 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte ruhige Tendenz und wurde ziemlich geräumt. Ia brachte 52—58, IIa 48 bis 50 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 19. Juli 1895.
Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 13,00, superfein Nr. 00 Mk. 11,00, fein Nr. 1 Mk. 9,50, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 11 60 superfein Nr. 0 10,60, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,60, fein Nr. 1 Mk. 8,50, fein Nr. 2 Mk. 7,40, Schrotmehl Mk. 7,40. Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 3,60, Roggen- Mk. 4,20, Gerstenschrot 1 Mk. 6,00. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 13,50, feine mittel Mk. 12,00, mittel Mk. 10,50, ordinär Mk. 9,00 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 13,50, Gerste- Nr. 1 11,50. Gersten- Nr. 2 Mk. 10,50. Gersten- Nr. 3 Mk. 9,50, Hafer- Mk 13.50.

Königsberg, 19. Juli. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.
Zufuhr: 28 russische, 17 inländische Waggons.
Hafer (pro 50 Pfd.) 114 (2,85) Mk. — Rübsen (pro 72 Pfund) unverändert, mittel und abfallender niedriger, 162 (5,85) Mk., 165 (5,95) Mk., 166 (5,95) Mk., 167 (5,60) Mk.

Magdeburg, 19. Juli. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue 10,80—10,95, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, neue 10,35—10,50, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,10 bis 7,90. Stetig.

Statt jeder besonderen Anzeige.

[901] Am 17. d. Ms. entschlief in Bunzlau unser theurer Gatte, Vater, Schwiegervater und Grossvater, der frühere Gutsbesitzer

Julius Kulkowsky

im Alter von 76 Jahren.

Um stille Theilnahme bittend im Namen der Hinterbliebenen

Gr. Leistenau Wpr., 19. Juli 1895.

Ernst Kulkowsky, Pfarrer in **Gr. Leistenau.**

---

[949] Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied gestern Nachmittag 4¼ Uhr, nach zweitägigem schweren Leiden plötzlich mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der Hausbesitzer

Wilhelm Heinrich

in seinem nicht vollendeten 71. Lebensjahre. Dieses zeigen, um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an.

Graudenz, den 20. Juli 1895.

Die trauernd. Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 22. Juli, Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Culmerstraße 24, aus statt.

[1030] Die Verlobung meiner Tochter **Luise Wichmann** mit dem Herrn Sergeanten **Skomrock** im Infant.-Regt. 14 ist aufgehoben.

Langenau b. Freystadt.

Auguste Freudenberg.

Als Verlobte empfehlen sich: [933

Martha Itzigsohn

David Cohn

Nakel. **Damerau.**

Einrichten von Geschäfts-Büchern Fortführen solcher, Abschluss, Korrespondenz etc. besorgt **Ernst Klose, Graudenz**, Getreidem. 7.

---

[214] **Habe mich im Hause des Hrn. Stellmachermeister Gründer, Trinkestr. 14, als**

Feilenhauer

niedergelassen. Durch langjährige Thätigkeit als solcher bin ich im Stande, nur gute Arbeit zu liefern und bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

F. Harke.

Zur gefälligen Kenntnißnahme dem hochgeehrten Publikum der Stadt **Gollub** und Umgegend, daß ich hierselbst in meinem Hause am Markt mein Geschäft vergrößert habe, und zwar in **Galanterie- und Kurzwaaren, sowie in Buch, Papier, Schreibmaterialien u. Musikalien** etc. etc., und versprechen in diesen Branchen nur die beste und größte Auswahl vorräthig zu halten, auch zu den billigsten Preisen zu verabfolgen.

Um gefl. Unterstützung in meinem Unternehmen bittet

[1007] Hochachtungsvoll

M. Strzelewicz, Gollub.

Nordd. Gew.-Ausstell.-Lotterie. Zieh. schon 5. Aug. cr., Hauptg. im W. v. 20000, 10000 Mk. Loose à St. 1 Mk., 11 L. f. 10 Mk. empfiehlt

[1042] **Gustav Kauffmann's Ww.**

Bernsteinlackfarbe zu Fußboden-Anstrich à Pfd. 80 Pf. **E. Dessonneck**

Für Zahnleidende!

Ende dieses Monats verreise ich auf einige Wochen. [881

G. Wilhelmi

Marienwerder, Poststrasse.

Tiefbohrungen, Abessinische Röhrenbrunnen, Senkbrunnen

mit Eisen- und Holz-Pumpen,

Röhrenleitungen

werden billig und gut unter Garantie ausgeführt.

Großes Lager von **Pumpen, Ersatztheilen, Eisenröhren und Verbindungsstücken.**

M. Zühlsdorff,

Abtheilung für Brunnenbau und [1032] Wasserleitungen.

Franz Schulze, Bischofswerder. Annoncen-Annahme.

---

[997] **Als perfekte Schneiderin** empfiehlt sich für **Bischofswerder** und Umgegend

Frau **Vally Schulze**, Blumenstraße.

Anton Rohde, Dt. Eylau

[917] empfiehlt **Militair-Handtücher**, vorschriftsmäßige Länge, gesäumt, Dtz. Mk. 5,50, Stück 50 Pf., **Ripspläne sowie Leinwand zu Plänen, Kartoffel- und Getreidesäcke** zu den allerbilligsten Preisen.

Opel-Fahrrad

1894 Modell, Pneumatic, feinste Marke, tadellos erhalten, Anschaffungspreis 400 Mark, für 200 Mark zu verkaufen. Offerten an **F. Gerner, Danzig**, Jopengasse 61. [944

Feuerwerkskörper

für Salon, Land und Wasser, Bengalfeuer, Fackeln, Lampions, Lichte,

838] empfiehlt zu Fabrikpreisen

Fritz Kyser, Graudenz.

Zur Saat

empfehle unter Garantie:

Gelbsenf in großer Auswahl, braunen u. silbergrauen Buchweizen kleine und gr. Spörgel

[999]

Chin. Oelrettig Sommerrübsen

Vicia villosa, Johannisroggen, Lupinen, Herbstrüben, Thymothee und Kleesamen in allen Farben.

Julius Itzig, Danzig.

---

[926] Hiermit erkläre ich an Eidesstatt, daß die rothen antisemitischen Zettel, die z. Z. in Graudenz auf den Namen des

Cafétiers R. Gassner jetz. Hotelb. in Bartenstein

dort gedruckt sind, ohne jedes Wissen und Zuthun des Herrn **R. Gassner**, von mir und einigen Freunden verfaßt und in Umlauf gesetzt sind. Gleichzeitig bemerke ich, daß alle Reisekollegen die mich kennen, auch bestätigen müssen, daß ich kein Antisemit bin.

Joh. Sommer, Berlin, z. Z. Bartenstein.

Sonnenschirme, Blousen

wie andere Artikel meines Lagers verkaufe, der vorgerückten Saison wegen, zu **bedeutend herabgesetzten Preisen.** [958]

S. Kiewe jr.

Kriesel's neueste verbesserte

Trommel-Häckselmaschinen

für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb, patentamtlich unter No. 42046 und 42084 geschützt,

*sind **unstreitig die leistungsfähigsten, stabilsten und besten der Gegenwart**. Dieselben erwarben sich eine grosse Beliebtheit und von den bis jetzt gelieferten einigen Tausend Maschinen bekundet eine grosse Zahl von Zeugnissen übereinstimmend:* (1032)

1. ***das absolut tadellose Ziehen der Walzen,***
2. ***die ruhige, sichere Gangart und die sehr solide Arbeit,***
3. ***die enorme Leistungsfähigkeit und***
4. ***überhaupt die wirkliche Brauchbarkeit.***

Maschinen liefere auf Probe! Garantie: Zurücknahme!

Man verlange Prospekt und Preisliste gratis und franko von der

Spezialfabrik für Trommel-Häckselmaschinen

H. Kriesel, Dirschau.

Tüchtige Agenten und solide Wiederverkäufer gesucht.



Mc. Cormick's

sind die **besten**

Mähe-Maschinen.

Mc. Cormick's Gras-Mäher

Mc. Cormick's Getreide-Mäher „Daisy"

Mähe-Maschinen mit Bindevorrichtung

empfiehlt [6850]

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflug-Fabrik.

Kataloge und Preislisten sende franko auf Verlangen.

[1067] **Großer Fink** (Kernbeißer) zu verkaufen Gartenstr. 26, r.

Neues Roßwerk mit Grützgang

und französischen Mühlensteinen, 2 Fuß lang, steht zum Verkauf bei **Bock** in Usch bei Schneidemühl.

Tapeten-Fabrik

Leopold Spatzier

Königsberg i. Pr.

verkauft an **Jedermann** zu **Fabrikpreisen.** 28057

Muster versende **franco.**



Katholischer Fecht-Verein.

[947] Heute Sonntag, den 21. Juli cr., **Monatsversammlung** im Schützenhause. Der Vorstand.

Gewerbeverein Graudenz.

Montag, den 22. Juli

Abends 8 Uhr: Versammlung im „Goldenen Löwen."

1. Die von der letzten Versammlung auf Montag verschobene Beschlußfassung über die **im Jahre 1896 stattfind. „Westpreuß. Gewerbeausstellung in Graudenz."**
2. Die gemeinsame Fahrt nach Königsberg zur Ausstellung. (Preis der Fahrkarte hin und zurück 9 Mark mit 4tägiger Dauer.

Die Herren Gewerbetreibenden, namentlich diejenigen, welche sich bei der Ausstellung betheiligen wollen, auch wenn sie nicht Vereinsmitglieder sind, werden um ihr Erscheinen ersucht.

[965] **Der Vorstand.**

Hausbesitzer-Verein.

Hauptversammlung

Mittwoch 8 Uhr Abends im Schützenhause.

Tagesordnung:

1. VII. Verbandstag in Potsdam.
2. Beschleunigung des Verfahrens bei Klagen auf Exmission.
3. Die jetzige Lage der städtischen Hausbesitzer.
4. Mittheilungen aus Berichten der Fachzeitschriften und Anträge von Mitgliedern.
5. Innere Angelegenheiten.

Auch Nichtmitglieder haben Zutritt.

[863] **Der Vorstand.**

Krieger-Verein Graudenz.

Das Begräbniß des Kameraden **Heinrich**, Culmerstraße, findet **Montag, den 22. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr**, statt. Antreten 3½ Uhr im Schützengarten. [956]

Hirsch Dunker'sche Gewerkverein.

[1068] Die Beerdigung des Genossen **M. Kemski** findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr von der Cholerabaracke aus statt. Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**



Männer-Turn-Verein Graudenz.

Sonntag, den 21. Juli cr. findet im **Tivoli** das

Sommerfest

bestehend aus **Konzert, Turnen und Volksbelustigungen**

statt. **Nachmittags 4 Uhr: Begrüßungsschoppen.** Anfang des **Konzerts** 5 Uhr. Nichtmitglieder haben gegen Entree von 40 Pfg., Familien (3 Person.) 1 Mk., Kinder 10 Pf. Zutritt.

Der Vorstand. Glogauer.

Landwirthschaftl. Verein Lautenburg.

Mittwoch, den 24. Juli cr.,

[919] Nachmittags 8 Uhr im Saale des Herrn **Thiessen**

Vortrag

des Herrn **Zeller-Peitschendorf** über

Gründung Raiffeisenscher Vereine

Behufs Gründung eines derartigen Vereins für Lautenburg und Umgegend werden auch **Nichtmitglieder des Vereins** die sich hierfür interessiren, hiermit freundlichst eingeladen.

J. A.: Zinnall, Schriftführer.



Einladung

des **Westpreußischen Fischerei-Vereins** zu der

am 27. Juli cr.

Nachm. 1½ Uhr von der langen Brücke, am grünen Thor aus stattfindenden

Dampferfahrt

nach dem Weichseldurchstich.

Danzig, den 20. Juli 1895.

Der Vorstand.

Bischofswerder!

Lange's Garten [1069 (Hohenzollern-Haus)

findet **Sonntag, den 28. d. Mts.**, ein großes

Militär-Konzert

statt, ausgeführt von der Kapelle des **Fußart.-Rgts. Nr. 15** unter **persönlicher Leitung** ihres Stabshoboisten Herrn **Krelle.** Hierzu ladet ergebenst ein

R. Krelle, Stabshoboist.

Vergnügungsort Fiedlitz

Sonntag, den 21. Juli cr.,

Grosses Militär-Konzert

Anfang 4 Uhr. — Entree 25 Pf.

Nach dem Konzert

Tanz

wozu ergebenst einladet.

[762] **Gottschalk.**

Rehkrug.

Sonntag, den 21. d. Mts.: **Waffeln mit Schlagsahne.** Nachm. 5 Uhr: **Tanzkränzchen.**

Tusch. [950] Sonntag, d. 21. d. Mts., findet zur Einweihung meines neuerbaut. Saales **gr. Tanzkränzchen** statt, wozu freundl. einl. **W. Hollenbach.**

Turn- u. Schulfestfeier.

Stoffe und Entwürfe für Schulfeste und Schauturnen im Freien. Mit einem Anhang enthaltend Festreden, Kriegs- und Turnspiele, Reigen und Gruppenübungen etc. [959]

Preis 1 Mk., franko geg. Einsendung von 1,30 Mk.

C. G. Röthe'sche Buchhandl. (Paul Schubert.)

Adressbuch

[851] **1895**

Graudenz

3 Mark

Jul. Gaebel's Buchh.

Man mängelt nicht, das arme Schützenhaus

Thut seine Pflicht, wenn auch der Eingang schmal,

Ein Jeder kommt hinein und auch hinaus,

Freund dräng' nur nicht, Du weißt, es ist fatal.

(Antwort bezüglich Schützenhaus.)

[1019] **H. W. Zimmermann.**

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Sonntag: So sind sie Alle. Große Posse mit Gesang in 5 Akten.

Montag: Benefiz für Herrn **Siegfried Bruck: Der Salontyroler.** Lustspiel mit Gesang in 4 Akten von G. v. Moser. [957]

Der Verkauf beginnt Montag, den 22. d. Mts.

S. J. Kiewe

Manufaktur und Modewaaren

Abtheilung für Kleiderstoffe.

Reste und Roben

knappen Maaßes, sowie zurückgesetzte Roben in schwarz und kouleurt, zum größten Theil aus nur guten, reinwollenen Stoffen bestehend, **werden zu außergewöhnlich billigen Preisen ausverkauft.**

Ferner empfehle:

Schwarze reinwollene Grenadin-Roben

6 Meter 115 Zentimeter breit, für Mark 5,50.

Schwarze reinwollene Creppon-Roben

6 Meter für Mark 3,50.

Schwarze Panama-Loden-Robe, reine Wolle,

6½ Meter für Mark 7,50. [1065]

Der Verkauf beginnt Montag, den 22. d. Mts.

Der Verkauf beginnt Montag, den 22. d. Mts.

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 169.

Graudenz, Sonntag] [21. Juli 1895.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 20. Juli.

— Die Erfahrung, daß mangels planmäßiger Beobachtung und Untersuchung viele werthvolle Schätze und Kräfte unseres Landes unausgenutzt bleiben und daß insbesondere Wasserkräfte, welche sich zur Verwendung für industrielle und Landeskultur-Zwecke eignen, nicht verwendet werden, hatte bekanntlich Veranlassung gegeben, einen auf diesem Gebiete wissenschaftlich, sowie praktisch besonders bewährten Techniker, den Professor Intze an der technischen Hochschule zu Aachen mit einer gründlichen Prüfung zunächst der in der Provinz Ostpreußen vorhandenen, nicht oder nicht voll wirthschaftlich ausgenutzten Wasserkräfte und der zweckmäßigsten Art der Verwerthung derselben zu betrauen. Die Ergebnisse dieser Prüfung, bei der sich herausgestellt hat, daß in dem genannten Landestheil über Erwarten reiche Wasserkräfte der Nutzbarmachung harren, bilden zur Zeit den Gegenstand der Erörterung der betheiligten Staatsbehörden zu dem Zwecke, diese Naturkräfte für die wirthschaftliche Hebung der Provinz thunlichst nutzbar zu machen.

Inzwischen wird Professor Intze mit diesen Untersuchungen fortfahren und zunächst die in der Provinz Schlesien vorhandene Wasserkraft und deren wirthschaftliche Verwerthung zum Gegenstande eingehender Prüfung machen.

— Die Bromberger Handelskammer hat soeben ihren Jahresbericht für 1894 herausgegeben. Es heißt darin: Die allgemeine Wirthschaftslage unseres Bezirks war, wenn auch für einzelne Erwerbszweige günstige Berichte vorliegen, im Jahre 1894 keine erfreuliche. Gerade diejenigen wichtigen Gewerbe, welche für den größten Theil unserer Bevölkerung den Haupterwerb bilden, hatten unter der Ungunst des Weltmarktes und besonderer Umstände im Inlande am meisten zu leiden. Die Wechselwirkung zwischen der Landwirthschaft einerseits und dem Handel und der Industrie andererseits ist naturgemäß in unserem Bezirke eine sehr innige. Der erhebliche und anhaltende Preisrückgang für die wichtigsten Erzeugnisse der Landwirthschaft hat die Kaufkraft der letzteren geschwächt. Dadurch sind auch viele Handels- und Industriezweige unseres Bezirks in Mitleidenschaft gezogen, welche zugleich durch den niedrigen Preisstand der sonstigen Handels- und Industrieartikel und durch den mangelnden Export derselben noch erhöht wurde.

— Den Lehrern, die ihrer 10wöchigen Dienstzeit genügt haben, ist ein Gestellungsbefehl zugegangen, nach welchem sie sich zur Uebung auf 42 Tage am 23. September zu stellen haben.

— Vom 20. d. Mts. ab ist die Ortschaft Drückenhof (Kreis Briesen) nebst Abbauten von dem Landbestellbezirk der Postagentur in Kgl. Neudorf (Westpr.) abgezweigt, und dem Landbestellbezirk des Postamts in Briesen (Westpr.) zugetheilt worden.

— Der Sekretär Schulz ist von Nörenberg als Sekretär an die Staatsanwaltschaft in Köslin, der Gerichts-Assistent Schünemann in Köslin als Sekretär nach Pollnow versetzt und an seine Stelle ist der Aktuar Kunde aus Stettin getreten.

— Der Telegraphensekretär Wendt in Köslin ist zum Ober-Telegraphensekretär ernannt.

Danzig, 19. Juli. Die aus dem Aviso „Blitz", zwei Torpedo-Divisionsböten und zwölf Torpedobooten bestehende Flottille führte heute Vormittag bei Zoppot verschiedene Uebungen aus und ging dann gegen Mittag nach Neufahrwasser.

Die bei dem großen Speicherbrande im Dezember 1892 niedergebrannten drei Speicher „Soli-Deo-Gloria" sollten, wie es hieß, nicht wieder aufgebaut werden. Jetzt scheint man doch anderer Ansicht geworden zu sein, denn jetzt ist mit den Arbeiten zum Wiederaufbau des Speichers „Soli" begonnen worden. Unter Benutzung der starken Mauerreste wird ein massiver Speicherbau entstehen.

Der langjährige Bureauvorsteher des hiesigen II. Magistrats-Bureaus (Armenverwaltung), Herr Stadtsekretär Schildt, tritt zum 1. Oktober in den Ruhestand.

* **Danziger Nehrung**, 19. Juli. Die Saaten haben hier im Allgemeinen einen guten Stand. Dagegen ist wenig Aussicht auf eine gute Grummeternte; die Weide nimmt bei der anhaltenden Dürre sehr ab.

Zoppot, 19. Juli. Heute eröffnete ein Ensemble hervorragender Berliner Künstler mit Halbe's „Tugend" auf der Sommerbühne des Viktoria-Hotels einen Cyclus von Vorstellungen neuer Dramen und Lustspiele. — Heute unternahm in zwei Dampfern eine Gesellschaft von mehreren hundert Personen einen Ausflug nach Siedlersfähre, dem Durchstichsgebiet der Weichsel und Schiewenhorst. — Die elektrische Beleuchtung funktionirt seit dem 16. d. Mts. nach gründlicher Wiederherstellung der Motorapparate wieder tadellos.

Zoppot, 19. Juli. Nach dem Ergebniß der Berufszählung beträgt die ortsanwesende Bevölkerung 3155 männliche und 4721 weibliche, zusammen 7876 Einwohner. Davon waren 1562 vorübergehend anwesend (Badegäste), so daß die Ziffer der einheimischen Bevölkerung sich auf 6314 berechnet.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung**, 19. Juli. Um zum Anstauen des Hauptgrabenwassers bei Schöneich eine feste Anstauvorrichtung zu erbauen, wird sich wahrscheinlich eine Genossenschaft bilden. — Schlechte Geschäfte machen die Pächter der Deichböschungen. Wegen der Dürre bleibt der zweite Schnitt Gras fast gänzlich aus.

Marienwerder, 19. Juli. (N. W. M.) Ein größeres Feuer wüthete gestern in Dubiel. Es brannten Stall und Scheune des Besitzers Herrn Nalenz, während dieser von Hause abwesend war, vollständig nieder. Der gesammte Klee- und Heuschnitt, neun werthvolle Pferde und ein hervorragend schöner Bulle, der schon aus dem brennenden Stalle geholt, sich losriß und wieder in die Flammen zurücklief, verbrannten mit. Wie verlautet liegt Brandstiftung vor. Ein arbeitsloser Mensch, welcher sich schon seit 1891 umhertreibt, hatte kurz vorher im Wohnhause gebettelt und um ein Kopfkissen gebeten, welches ihm natürlich nicht gegeben wurde. Darauf ist der Strolch in einem Stalle bemerkt worden, aus dem dann bald die Flammen herausschlugen. Der Mensch wurde durch zwei Besitzer, welche sich beritten gemacht hatten, verfolgt, eingeholt und in Haft gebracht. — Durch Ertränken hat die Arbeiterfrau S. in Ziegellack ihrem Leben ein Ende gemacht. Die Gründe zu der That sind unbekannt.

Osche, 19. Juli. Die fiskalische Brennholzflöße nach dem Holzhofe in Schönau ist in vollem Gange. Auf dem Schwarzwasser werden gegen 34000 Raummeter und auf der Prussina gegen 10000 Raummeter Brennholz verflößt werden.

Konitz, 19. Juli. In der Berufungsinstanz zu Marienwerder wurde kürzlich ein langjähriger Prozeß, der auch das hiesige Landgericht beschäftigt hat, zwischen den Besitzern S. aus Schlochau und T. aus Damnitz wegen der Zugehörigkeit einer Viehtränke auf Grund der eidlichen Aussage eines Arbeiters zu Gunsten des T. entschieden, so daß S. die Kosten in Höhe von 500 Mark bezahlen mußte. Nunmehr ist der Zeuge wegen eines angeblich in dieser Sache geleisteten Meineides verhaftet und in das hiesige Gefängniß eingeliefert worden.

♂ **Kauernick**, 19. Juli. Heute Mittag entstand auf dem Gehöfte des Besitzers Reimer-Abbau Neumark Feuer, das bei der herrschenden Trockenheit mit rasender Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit eine Scheune, den Schweinestall und den Viehstall einäscherte. Viele Ackergeräthe, einige Wagen und die bereits eingeernteten Futtervorräthe sind ein Raub der Flammen geworden. Eine zweite Scheune mit vollem Einschnitt wurde durch das energische Eingreifen der Kauernicker Pflichtfeuerwehr, die allein mit ihrer Spritze zur Stelle war, mit knapper Noth gerettet.

r **Schloppe**, 17. Juli. Dieser Tage fanden in den Ortschaften Schönow und Trebbin Schützenfeste statt. Die Königs- bezw. erste und zweite Ritterwürde errangen in Schönow die Herren Wilhelm Kaatz aus Zützer, Volontär Adolf Köhler und Inspektor Otto Bürüch aus Gramswalde. — Gestern fiel von einem Brückengeländer in Höhe von etwa drei Meter der fünfjährige Sohn des Försters Sch. von hier so unglücklich herab, daß er am Kopfe schwere Verletzungen erlitt. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Schöneck, 19. Juli. Viele Kreuzottern zeigen sich in diesem Sommer in den bei Schwarzhof gelegenen königlichen Forsten. Unlängst wurde dort eine Frau von einer Kreuzotter in den Fuß gebissen, und Fuß und Bein schwollen bedeutend an. Nach einigen Stunden kam ärztliche Hilfe aus Schöneck, und es gelang dem Arzt, die Frau wiederherzustellen.

§ **Tiegenhof**, 19. Juli. Einen raffinirten Betrug verübte eine Verkäuferin vom Lande neulich gegen eine hiesige Dame. Sie bot der Hausfrau ein gerupftes Huhn an, welches die Dame auch für 1,20 Mk. erstand. Weil das Thier ein recht stattliches Handgewicht hatte, glaubte die Käuferin ein recht gutes Geschäft gemacht zu haben. Als sie aber das Huhn öffnete, fand sie, daß die inneren Theil entfernt und durch nasse Erde ersetzt waren. Die aufgeschnittenen Stellen am Leibe des Huhnes hatte die Betrügerin sehr geschickt wieder zugenäht. Die Verkäuferin war leider unbekannt.

Berent, 19. Juli. In Gr. Liniewo wurde gestern ein Hirsch gefangen. Das Thier hatte sich in einem größeren Torfbruche verirrt und war in eine Sumpfstelle gerathen, wo es gefangen wurde. — Von dem Gute Rübenhof, Kreis Karthaus, hat Herr Kaufmann Arendt hier 1000 Morgen an den Wirthschaftsinspektor Witzke in Sykorschin für 62600 Mk. verkauft; 700 Morgen hat er sich zurückbehalten. Vor kurzem wurde Rübenhof für ungefähr 50000 Mk. gekauft; man sieht, daß trotz der mißlichen Verhältnisse in der Landwirthschaft für Grundstücke noch immer hohe Preise gezahlt werden.

ʒ **Marienburg**, 19. Juli. Nach der auf dem Sekretariat ausliegenden Liste beträgt die Zahl der stimmberechtigten Bürger 863. Diese haben einen Gesammtsteuerbetrag von 152178,34 Mk. aufzubringen, welcher sich auf die 1. Abtheilung (41 Wähler) mit 50937,80 Mk., die 2. Abtheilung (114 Wähler) mit 50621,20 Mk. und auf die 3. Abtheilung (708 Wähler) auf 50619,33 Mk. vertheilt. Der Höchstbesteuerte zahlt in der 1. Abtheilung 6336 Mk., in der 2. Abtheilung 707 Mk. und in der 3. Abtheilung 277 Mk.

i **Ortelsburg**, 19. Juli. Versetzt sind die Herren Gerichts-Sekretär Lux von Ortelsburg nach Allenstein, de Lesser von Ortelsburg nach Stallupönen, Gerichts-Assistent Schweiger unter Ernennung zum Gerichtssekretär von Stallupönen nach Ortelsburg, Gefangeneninspektor Möller von Ortelsburg nach Insterburg und Kerstan von Insterburg nach Ortelsburg.

∞ **Kreis Friedland**, 19. Juli. Am letzten Montag fand in Pöhnen ein seltenes Fest statt: Der Kämmerer Rautenberg feierte seinen 80. Geburtstag, sein 50jähriges Kämmererjubiläum und den Tag, an welchem er vor 60 Jahren in den Dienst seines jetzigen Herrn trat. Der Amtsvorsteher überreichte dem treuen Arbeiter das Allgemeine Ehrenzeichen, welches ihm vom Kaiser verliehen ist. Der Gutsherr, Herr v. Kobylinski-Wöterkeim überreichte seinem langjährigen Arbeiter einen Pokal mit silbernem Deckel und Widmung, aus welchem bei dem Feste alle Angehörigen des Besitzers und des Kämmerers auf das Wohl des Jubilars tranken. Abends folgte ein Gartenfest, bei welchem die Familie des Gutsherrn mit den Leuten des ganzen Gutes freundschaftlich verkehrte. Zum Schluß des Festes wurde ein Feuerwerk abgebrannt. — Vorgestern wurde in Lieskeu ein 15jähriger Dienstjunge von einem sonst gutmüthigen Bullen, mit welchem vorher Grünfutter geholt worden war, und den er wieder an die Kette legen wollte, arg zugerichtet. Der Junge wurde in das Kreis-Johanniter-Krankenhaus zu Bartenstein gebracht und wird wohl kaum mit dem Leben davonkommen.

∞ **Kreis Friedland**, 19. Juli. Vorgestern hat sich zu R. folgender Unglücksfall ereignet. Der Schneidermeister H. holte Abends seine Kuh von der Weide, wobei die Brücke eines Fließes überschritten werden mußte. Das Thier weigerte sich nun beharrlich, die Brücke zu überschreiten weshalb der Führer sie durch Schläge antrieb. Nun raste das Thier wild dahin, und da er die Kuh nicht losließ, riß das wüthende Thier ihn mit, und schleuderte ihn mit solcher Gewalt an einen großen Feldstein, daß ihm die Schädeldecke zertrümmert wurde und er nach einigen Stunden starb.

Mit dem Reinigen des Flachses waren dieser Tage Frau M. aus P. und ihre Kinder beschäftigt. Zur Beleuchtung des Arbeitsraumes hatten sie ein Licht angezündet. Letzterem sind sie wohl mit dem Flachs zu nahe gekommen, denn dieser stand plötzlich in Flammen. In ihrer Bestürzung warf sich Frau M., um das Feuer zu ersticken, auf den brennenden Flachs. Sofort fingen die Kleider Feuer, und Frau M. erlitt schreckliche Brandwunden. Der Brand konnte zum Glück gelöscht werden.

Tilsit, 19. Juli. Vor etwa drei Jahren wurde auf den jenseits des Memelstromes liegenden Stadtwiesen ein unbekannter russischer Holzflößer ermordet und seiner Baarschaft beraubt. Es gelang damals, die Thäter, zwei nach Rußland geflüchtete Gefährten des Ermordeten, zu ermitteln. Die russischen Behörden wurden davon verständigt, und es ist jetzt gelungen, einen der Mörder festzunehmen.

In einer General-Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins Plaschken war im Namen der Lehrer des Kirchspiels der Antrag auf Entfernung einiger Mitglieder aus dem Verein gestellt, weil von diesen der Lehrerstand durch das Singen eines Liedes beleidigt sein sollte. Die Versammlung verwies indessen die Antragsteller auf den Weg der gerichtlichen Klage und setzte die Sache von der Tagesordnung ab. In Folge dieses unerwarteten Ausganges ihres Antrages erklärten die elf dem Verein angehörigen Lehrer ihren sofortigen Austritt. Da einige Lehrer Vorstandstellen inne hatten, wurde eine Ergänzung des Vorstandes vorgenommen.

♀ **Bromberg**, 19. Juli. Der landwirthschaftliche Kreisverein Bromberg besteht gegenwärtig 50 Jahre. Im vorigen Herbst war beschlossen, das 50jährige Jubiläum festlich zu begehen, daraus scheint aber nichts zu werden. Woran es liegt, daß dieser Beschluß nicht zur Ausführung gelangt, ist nicht bekannt, da schon seit langer Zeit keine Vereinssitzungen stattgefunden haben.

Bromberg, 18. Juli. Der „Verein für Radwettfahren" in Bromberg wird am 28. Juli wiederum ein Radwettfahren veranstalten. Das Programm umfaßt acht Rennen, von dene besonders das Jugendfahren (offen für Knaben bis zu 16 Jahren) und das Militärfahren (offen für Personen des Soldatenstandes) erwähnt seien. Es sind für die Sieger Ehrenpreise im Werthe von 10—70 Mark ausgesetzt.

Posen, 19. Juli. Aus Anlaß des Gedenktages der Erneuerung des Eisernen Kreuzes legte heute früh der hiesige Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes vor dem Kaiser Wilhelm-Denkmal auf der Wilhelmsallee einen prächtigen Kranz nieder. Auf Befehl des kommandirenden Generals, welchem der Verein von seinem Vorhaben Mittheilung gemacht hatte, spielte während des feierlichen Aktes ein Musikkorps der Garnison.

In der gestrigen Versteigerung von Hengsten des Landgestüts Zirke kamen 11 Hengste zum Verkauf; es wurden Preise von 110 bis 800 Mark erzielt.

Z **Lissa i. P.**, 19. Juli. In Luschwitz wird zum 1. April k. J. ein neues Polizeidistriktsamt errichtet. — Die Mittel zum Bau der neuen evangelischen Kirche zu Feuerstein sind durch ein kaiserliches Geschenk, durch eine Spende des Gustav-Adolf-Vereins und durch einen Beitrag der Ansiedlungskommission aufgebracht worden. Der Bau wird gegenwärtig eifrig gefördert. Der 40 Meter hohe Thurm ist vollendet; gegenwärtig ist man mit der Anbringung des Blitzableiters beschäftigt. Das Geläute wird aus zwei Glocken bestehen und 1023 Mark kosten, für die Orgel sind 3000 Mark ausgeworfen. Die Kirche wird auch mit Heizvorrichtungen versehen sein. Gleicherzeit wird in Feuerstein auch ein neues Pfarres gebaut. Die Einweihung der Kirche soll noch in diesem Jahre stattfinden.

♂ **Wreschen**, 19. Juli. In der vergangenen Nacht entstand in der Propstei Gozdowo Feuer, welches mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß an ein Löschen nicht zu denken war. Sämmtliche Wirthschaftsgebäude brannten nieder, nur das Wohnhaus des Propstes blieb unversehrt. 20 Stück Vieh, 3 Wagen, sämmtliche Geschirre, sowie die bisher eingebrachte Ernte und viel Heu wurden ein Raub der Flammen. — Der Landrath unseres Kreises, Herr Kühne tritt am 20. d. Mts. einen vierwöchigen Urlaub an und wird in den ersten 14 Tagen vom Kreissekretär Herrn Klein und in den letzten 14 Tagen von Herrn Naumann-Mikuszewo vertreten.

Rawitsch, 17. Juli. Von einer Kugel, die er seit 25 Jahren im Körper hatte, ist am Sonntage der Strafanstaltsaufseher Stahn von hier befreit worden. Er wurde im Feldzuge 1870/71 durch einen Schuß in den Oberschenkel schwer verwundet. In ein Lazareth aufgenommen, in dem augenblicklich nur ein junger französischer Arzt die Kranken behandelte, weigerte er sich damals, sich einer Operation zu unterziehen und behielt die Chassepotkugel im Körper. Während der 25 Jahre hat sich diese bedeutend im Bein gesenkt und verursachte große Schmerzen, die sich schließlich so steigerten, daß Stahn sich vor einigen Tagen nach Breslau in eine Klinik begeben mußte, wo nun die Kugel glücklich aus dem Bein entfernt worden ist.

∞ **Stolp**, 19. Juli. Der Aviso „Blitz" nebst zwei Divisions- und zehn Torpedobooten ging gestern auf der Rhede von Stolpmünde vor Anker und dampfte dann nach Danzig weiter.

[] **Rummelsburg**, 18. Juli. Die Pantoffelmacher Reimannschen Eheleute feierten heute das Fest der goldenen Hochzeit. Die feierliche Einsegnung fand in der apostolischen Kirche statt. Der Kaiser hat dem Jubelpaar ein Geldgeschenk von 30 Mk. bewilligt.

Greifswald, 18. Juli. Auf das von den alten Jägern an den Kaiser abgesandte Huldigungstelegramm ist heute die Dankantwort an den General der Infanterie v. Reibnitz eingegangen. Gestern Nachmittag fand noch im Hain ein Konzert statt. Am Abend folgte ein Kommers, bei welchem Generalmajor v. Märtens das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Heute fand bei Ihlenfeld ein Frühschoppen und am Abend im Konzerthause ein Abschiedskonzert der Jägerkapelle statt.

Verschiedenes.

— Wichtige Beiträge zur Kenntniß und Verhütung der Cholera veröffentlicht Professor Behring-Marburg in der „Deutschen med. Wochenschrift". Es handelt sich um den Nachweis des Choleragiftes und die Anwendung der Blutserumheilmethode auf die Cholera. Professor Behring hat zusammen mit Dr. Ransom in Halle Versuche an Thieren vorgenommen, die in erster Linie den Zweck hatten, das lösliche Choleragift zu gewinnen. Das Krankheitsbild der Cholera wird in der Weise gedeutet, daß die in den Körper eingedrungenen Cholerabakterien nicht nur als solche wirken, sondern ein besonderes Gift im Körper bilden. Um dieses nachzuweisen, stellte Dr. Ransom nach Behring's Anweisungen Beobachtungen an Meerschweinchen an, die mit Cholerakulturen infizirt waren. Meerschweinchen, die mit großen Mengen Choleravibrionen infizirt worden sind, gehen drei bis vier Stunden nach der Infektion unter stetem Sinken der Körperwärme zu Grunde. Diese schnelle Wärmeabnahme führte Dr. Ransom auf den reichen Gehalt der Infektionsflüssigkeit an gelöstem Choleragift zurück. Um sicher zu gehen, machte er bestimmte Cholerabazillenkulturen von den darin enthaltenen Bakterienleibern frei und spritzte dann die Flüssigkeit den Meerschweinchen ein. Das Verfahren rief bei den Thieren ganz ähnliche Krankheitserscheinungen hervor, wie man sie bis jetzt an den mit Choleravibrionen vergifteten Thieren beobachtet hat. Dadurch war das Vorhandensein eines besonderen Choleragiftes erwiesen. Aus der bakterienfreien Flüssigkeit stellte nun Dr. Ransom eine feste Masse her, die ebenso wie die Flüssigkeit selbst wirkt. Jetzt galt es, Choleragift zur Gewinnung des Gegengiftes auszunutzen. Die Erfahrung, daß man durch Einverleibung von spezifischem Gift ein Thier gegen die betr. Bakterienkrankheit unzugänglich machen kann, und daß ein solches Thier in seiner Blutflüssigkeit, dem Blutserum, Schutzstoffe gegen diese Krankheit enthält, war für die weiteren Versuche maßgebend. Das Blutserum von Ziegen, die künstlich gegen die Cholera widerstandsfähig gemacht waren, schützte Meerschweinchen, die mit Choleragift, und auch solche, die mit Choleravibrionen infizirt wurden. Die Versuche wurden mit Gemischen von Choleragift und dem Choleragegengift, mit virulenten Vibrionen und mit gesondertem Choleragift angestellt.

— Professor Gustav Engel, Lehrer des dramatischen Gesanges an der kgl. Hochschule für Musik, in Berlin, Rezensent der „Vossischen Zeitung" und bekannter Schriftsteller auf philosophischem, musikalischem und ästhetischem Gebiet, ist gestern gestorben. Er war 1823 in Königsberg geboren, verlebte jedoch seine Jugend in Danzig, wo er das städtische Gymnasium besuchte. Er studirte dann in Berlin klassische Philologie und Philosophie. Nachdem er am grauen Kloster sein Probejahr beendet hatte, wandte er sich ganz der Musik zu und trat in den königl. Domchor ein, wo er als Tenorist eine besonders geschätzte Kraft war. Sein Ruf als Lehrer des Gesanges verbreitete sich ganz besonders durch hervorragende Größen, wie Therese Malten, Gudehus 2c., die aus seiner Schule hervorgegangen sind.

— Zu Ehrenspenden an die Veteranen aus dem Kriege 1870/71 hat das Gemeindekollegium in München 15000 Mark bewilligt.

— Aus Eifersucht hat in Sobernheim bei Kreuznach der Knecht Weiland beim Kornmähen eine Dienstmagd erschossen und dann sich selbst getödtet.

— Ein bedauerlicher Vergiftungsfall hat sich am Sonntag in Barmen ereignet. Die 13jährige Tochter eines Bahnbeamten klagte über Halsschmerzen. Ein Arzt verschrieb ein Rezept, lautend auf 50 Gramm chlorsaures Kali, und gab dem Mädchen mündlich die Weisung, stündlich einen Theelöffel davon in Wasser zu lösen und damit zu gurgeln. Das Kind vergaß indeß die Angaben des Arztes und nahm zwei Theelöffel des Medikaments ein. Es zeigten sich sofort bedenkliche Vergiftungsanzeichen. Die besorgten Eltern riefen schleunigst einen Arzt herbei, derselbe machte eine Aetherinjektion, jedoch es war zu spät, das Mädchen verschied kurze Zeit darauf.

— [Daher.] Richter: „Da sind Sie also mal wieder wegen Taschendiebstahl angeklagt; sechs Monate haben Sie sich gut geführt . . .“ — Taschendieb: „Ja, ich hatte ein Geschwür am Finger.“

1870 bis 1895.

Das sind jetzt fünf und zwanzig Jahr,
Da nahmen wir Abschied von Muttern,
Da zogen wir über den Rhein hinaus,
Den Franzmann zu verbuttern.
Zum Abschied sagte die Alte mir:
„Jetzt Kutschke, mein Junge, jetzt munter!
Jetzt haut ihn fest auf den Chassepot
Und kriegt mir den Plagegeist unter!“

„Sei ruhig“, sagt' ich, das macht sich schon,
Wir hauen ihn über die Gusche,
Wir fangen uns den Napolium,
Und kraucht er im tiefsten Busche.
Der alte Wilhelm und unser Fritz
Und Bismarck, der eiserne Recke,
Und Moltke — Mutter, mit uns ist Gott!
Wir bringen die Hähne zur Strecke!“

Und er gelang, der große Wurf.
Wir hielten redlich Wache,
Und Gott hat von Sieg zu Sieg geführt
Die deutsche gerechte Sache.
Wir kehrten als Sieger ins Vaterland heim,
Es schmückten uns Ehrenreiser:
Wir führten heim aus dem wälschen Land
Den ersten deutschen Kaiser.

Der erste Kaiser! — Der ist jetzt todt.
Auch unser Fritz ist geschieden;
Auch Moltke ging ein zur ewigen Ruh;
Nur einer weilt noch hienieden.
Im Norden dort, im Sachsenwald
Steht einsam eine Eiche:
Hoch lebe der Alte, der größte Held
Im neu erstandenen Reiche!

* * *

Ein alter Siebziger sitzt in Ems,
Trinkt Morgens seinen Krähnchen
Und Abends, eh' er schlafen geht,
Ein dreiundneunziger Thränchen.

Er denkt: „Wie sind doch wunderbar
Im neuen Reich wir gefahren!
Wer hätte so manchen Scherz geahnt
Vor fünfundzwanzig Jahren!

Wer glaubte damals, daß in Berlin
Einst tagen würden die Boten
Des einigen Reichs, geleitet von
Zwei Schwarzen und einem Rothen!

Wer hätte an Hohenlohe gedacht,
An Köller gar als Minister!
Wer an die Schildbürgerstreiche der
Berliner Rathhausphilister!

Wenn heute der alte Kaiser erwacht'
Und sähe so manches, ich wette“ —
Der Alte schweigt und leert sein Glas
Und legt sich ruhig zu Bette.

Kladderadatsch

Räthsel-Ecke.

[Nachdr. verb.

73) Bilder-Räthsel:



74) Homonym.

Kommt Er, — erfreut begrüß ich ihn
Und er verdient's weil ich verdien.'
Kommt Sie, — wer weiß ob mir behagt,
Was sie von Dem und Jenem sagt.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 163.

Bilderräthsel: Heldengedicht.

Lösung des Silbenräthsels: **Druiden, Idaho, Eimer, Einband, Ibo, Nantes, Wolgast, Eris, Ideale, Hebe, Unterrock, Nordamerika, Gabun, Dora, Emil, Syrakus.** — Die Einweihung des Nordostseekanals.

Silbenversteckräthsel: Hunger ist der beste Koch.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 20. Juli 1895.

Die Zufuhren an unserem Platze haben, was Getreide anbetrifft, weiter abgenommen und Oelsaaten und Kleie sind stärker zugeführt. Es sind im Ganzen 266 Waggons gegen 216 in der Vorwoche und zwar 64 vom Inlande und 202 von Polen und Rußland. Zu Wasser sind 282 Tonnen Getreide und Oelsaaten herangekommen. Weizen. In Folge der kleinen Zufuhren hatte das Geschäft einen ganz geringfügigen Umfang. Es fehlte aber auch fast jeder Begehr und traten nur unsere Mühlen in der Umgegend als Käufer auf. Bei der überaus kleinen Zufuhr kamen einige Parthien jedoch nur von mäßigem Umfange vom Speicher zum Abschluß. Eine wesentliche Aenderung im Preise ist jedoch nicht zu verzeichnen, jedenfalls sind dieselben aber nicht schlechter. Es sind zirka 200 Tonnen gehandelt. Roggen war in Folge des kleinen Angebots in fester Tendenz und haben sich Preise bei einiger Konsumfrage Mk. 5 bis Mk. 6 bessern können. Es sind zirka 200 Tonnen gehandelt. Gerste. Die wenigen Waggons, welche herangekommen, wurden zu Konsumzwecken zu ziemlich unveränderten Preisen aus dem Markt genommen. Gehandelt ist inländische große 662 Gr. Mk. 104, russische zum transit 621 Gr. Mk. 78, 638 Gr. Mk. 80, 651 Gr. Mk. 81, 656 Gr. Mk. 82 per To. Hafer hatte schweren Verkauf bei sehr unregelmäßigen Preisen. Inländischer Mk. 112 bis Mk. 116, feinster Mk. 118, mit Geruch Mk. 106, Mk. 108 per To. bezahlt. Erbsen inländische mittel Mk. 107, poln. zum transit Koch- Mk. 95, Futter- Mk. 81, verdorbene Viktoria Mk. 72, per To. geh. Pferdebohnen polnische zum transit Mk. 93, per To. bezahlt. Linsen russische zum transit mittel Mk. 78, Mk. 80 per To. gehandelt. Rübsen ruhiger. Zuletzt erzielte inländische Mk. 160 bis Mk. 170 je nach Qualität, polnischer zum transit Mk. 150, Mk. 152 per To. Raps inländischer Mk. 175 per To. bezahlt. Weizenkleie flau. Grobe Mk. 2,60, Mk. 2,62½, Mk. 2,65, Mk. 2,70, mit Kluten Mk. 2,57½, mittel Mk. 2,40, Mk. 2,45, Mk. 2,47½, Mk. 2,50 Mk. 2,60, Mk. 2,45, Mk. 2,55 per 50 Kgr. gehandelt. Roggenkleie Mk. 3,20, Mk. 3,25, Mk.. 3,27½, Mk. 3,30, Mk. 3,40, Mk. 3,45, per 50 Kgr. bezahlt. Spiritus. Der Verkehr stockt fast vollständig und sind Preise nur nominell. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 57,50, Juli Mk. 57,50, November-März Mk. 54, nicht kontingentirter loco Mk. 37,50, Juli Mk. 37,50, November-März Mk. 34,50 per 10000 Liter %.

Stettin, 19. Juli. **Getreidemarkt.** Weizen loco unv., neuer 142—144, per Juli-August 142,00, per September-Oktober 144,50. — Roggen still, loco 122—124, per Juli-August 120,50, per September-Oktober 123,00. — Pomm. Hafer loco 115—124. **Spiritusbericht.** Loco matt, ohne Faß 70er 36,80.

Bromberg, 19. Juli. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 130 bis 140 Mk., feinster über Notiz nach Qualität 1—4 Mk. höher, geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 102—112 Mk., feinster 1—3 Mk. über Notiz. — Gerste nach Qualität 90—104 Mk., gute Braugerste nominell. — Erbsen Futterwaare 110—120 Mk., Kochwaare 120—135 Mk. — Hafer je nach Qualität 115—125 Mk. — Spiritus 70er 37,50 Mark.

Posen, 19. Juli 1895. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 14,00—15,20, Roggen 11,10—11,30, Gerste 10,00—12,00, Hafer 10,90—12,20.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin,** 19. Juli 1895. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 92, IIa 87, IIIa —, abfallende 80 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer —, Pommersche —, Netzbrücher —, Polnische — Mark.

Berliner Produktenmarkt vom 19. Juli.

Weizen loco 138—152 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 142—142,25 Mk. bez., September 145—144,75—145,50—145,25 Mk. bez., Oktober 146—145,75—146,75—146,25 Mk. bez., Novbr. 147,50—148—147,50 Mk. bez., Dezember 148,75—149,25—148,75 Mark bezahlt.

Roggen loco 118—125 Mk. nach Qualität geford., Juli 122 Mk. bez., August 122,25—121,75 Mk. bez., September 124,50 bis 125—124,75 Mk. bez., Oktober 126,25—126,75—126,50 Mk. bez., November 127,25 Mk. bez., Dezember 128,25—127,75 bis 128 Mark bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 108—156 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 125—152 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 131—138 Mk.

Erbsen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,0 Mk. bez.

Petroleum loco 22,1 Mk. bez., September 22,4 Mk. bez., Oktober 22,6 Mk. bez., November 22,8 Mk. bez., Dezember 23,0 Mark bezahlt.

[6?7] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche ich per 15. August einen flotten

Verkäufer wie Lagerist

der poln. Sprache vollständig mächtig, bei freier Station.
Sally Saenger, Löbau Wpr.

[8828] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per sogleich, 1. oder 15. August bei hoh. Salair

einen tüchtigen Verkäufer

der mit dem Dekoriren der Schaufenster vertraut und der polnischen Sprache mächtig ist. Offerten bitte Photographie und Zeugnisse beizufügen.
Julius Fürstenberg, Neustadt Wpr.

[1047] Für m. Manuf.- u. Modew.-, Garder.- u. Mil.-Effekt.-Gesch. suche z. sof. Eintr. e. tücht. **Verkäufer** (Christ) u. einen **Volontair oder Lehrling.** Photogr. u. Zeugn. erbeten.
M. Pernau, Gumbinnen Opr.

---

[971] Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche per **sofort** oder 1. August cr. einen

tüchtigen Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig.
Den Offerten beliebe man Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche bei vollständig freier Station beizufügen.
Jacob Schlesinger, Krotoschin.

---

[866] Für mein Manufakturwaaren-, Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft suche

zwei Volontaire und einen Verkäufer

mos., der polnischen Sprache mächtig.
J. Leyser, Culmsee.

Einen flotten

Verkäufer

suchen für unser Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektionsgeschäft per 15. August oder 1. Septbr., der auch Schaufenster perfekt dekoriren kann. Den Offerten sind auch gleich Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen.
Gebr. Gottschalk, Lauenburg i. Pomm.

---

[692] Suche p. 15. August od. sp. für mein Herren- u. Knaben-Konfektions-Geschäft einen

tüchtigen Verkäufer

u. Lagerist., d. perfekt polnisch spricht. Offert. u. Beifügung v. Photogr. und Gehaltsansprüchen.
J. Lippmann, Gnesen.

---

[967] Für mein Kolonialwaaren- und Schankgeschäft, suche per sofort oder später einen jungen

Mann

der soeben seine Lehrzeit beendet hat. Polnische Sprache erwünscht.
Hermann Lewinsky, Konitz, Danzigerstraße 108.

Ein junger Mann

per sofort oder 1. August für mein Eisen- u. Kolonialwaarengeschäft gesucht.
[582] R. Spitzer, Janowitz i/P.

Ein junger Mann

Christ, findet in meinem Manufakturwaaren-Geschäft **p. 1. August** dauernde Stellung. Offerten mit Gehalts-Ansprüchen erbittet [870]
Oscar Wendt, Marienburg Wpr.

---

[852] Ein tüchtiger **jüngerer**

junger Mann

wird per sofort oder 1. August gesucht.
Beyer, Kantinenpächter, II./141.

---

[785] Für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft suche ich per 1. September cr. einen tüchtigen, zuverlässigen

jungen Mann

der beider Landessprachen mächtig sein muß.
J. Chapp, Inowrazlaw.

---

[847] Ich suche zum mögl. sofortigen Eintritt einen

jüngeren Kommis

mit schöner Handschrift.
Wilhelm Krueger, Gnesen, Kolonialwaaren und Delikatessen.

---

[794] **Zwei Kommis**

die auch der polnischen Sprache mächtig sind, finden dauernde Stellung im Kolonial-, Eisen- u. Getreide-Geschäft bei F. Krause in Wartenburg Opr.
Bedingung: Branchen-Kenntnisse. Eine Stelle p. sofort, eine per 1. resp. 15. September d. Js.

---

[899] Für mein Material-, Kolonial- und Delikatessen-Geschäft suche von sofort einen jungen

tüchtigen Gehilfen.

Polnische Sprache erwünscht. Offerten erbitte mit Zeugnisse u. Gehaltsanspr.
Rudolph Zube, Osterode Opr.

---

[823] In meinem Material- u. Destillations-Geschäft wird am 1. August eine

Gehilfenstelle

frei. Nur tüchtige, mit der polnischen Sprache vertraute Bewerber wollen sich melden.
Alfred Schilling, Culm a/W.

Wir suchen einen **kautionsfähigen**

Unternehmer

welcher [869]
das Abladen der Rüben, Verladen der Schnitzel, Einfahren der Rüben aus den Mieten in die Fabrik
übernimmt.
Derselbe muß auch das vollständige Rangiren der Eisenbahnwagen mit Pferden besorgen und die Beköstigung der Arbeiter übernehmen.
Gesammtbetrag ungefähr 8000 Mark.

Zuckerfabrik Pelplin.

Schneidermeister

durchaus tüchtig, womöglich akademisch gebildet, würde in einer Provinzialstadt Westpr. eine gute, sichere Brodstelle finden. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 860 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Mehrere unverh. tücht. Brenner erhalten sofort gute Stellen. Atteste u. Briefmarken an
[849] W. Niederlag, Schneidemühl.

---

[193] Ein junger, zuverlässiger, häuslicher, nüchterner und möglichst anspruchsloser

Braugehilfe

der mit dem Posten eines Kellermeisters zur Stütze des Braumeisters betraut werden soll, kann vom **1. August a. cr.** ab bei uns eintreten. Rechtzeitige Meldungen nebst Einsendung der Zeugnisse erwünscht.
Gebr. Schultz, Dampf-Brauerei, Goldap.

Ein Barbier-Gehilfe

kann sofort eintreten bei
[782] A. Steinert, Osterode Opr.

---

[821] Suche von sofort od. 1. August einen jungen **Barbiergehilfen,** welcher Gelegenheit findet, sich im Perrückenfach auszubilden. P. Zoschke, Barbier und Friseur, Bütow i. Pomm.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe

findet sofort Stellung bei
[788] H. Schmeichler in Thorn.

---

[966] Für Altkischau und Umgegend

ein Barbier

gesucht. A. Czygan, Altkischau Wpr.

Zwei Malergehilfen

finden dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn. W. Hagen, Malermeister,
[930] Kolmar i. Posen.

---

[737] Einen ord. Malergehilfen sucht b. hohem Lohn u. dauernder Beschäftigung
Rudolph Spranger, Maler, Crone a. d. Br., a. d. Kleinbahn.

Malergehilfen!

[975] Zwei **Malergehilfen,** selbstständige Arbeiter, aber nur solche, stellt von sofort ein E. Dessonneck.

---

[383] In der Wagen-Fabrik von W. Lehmann in Wongrowitz findet

ein tüchtiger Lackierer und ein Sattler

auf Wagenarbeit von sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.

---

[914] Ein junger, solider

Konditor-Gehilfe

der in Marzipan und Garniren tüchtig bewandert, erhält dauernde Stellung.
Konditorei u. Café H. Federau, Culm a/W.

Ein Konditorgehilfe

findet zum 1. August dauernde Stellung in E. Gillmeister's Konditorei,
[883] Schwetz a. d. Weichsel.

---

[837] Ein tüchtiger

Färbergehilfe

der selbstständig arbeiten kann, findet sofort oder zum 1. August cr. dauernde Stellung.
A. Gerber Wwe., Zempelburg.

Ein tüchtiger Fischereigehilfe

kann von sofort eintreten bei
H. Klinger, Fischereipächter
[1008] in Briesen Wpr.

[1002] Gesucht von sofort od. 1. August ein verheiratheter

Gärtner

mit Gärtnerburschen.

Derselbe muß in allen Zweigen der Gärtnerei sowie in der Forstkultur und Bienenzucht erfahren sein. Abschrift der Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind zu senden an
von Schack, Wengern p. Braunswalde Westpr.

Ein Gärtnergehilfe und ein Lehrling

können sofort eintreten Gärtnerei Lonk bei Neumark Wpr. [795]

Ein tüchtiger Maurerpolier

mit **20 Maurern** und **10 Arbeitern** zum Steine tragen, wird sofort nach Konradstein bei Pr. Stargard gesucht. Beschäftigung bis zum Winter.
Konradstein, den 19. Juli 1895.
[969] R. Mohaupt.

---

20 tüchtige Maurergesellen

finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei [777]
Max Berndt, Maurer- u. Zimmermstr. Osterode Ostpr.

---

[927] Ein tüchtiger, solider

Asphalteur

der auch Pappdach-, Schiefer- u. Holz-Zement-Arbeiten selbstständig auszuführen versteht, findet mit guten Zeugnissen dauernde Arbeit bei
F. Esselbrügge, Graudenz,
Baumaterialien- u. Bedachungsgeschäft.

---

[963] Suche von sofort
2 tüchtige Schuhmachergesellen.
O. Strübig, Schuhmachermstr., Garnsee.

Molkereigehilfe, Lehrling

und eine respektable

Meierin

als Verkäuferin finden Stellung.
Weißenburg Wp., Bahnstation.
[861] **W. Arndt.**

Mühlenwerkführer

mit neuesten Müllereimaschinen vertraut und guten Zeugnissen, sucht z. 1. August
A. Schefler, Straschin-Prangschin
[780] Westpr.

---

[945] **Ein jung. tücht. Müller** perf. Schärfer, findet sofort dauernde Stell. Offerten an G. Karge, Obermüller Klawittersdorfermühle b. Dt. Krone Wpr.

---

[961] Anständigen, zuverlässigen

jüngern Müllergesellen

verlangt sofort.
Paul Beyer, Hammerstein.

---

2 Tischlergesellen

auf Bauarb. find. dauernde Beschäftig.
J. Witte sen., Grabenstr. Nr. 53.

Ein Tischlergeselle erhält Arbeit
bei Witthaus, Trinkestr. 5. [1040]

[1000] Zwei tüchtige, durchaus nücht.

Töpfergesellen

erhalten dauernde Beschäftigung bei
A. Kemmler, Töpfermeister, Callies i. Pomm.

Einige Böttchergesellen

stellt ein [695]
Laudetzke, Thorn.

---

1 Sattler- u. 1 Stellmachergesellen
verl. Gründer, Wagenbauer. [1013]

Drei tüchtige Sattlergesellen

für Wagen- und Polsterarbeit, finden bei hohem Lohn beständige Arbeit bei
[351] E. Glatten, Culm a. W.

Ein Sattlergeselle

auf Wagenarbeit kann eintreten bei
Ed. Dyck, Elbing,
[940] Heiligegeiststraße 42.

Ein Bäckergeselle und

[896] **ein Lehrling**

können sof. bei mir in Arbeit eintreten.
H. Sallach, Bischofswerder Wpr.

---

[609] Ein tüchtiger, jüngerer

Bäckergeselle

findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. F. Otto, Bäckermeister, Neidenburg Opr.

Ein Kürschnergeselle

der auch Militärmützen arbeitet, findet dauernde Stellung bei
[924] C. Grinda, Allenstein.

---

[832] Zwei tüchtige

Maschinenschlosser

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei A. Gillmann, Wartenburger Mühlen- und Maschinen-Bau-Anstalt Wartenburg Ostpr.

Einen tüchtigen Metalldreher

und

einen tüchtigen Modelltischler

stellt sofort ein die Maschinenbauanstalt und Eisengießerei von
[587] A. P. Muscate, Dirschau.

---

[805] Suche per sofort einen tüchtigen, zuverlässigen **Maschinisten** bei gutem Lohn für dauernde Stellung.
J. Radtke, Schmiedemeister, Neunhuben bei Graudenz.

---

[868] Zur Führung eines Garett'schen Dampfdreschsatzes wird zum sofortigen Eintritt ein

Maschinist

welcher schon bereits solcher Leitung vorgestanden, gesucht von
A. Czygan, Nikolaiken Ostpr.

Einen zuverlässigen Maschinisten

(Schlosser), der schon an Dampfmaschinen gearbeitet hat, suche zu **engagiren.** Meldungen bitte **Abschrift der Zeugnisse** und Lohnforderungen beizufügen. [900]
Hugo Nieckau, Dt. Eylau.

[1003] Wir suchen einen tüchtigen

energischen Former

in Sand-, Lehm- u. Schablonenformerei erfahren, zum sofortigen Antritt. Off. mit Zeugnißabschriften erbeten.
Gebr. Kirschstein, Pr. Holland, Maschinenfabrik u. Eisengießerei.

---

[885] Dom. Gorken b. Marienwerder sucht einen **tüchtigen**

Gutsschmied

zum 1. Oktober d. Js.

Ein Deputatschmied

welcher zugleich Pächter eines Grundstückes sein soll, wird zum 1. Oktober oder 11. November gesucht.
[876] Dom. Koselitz b. Klahrheim.

---

[882] **Schmied**

der die **Dampfdreschmaschine** leiten und **einen Gesellen** halten muß, zu Martini d. Js. gesucht in Wilhelmsdank Kr. Strasburg Wpr.

---

[873] Ein verheiratheter, nüchterner

Schmied

(tüchtiger Feuerarbeiter) findet dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik Schönau (Kr. Schwetz).

---

[867] Einen verheiratheten

Schmied

der die Maschine führen muß und einen verheiratheten

Nachtwächter

sucht zu Martini Dom. Hansfelde bei Melno Westpr.

[1015] Ein anständiger, tüchtiger

Schmied

wird gesucht.
M. Zühlsdorff, Graudenz.

---

[816] Ein verheiratheter

Stellmacher

und ein verheiratheter

Ochsenfütterer

mit Scharwerker finden zu Martini Stellung in Tittlewo b. Kamlarken.

Zwei Stellmachergesellen

auf grobe und feine Arbeit finden von sofort bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Nach vierwöchentlicher Arbeitszeit wird das Reisegeld zurückerstattet. J. Nießen, Neidenburg.

---

1 Schmiedebursche
1 Stellmachergeselle
1 Kastenbauer

haben sofort dauernde Arbeit bei
[?08] E. Heise, [illegible]

Ein Stellmachergeselle

kann sofort eintreten bei [581]
Schindowski, Wollenthal b. Skurz.

Ein tüchtiger Geselle

der mit d. Drainröhren-Presse vertraut ist und auch brennen kann, kann sofort eintreten bei hohem Akkord-Lohn.
[939] Ziegelei Sobbowitz.

Mehrere tücht. Ziegelstreicher

finden dauernde Beschäftigung gegen hohen Akkord. [768]
Ringofen-Ziegelei Pr. Holland.

Einen Arbeitsburschen

stellt ein [976] E. Dessonneck.

Ein Laufbursche kann sich sofort melden
[862] G. Rindt, Lindenstr. 28.

Einem früheren

Landwirth

resp. Offizier wird Gelegenheit zu dauernder Lebensstellung geboten. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 972 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

---

[891] Zu meiner Vertretung suche ich vom 1. August bis 1. Oktober cr. einen durchaus tüchtigen

Rechnungsführer

der in Gutsvorstehergeschäften vollständ. perfekt ist u. selbstständig arbeiten kann.
Dewitz, Sternbach bei Lnianno Wpr.

Tücht. Rechnungsführer

[877] **od. Buchhalter**

zur Regelung der Buchführung auf gr. Gut sogleich gesucht. Offert. u. Nr. 877 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

---

[589] Suche zum 1. Oktober cr. einen unverheiratheten, gebildeten, erfahrenen, evangelischen

Inspektor

nicht unter 25 Jahren, welcher mit den Gutsvorstehergeschäften wohl vertraut und die westpreußischen Verhältnisse kennt. Anfangsgehalt 450 Mark exkl. Wäsche. Familienanschluß. Persönliche Vorstellung erwünscht.
Krüger, Rittergutsbesitzer, Kollenz bei Pr. Stargard.

---

[936] Zum 1. Oktober d. Js. wird in Sulmin bei Löblau, Kreis Danzig Höhe, ein nicht unter 30 Jahre alter, alleiniger

Inspektor

gesucht. Derselbe muß beste Zeugnisse beibringen und von guter Familie sein. Zeugnißabschriften erbeten. Nichtbeantwortung innerhalb 8 Tagen gilt als Ablehnung.

---

[726] Wegen Unbrauchbarkeit meines jetzigen suche ich einen gebildeten

jungen Mann

bei freier Station und kleinem Gehalt zu meiner Unterstützung.
Dom. Stopka bei Crone a/Br.
C. Wetterich.

---

[857] Gesucht wird ein

junger Mann

mit Vorkenntnissen in d. Landwirthsch. zur weiteren Ausbildung auf einem mittleren Gute, von gleich gegen freie Station, unter direkter Leitung des Prinzipals. Offert. unt. **L. B.** postl. Liebstadt erbeten.

---

[879] Suche von sof. einen nüchternen tüchtigen, evangl., unverh.

Wirthschaftsbeamten

der gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Gehalt 400 Mk. pro anno.
Weidenau bei Neumark Wpr.

Hofinspektor

bei 300 Mark sogleich. Gefl. Offerten N. O. P. postl. Raudnitz Wpr. [66]

Ein junger Mensch

aus guter Familie, der schon einige Jahre in der Wirthschaft thätig gewesen ist, findet sof. Stellung in Mestin bei Mühlbanz. Einsendung von Zeugnissen erforderlich.
[913] Wendland.

---

[871] Zum baldigen Antritt suche im Auftrage einen **energischen**

2. Inspektor

G. Böhrer, Danzig, Pfefferstadt 36.

[1056] Per Aug. resp. Oktober gesucht
I. Inspekt., 700—1200 M. Geh.
Rechnungsf., Förster u. W.-Assist.
Mellin, Posen. (R.-M. erb.)

Zweiter Beamter

zum 1. Oktober gesucht. Anfangsgehalt 240 Mark. Zur selben Zeit sucht einen

Wirthschafts-Eleven

gegen Pensionszahlung. [867]
Dom. Kl. Lansen b. Heimsoot.

---

[793] Ein unverheiratheter, fleißiger und nüchterner

Schweizergehilfe

wird von sofort gesucht in Mühle Hochstüblau, Kr. Pr. Stargard.

[1001] Von gleich resp. 1. August spätestens 1. Septbr. suche gut empfohl.

Oberschweizer

mit Unterschweizer. Erbitte Einsendung der Zeugnisse nebst Gehaltsforderung.
Kobligk, Babken bei Szielasken.

---

[793] Einen verheiratheten

Oberschweizer

sucht Dom. Komorowo bei Strasburg Westpr.

Ein Leuteaufseher

der mit Hand anlegt, nicht zu alt ist, gute Zeugnisse besitzt, findet gegen Lohn und Beköstigung sofort Beschäftigung bei vorheriger persönlicher Vorstellung.
[62?] W. Guth, Parloschno Wpr.

---

[576] **Ober- u. Unterschweizer** sucht u. plaz. stets, mehr. verh. **Oberschweiz.** uchen Stellg. zu kl. u. gr. Viehheerden z. 1. Oktbr. d. Kreß, Schweizerbüreau, Rahmgeist b. Schönfeld, Kr. Pr. Holld. Das. Melkstühle, Blousen, Kappen billigst.

---

[817] Ein verheiratheter

Leutewirth

und ein verheiratheter

Böttcher

finden Stellung von Martini d. Js. ab auf Dom. Wichorsee b. Kl. Czyste.
Nur gute, tüchtige Leute mit langjährigen Zeugnissen wollen sich melden.

[8898] Zum 1. Oktober sucht Dom Hasseln bei Schlochau:

1 verh. Kuhfütterer
1 verh. Kutscher
1 verh. Hofmeister.

Achtung! Achtung!

[942] Suche zum 1. August 4 gute **Mäher.** Zahle pro preußischen Morgen zu mähen 1,50 Mark. Reise vergütigt.
F. Gesche, Abb. Dirschau bei Dirschau.

Tagelöhner

ordentliche, nüchterne, kräftige Männer, mit Harke, Forke und Hacke, werden zur Erntearbeit angenommen in
[872] Josephsdorf, Kreis Culm. (Essen und Schlafstelle.)

Ein Kuhfütterer

mit gut. Empfehlungen wird geg. hoh. Lohn zu Martini gesucht. Ders. muß **kräft. Stallburschen** halten. Schweiz. ausgeschlossen. Dom. Gorinnen bei Wiewiorken. [704]

---

[804] Dom. Kl. Baudtken bei Marienwerder sucht von sogleich oder Martini

Kuhmeister mit Knecht.

---

[912] Gesucht zum 15. Oktober ein

verheir. Kuhmeister

mit Scharwerker

Meldungen mit Lohnansprüchen an Dominium Piontken, Post Perlswalde Ostpr.

---

[803] Dom. Kl. Baudtken bei Marienwerder sucht zu Martini d. Js. ev., verheiratheten

Kutscher mit Scharwerker

und einige

Pferdeknechte m. Scharwerker

bei hohem Lohn u. Deputat.

Suche

zu Martini verheiratheten [859]

Kutscher

der gut reiten kann. Nur solche die sich über Nüchternheit, Geschick und Sauberkeit ausweisen können, wollen sich melden oder vorstellen.
Tollkiemitt, Klecewo bei Mlecewo.

---

[694] Zu Michaelis oder Martini d. J. werd. gesucht bei hohem Lohn u. Deputat

3 Instleute od. Deputatleute

mit Scharwerker.
Wtelno II, Post Trischin, Kreis Bromberg.

Unternehmer od. Vorarbeiter

mit 8—10 Schnittern, sofort für Ernte und Herbstarbeit bei hohem Lohn und Deputat resp. Kost gesucht. [789]
Dom. Carwinden per Tharau.

Ein Knabe, mit guter Handschrift, der Lust hat, das Kolonialwaaren-, Delikateß- und Destillations-Geschäft auf meine oder seine Kosten zu erlernen, kann sofort eintreten, Reisekosten werden vergütigt, bei
[983] Walter Moritz, Danzig.

---

[689] **Ein Volontair**

findet p. sofort in meinem Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft Stellung. Polnische Sprache Bedingung.
A. Ascher, Culmsee.

Einen Lehrling

Sohn anständiger Eltern sucht
E. Hampel, Barbier und Friseur, Bischofswerder Wpr. [996]

---

[904] Suche f. meine Medic.-, Drogen- u. Farbenhandlung p. 1. Oktober

einen Lehrling

mit nöthigen Schulkenntnissen.
J. Siewerth, Riesenburg.

---

[923] **Ein Lehrling**

Sohn anständ. Leute kann sich melden.
Döhring, Uhrmacher, Marienburg Wpr., Langgasse 3.

Ein Lehrling

findet von sofort in meinem Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft Stellung. Sonn- und Festtage streng geschlossen. [921]
H. Blumenthal, Lautenburg Wpr.

Einen Molkereilehrling

kräftigen jungen Mann sucht (mit Vergütigung) Dampf-Molkerei Schlochau.

Lehrlings-Gesuch.

[620] Für mein Material- und **Kolonialwaaren-Geschäft** suche ich **einen Lehrling,** der auch polnisch spricht.
H. Brunet, Jablonowo Westpr.

---

[799] Für mein Kolonialwaaren-, Destillations- und Stabeisen-Geschäft suche per sofort

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.
Carl Viereck, Lauenburg (Pom.)

[1034] **Einige Knaben**

für leichtere Arbeiten werden von sofort gesucht.
Joh. Jacobi & Sohn, Schuhfabrik.

(Fortsetzung auf der vierten Seite.)

Seebad und Kurort Westerplatte
Neufahrwasser b. Danzig.

Für die **zweite Saison vom 1. August ab** sind noch **möblirte Wohnungen mit auch ohne Küche,** sowie **einzelne Zimmer** auf Wunsch auch **woch- und monatsweise** preiswerth zu vermiethen.

Warmbad ebendaselbst, Kohlensäurehaltige Stahl-Soolbäder, Patent W. Lippert, bewährt bei Gicht, Rheumatismus, Frauenleiden, Blutarmuth, Nervosität 2c. Preis pro Bad 2 Mark.

„Weichsel“
Danziger Dampfschifffahrt- u. Seebad-Aktien-Gesellschaft.

Obst- und Gartenbauschule
für Frauen zu Königsberg i. Pr.

[844] Am **1. September** beginnt unter Leitung des Garten-Ingenieur Herrn **Arthur Wichulla** der Herbst-Kursus, bestehend aus praktischen Arbeiten im Garten (Obstbaumschnitt und Veredelungen) Obst- und Gemüse-Keller, sowie Vorträgen.

Anmeldungen werden bis **15. August Mitteltragheim Nr. 12/13** bei Frau Geh.-Rath **Becker** zu jeder Zeit entgegengenommen.

Prospekte daselbst zu haben.

[1006] Zwecks Vergrößerung der Mühle bin ich Willens, meine bis zum 1. September d. Js. im Betriebe befindliche

Dampfmaschine

billigst zu verkaufen. Die Maschine ist in ausgezeichnetem Zustande, funktionirt tadellos, hat ca. 50 Pferdekraft und kann bis September im Betriebe besichtigt werden.

Peter Kratochwill, Dampfmahlmühle,
Gnesen.

Zu Anschlußgleisen

Normalschienen, wenig gebraucht, so gut wie neu, unter Garantie der Betriebsfähigkeit incl. Befestigungs-Material **äußerst billig abzugeben.** [849] **Heinrich Liebes, Posen.**

---

[894] Eine größere Anzahl stählerne

Stahlmuldenkipplowris

von 1/2 u. 3/4 u. 1 **cbm** Inhalt, sowie **hölzerne Muldenkipplowris** von 1 1/4 u. 1 **cbm** Inhalt, nebst dazu passenden Gleisen auf Stahlschwellen wie auch ohne Schwellen haben in **wenig gebrauchtem** Zustande **äußerst billig** abzugeben — auch miethsweise —

Orenstein & Koppel, Danzig,
Fleischergasse 55.

Geräucherten

Bauchspeck

Prima Waare

Ctr. 55 Mk., liefert nach jeder Bahnstation

Eduard Reeck,
Fleischermeister,
Bromberg, Elisabethstr. 17.

Grosse Geldverlosungen
Hptr. 300000, 240000, 165000, 2×150000, 120000, 60000 2c. 2c.
Keine Nieten.
Soviel Loose, soviel Treffer.
Jeden Monat eine Ziehung.
Jeder Spieler zahlt 12 Mal und macht 12 Treffer. [989]
Nächste Ziehung 1. August.
Betheiligungsscheine (auch Nachnahme) **pro Monat 5 Mk.**
(Porto 30 Pf. Aufträge umgeh. erb.)
Bankagentur: **F. B. Wegehaupt, Neumark i./Schl.,** Ring 87.
Gesetzlich erlaubt.
Nur baare Geldgewinne. Nur baare Geldgewinne.

Herbstrüben

lange, weiße, grünköpfige, Ulmer lange, weiße,

Engl. Futterrüben

Pommeranian withe globe
Red Tankard
Dale's Hybrid
Red round Norfolk

offerirt [1027]
die Samenhandlung
von
J. H. Moses,
Briesen Westpr.

Obst.

Die Obstnutzung zu Gut Kauernick Westpr. soll am **Mittwoch, den 24. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr,** an den Meistbietenden vergeben werden.
Bietungskaution 100 Mk. [897]

(Fortsetzung von der dritten Seite.)



[981] **Jüd. Frau** gesetzt. Alters sucht i. anst. Hause Stell. als **Wirthschafterin.** Adr. **M. 4** postl. Gilgenburg i. Opr.

Perfekte Arbeiterin

für Hüte u. Kapotten sucht Stell. als Direktrice im Putzgeschäft. Familienanschluß erwünscht. Off. unt. **H. 10** postl. Prechlau Wpr. erbeten.

Eine geb. Dame mittl. Alters aus guter Familie, Wittwe, sucht zum 1. September die selbstständige Leitung eines kleinen städtischen Haushalts zu übernehmen.

Gefl. Offerten unter Nr. 934 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine jüdische Dame

welche in Wirthsch., wie wissensch. erf., sucht Stell. als Repräsent. od. Gesellsch. (fromme Wirthsch., wie g. Beh. Hauptbeding.) Gehalt nebensächlich. Off. u. 1046 an die Exp. d. Ges. erb.

[1052] Verk. f. Kol. m. g. Z. E. Mädch. w. d. Wirth. erl. u. e. z. Erl. d. Wirthsch. empf. Gniatczynski, Thorn.

Kinderfrl., Hausmädch.,

Kinderpfleg., Jungfern, Stütze der Hausfr. bildet d. Fröbelschule Berlin, Wilhelmstraße 105 in 1 1/2—4monatl. Kursus aus. Jede Schülerin erhält d. die Schule Stell. Herrschaften können ohne Vermittlungskosten jederzeit engagiren. Auswärtige billige Pension. Prospekte gratis. [1234]
Vorsteherin Klara Krohmann.

[1053] Kassiererinnen, Verkäuf., Kindergärtner., Wirthschaft., Kochmamsells u. Stubenm., w. Kinderfr. erh. St. d. St. Lewandowski, Thorn, Heilgegeiststr. 5.

— Seit 1872. — Aeltestes Geschäft dieser Branche am Platze
hält alle **landwirthschaftlichen** und **technischen Bedarfsartikel** in bester Qualität stets auf Lager.

Ferd. Ziegler & Co., Bromberg

Säcke, Pläne, Treibriemen aller Art, Maschinenöle, consistentes Fett, Wagenfett, Drahtseile, Tauwerk, Stopfbüchsenpackungen, Wagenwinden, Taukloben, Flaschenzüge, Schmierbüchsen, Riemenverbinder und dergl. mehr.
Carbolineum, Gummi, Asbest, phosphorsauren Kalk.

---

[791] Eine jüngere evangel.

Kindergärtnerin 1. Kl.

die den ersten Unterricht ertheilt u. die Hausfrau unterstützen muß, wird für einen 7jähr. Knaben zum 1. od. 15. Aug. gesucht. Meld. mit Zeugn., Photog. u. Gehaltsansprüchen an Dom. Staren bei Krojanke.

Eine Kindergärtnerin

II. Klasse, die etwas schneidert und in Handarbeiten geübt ist, mit guten Zeugnissen, sucht für einen vierjährig. Knaben und zwei ältere Mädchen, Gehalt 180 Mark, von sofort.

Frau Louise Maercker, Rohlau bei Warlubien. [797]

Kindergärtnerin II. Klasse

zuverlässig, freundlich, in Handarb. geübt, sucht zu drei kleinen Kindern zum 1. August oder etwas später

Frau Dorau, Powiatek b. Fürstenau
[725] Kreis Graudenz.

---

[966] **1 tücht. Wirth.** f. Gut v. sogl. w. nach Fr. Vibrans, Marienwerder.

Für **Graudenz** wird eine

tüchtige Direktrice für Putz

unter vortheilhaften Bedingung. gesucht. Meldg. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 977 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[1026] Eine durchaus tüchtige, selbstständige

Putzarbeiterin

welche gleichzeitig mit der Kundschaft umzugehen versteht, wird für feinen und mittleren Putz per 1. resp. 15. Sept. cr. gesucht. Nur durchaus erste Kräfte wollen sich mrlden. Stellung dauernd und angenehm. Offert. mit Photographie, Gehaltsansprüche und Angabe bisheriger Thätigkeit erbeten.

B. Abrahamsohn, Saalfeld Ostpr.

[9898] Suche für meine Putzabtheilung zum baldigen Antritt eine tüchtige

Direktrice.

J. Cohn, Allenstein.

[8334] Zum 1. August d. Js. suche ich für mein Manufaktur-, Kolonial- und Schank-Geschäft eine

tüchtige Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig. Offert. unter Angabe der Gehaltsansprüche an J. Cohn, Griebenau bei Unislaw.

---

[974] Eine wirklich tüchtige

erste Verkäuferin

die perfekt polnisch spricht, sucht für sein Galanterie-, Putz- u. Wollwaaren-Geschäft

Hugo Flick, Marggrabowa Ostpr.

[9905] Gesucht wird eine musik. ev.

Dame

zur Gesellschaft einer älteren Dame, zunächst f. d. Wintermonate, v. 1. Oktbr. Adressen n. Photographie erbeten unter **M. H. 29** Danzig postlagernd.

---

[639] Wir gebrauchen noch eine

junge Dame

für's Komtoir und einen

zweiten Hausmann.

Wilhelm Voges & Sohn.

[817[Ein ehrliches

junges Mädchen

findet in meinem Kolonialwaaren- und Restaurations-Geschäft sofort Stellung. Photographie erwünscht.

Gustav Schulze, Kolmar i. P.

Ein gebildetes Mädchen

wird unter bescheidenen Ansprüchen als Stütze der Hausfrau sofort gesucht. Dieselbe muß kochen können und die Aufsicht beim Melken übernehmen. Familienanschluß wird gewährt. Meld. mit Abschrift der Zeugnisse und Photographie werden brieflich unter Nr. 1005 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

---

[627] **Suche**

für mein Kolonial- und Schnittwaaren-Geschäft ein

anständiges Mädchen

(israel.), der polnischen Sprache mächtig, per sofort oder 1. August. Desgleichen

einen Lehrling.

B. Stein, Altmark Wpr.

---

[801] Ein einfaches

Mädchen

die auf einem mittleren Gute die Wirthschaft erlernen will, wird als Stütze der Hausfrau mit Familienanschluß von sogleich gesucht.

Frau Ida Templin, Erlenmühle pr. Montowo.

---

[966] Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft, auch Stütze der Hausfr., suche von sogleich ein in der Branche erfahrenes, tüchtiges

junges Mädchen.

F. Balzer, Weißhof bei Marienwerder.

---

[431] Gesucht z. 1. Oktober e. anständ.

Mädchen

kinderlieb, perfekt im schneidern und plätten. Meld. w. briefl. mit Aufschr. Nr. 431 d. die Exped. d. Gesell. erbeten.

---

[880] Ein junges, christliches

Mädchen

mögl. d. poln. Sprache mächtig, welches das Galanterie- u. Kurzwaarengeschäft erlernen will, findet Stellung bei

L. Werner, Sensburg.

---

[922] Suche von sofort ein

junges Mädchen

von angenehmem Aeußern zur Bedienung der Gäste. Persönliche Vorstellung wäre erwünscht. Wittwe Schröter, Marienburg, Gymnasialstr. 2.

Ein junges Mädchen

aus anständiger Familie, mit guten Zeugnissen, findet sofort Stellung als Verkäuferin in meinem Restaurations- und Destillations-Geschäft

[584] Alb. Wegner, Bromberg.

---

[591] Dominium Wilczewo bei Nikolaiken Westpreußen sucht zum 1. August ein tüchtiges

erfahrenes Mädchen

mit guten Zeugnissen als Stütze der Hausfrau und ein ordentliches,

arbeitsames Stubenmädchen.

A. Kaufmann.

---

[599] **Ein junges Mädchen** aus anständiger Familie, welches zu kochen versteht, kann von sogleich als

Stütze der Hausfrau

eintreten bei Frau von Hülsen, Dom. Adl. Gr. Ußcz bei Culm Wpr.

---

[766] Suche von sofort eine

Wirthin

die mit feiner Küche, Hauswirthschaft vertraut ist. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind einsenden.

Cornelsen, Gr. Krebs b. Marienwerder.

[9919] Vom 1. Oktober cr. ab werden gesucht:

Eine Wirthin

mit tüchtigen Kenntnissen in der feinen Küche und der Federviehzucht. Gehalt 240 Mk., gute Zeugnisse erforderlich.

Ein Gärtner

welcher unverheirathet ist und durch sehr gute Zeugnisse nachweisen kann, daß er sein Fach gründlich versteht. Gehalt 240 Mk.

F. Rahm, Sullnowo b. Schwetz (Weichsel.)

---

[858] Eine erfahrene, kräftige

Wirthin

die auch mit Zentrifuge u. Herstellung ff. Butter vertraut sein muß, wird zum 1. Oktober gesucht. Meldungen nebst Zeugnißabschriften zu richten an

Frau Selma Witt, Kl. Nebrau, Kreis Marienwerder.

---

[800] Für Dominium Locken p. Schöneck Wpr. wird eine tüchtige anständige

Wirthin

welche zugleich die hiesige kleine Meierei mit Handseparator, zu versehen hat, und feinste Butter zu machen versteht, von gleich, wegen Erkrankung der hiesigen Wirthin gesucht. Gehalt 250 bis 300 Mk.

Daselbst wird zu Matini d. J. ein zuverlässiger und energischer

Hofmeister

gesucht.

H. de Terra, Gutspächter.

---

[973] Suche sofort eine selbstständige,

erfahrene Wirthin

in mittleren Jahren. Kemps, Gutsbesitzer, Rederitz bei Zippnow.

---

[418] Zum 1. Oktober suche ich ein

besseres Stubenmädchen
oder
einfache Jungfer (Dritte)

Betreffende muß die Wäsche gründlich verstehen, Oberhemden sehr gut plätten und im Nähen nicht unerfahren sein. Zeugnißabschriften sind beizufügen.

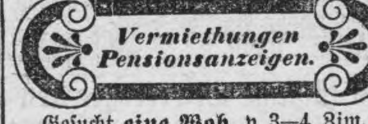
Frau von der Groeben, Lyck Opr.

Tabak-Straße 6, 1. Etage, w. bei hohem Lohn sofort eine Amme gesucht. [711]

---

[953] Ein **Aufwartemädchen** sucht Friese, Marienwerderstr. 37.

[1011] Junges sauberes **Aufwartemädchen** sof. verl. Herrenstr. 3 im Laden.



Gesucht **eine Woh.** v. 3—4 Zim. m. Zub. im Bereich von Garten-, Markt- od. Trinkestr. Off. mit Preisang. unt. Nr. 1064 an die Exp. d. Ges. erb.

Ein j. Mann sucht v. 1. August ein möbl. Zimmer ev. mit voller Pension. Adr. m. Preisang. u. Nr. 834 a. d. Exp. d. Ges.

Wohnung zu vermieth. Lindenstraße 13.

[1038] **Herrschaftl. Wohng.** v. 5 Zim. nebst Zubehör u. Gartenantr., sow. auch **kl. Wohng.** sind von sof. zu verm. u. 1. Oktbr. zu bezieh. **Oberbergstr. 21.** Näheres im Hause 20, part. l.

[1039] **Eine Wohnung** 2 Stuben, Küche, für 150 Mark zu vermiethen. Kasernenstr. 3.

---

4 Zimmer

Kabin., Küche, v. Zubeh, auch geth., mit a. ohne Pferdestall z. verm. **Sommeräpfel** das. z. verk. Oberbergstr. 13.

[1037] **Schöne Wohnung,** 6 Zimmer, Balkon, Zubehör u. Garten. 600 Mk. Tuscherdamm 1c.

Eine Wohnung

von 3 Zimm. u. Zubehör zu vermiethen.
[964] Getreidemarkt 9.

Eine Wohnung

für 120 Mark und eine für 180 Mark per 1. Oktober d. J. zu vermiethen bei
[1016] M. Zühlsdorff.

Eine **Wohnung,** 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, zu vermiethen
[1041] Culmerstraße 55.

Wohnung f. 120 Mk. z. verm. Trinkestr. 14.

[1017] **Lindenstraße 32**

Wohnungen von 2 bis 4 Zimmern an ruhige Miether zu vermiethen.

---

[979] Eine **Wohnung** zu vermiethen. Zu erfrag. Frz. Smigocki, Langestr. 18.

Eine Wohnung

von 6 Zimmern nebst Zubehör sofort zu vermiethen und zum 1. Oktober zu beziehen.

Eine möblirte Wohnung

von 2 Zimmern nebst Zubehör sofort zu vermiethen und zu beziehen

Unterthornerstraße 1.

Zu erfragen Alte Marktstraße 1 bei A. Meißner. [978]

---

[962] **Eine Wohnung** mit Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

Lindenstraße 9b,

Wohnungen

von 3 Zimmern nebst Zubehör hat zu vermiethen

[990] A. Nord, Oberbergstr. 11.

---

[960] **Die Wohnung**

im 2. Stock meines Hauses, 4 Zimmer, Balkon, ist sofort zu vermiethen und vom 1. Oktober cr. zu beziehen.

Paul Schubert, Marienwerderstr. 3.

[6947] **Altemarktstraße 2, 1 Tr.**

Wohnung

von 3 Zim. nebst Zubehör an kl. Fam. zu verm. L. Wolffsohn.

Wohnung

bestehend aus 4 Zimm., Küche, Entree, Mädchenstub. u. sämmtl. Zubeh., Brunnen auf dem Hofe, ist von sof. zu verm. und v. 1. Oktbr. cr. ab zu bez. Zu erfr. bei

[833] C. Pawlitz, Kasernenstr. 13.

Marienwerderstraße Nr. 2

ist eine **herrschaftliche Wohnung,** bestehend aus 6—8 Zimmern nebst Zubehör und Garteneintritt zum 1. Oktober d. Js. zu vermiethen. [875] E. Bürstell.

Wohnungen

von 3 Zim., Entree nebst sämmtlichem Zubehör, Wascheküche ev. Pferdest., sind preisw. zu verm. Festungsstr. 24, vis-à-vis v. Tivoli. Pumpe auf dem Hofe.

---

[853] **2 Wohnungen** jede 3 Zim. zu vermieth. Schlachthofstraße 9.

---

[964] Zwei kl. Wohn. zum 1. Oktbr. zu verm. Blumenstr. 18.

---

[951] **Eine Wohnung** von 2 Zimm. mit Zubehör zu vermiethen.

Ziegeleistr. 8 am Stadtpark.

---

2 Wohng. f. 4 Z. u. Zubeh. z. vm. Kirchenst. 15.

---

[980] **Oberstube** mit Zubehör an ruh. Einw. zu vermiethen Oberbergstr. 56.

[1012] Ein möbl. Zimmer ist vom 23. d M. zu vermiethen.

Nonnenstraße 3, part.

Großes Ladenlokal

und Wohnung sofort zu vermiethen. Bester Lage Graudenz. Zu erfr. bei
[874] D. Schendel, Altestraße 1.

Werkstelle nebst Hofwohn. zu verm. Marienwerderstr. 19.

---

[993] **Speicherräume u. Keller** hat zu vermiethen Gustav Brand.

Seebad Zoppot.

[68] Am 1. August cr. werden einige Pensionen m. eigen. Zimm. für 75 Mk monatl. frei. (5 Mahlzeiten.) Familien-Pensionat, Bismarckstraße 1.

Marienburg.

Ein Laden nebst Wohnung ist vom 1. Oktober zu vermieth. auch ist das Haus zu verkaufen; zu erfragen bei Wwe. W. Klein, Marienburg, Hohe Lauben 31. [6460]

Thorn.

Ein Laden

beste Geschäftslage Thorn's, zu jedem Geschäfte geeignet per 1. Oktober zu vermiethen, evtl. das Haus zu verkaufen. August Glogau, [6995] Klempnermeister, Breitestr. 41.

Bromberg.

Ein Laden

worin seit Jahren ein flottes

Barbier-Geschäft

betrieben wird ist Umstände halber anderweitig zu vermiethen. Zu erfr.
[830] Schlieps Hotel.

---

1 ger. Laden

m. Schaufenster nebst Wohnung, Keller u. Zubehör ist in Bromberg, Wörthstr. 3 im neu erbauten Hause für 500 Mk. per 1. Oktober cr. zu vermiethen.

Näheres Bromberg, Luisenstr. 16. G. Gohlke.

Damen finden unt. strengst. Diskretion liebev. Aufnahme b. Fr. Hebeamme Daus, Bromberg, Wilhelmst. 50

Damen finden freundl. Aufnahme bei Hebeamme Kurdelska, Bromberg, Louisenstr. 16.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 169.

Graudenz, Sonntag] [21. Juli 1895.

5. Fortſ.] **Der Doppelgänger.** [Nachdr. verb.

Roman von Karl Ed. Klopfer.

Ludeskoy ſpielte den Zerknirſchten, neigte demüthig das wohlfriſirte Haupt und wollte eine feurige Entſchuldigungsrede loslaſſen.

Elli wurde ungeduldig, ſie gewahrte, daß man drüben bei den Spielpartnern ſchon auf ſie und den Grafen aufmerkſam wurde, und entſchloß ſich, einen milderen Ton anzuſchlagen, um den Mann nur fortzubringen. „Ich beſchwöre Sie!“ raunte ſie ihm haſtig — ſich des Engliſchen bedienend — zu. „Verlaſſen Sie mich augenblicklich! Merken Sie denn nicht, daß die Leute da drüben nur auf einen Anlaß lauern, mich zur Zielſcheibe ſpöttiſcher Witzpfeile zu machen?“

„Gut, ich gehorche!“ gab Ludeskoy ebenfalls auf Engliſch zurück. „Und ich hoffe auf Ihre Verzeihung — meine leidenſchaftliche Liebe . . .“

Er brach mit einem Seufzer ab, um der gebieteriſchen Geberde Folge zu leiſten, mit der ſie ihm ſeinen Weg wies.

Dann wollte auch Elli auf ihren Platz zurückkehren. Sie raffte ihr Kleid auf und bückte ſich, um nach dem Reifen zu haſchen, der ihr wieder entfallen war. Da kam ihr die Häßliche mit einer raſchen Bewegung gefällig zuvor und reichte ihn ihr.

„Ich danke Ihnen!“ ſagte Elli und wollte den Reifen nehmen, aber die Frau ließ ihn nicht ſogleich los; ihre Augen flackerten mit unheimlicher Lebhaftigkeit.

„Vielleicht wäre es Ihnen doch lieber geweſen, wenn ich — den Herrn Grafen Ludeskoy in der Beweisführung ſeiner leidenſchaftlichen Liebe nicht unterbrochen hätte?“

Elli erröthete aus Scham darüber, daß die Fremde auch den engliſchen Wortwechſel verſtanden, eigentlich mißverſtanden hatte; auch überraſchte es ſie, daß dieſe Frau den Grafen kannte. „Wie — wie kommen Sie zu dieſer — Meinung?“ ſtotterte ſie betreten.

„Ich bin am Ende in der That eine — Wahrſagerin, wie jener Herr ſie in mir vermuthete. Und ſo warne ich Sie vor dem Grafen.“

Elli trat mit einer hochmüthigen Bewegung zurück. „Ich brauche dieſe Warnung nicht.“

„Um ſo beſſer für Sie“, ziſchte die Häßliche, um in demſelben Moment leiſe, mit einer gewiſſen Weichheit in der Stimme hinzuzuſetzen: Schlagen Sie einen guten Rath nicht in den Wind! Er kommt von Herzen. Hüten Sie ſich vor dem Manne, wenn in Ihrem Innern vielleicht doch etwas für ihn ſprechen ſollte.“ Hier brach die Frau ab und kniff die Lippen zuſammen, während ſie einen haßfunkelnden Blick in die Richtung ſandte, in der ſich Fedor Davidowitſch entfernt hatte. Elli überlief ein widerliches Gefühl. „Wer ſind Sie?“ fragte ſie.

Die Frau fuhr ſich mit einer feinen, wohlgepflegten Hand über das Geſicht, dann antwortete ſie kalt und kurz angebunden: „Eine Wittwe. Der Name thut nichts zur Sache.“

Und plötzlich wandte ſie ſich um und ging mit raſchen energiſchen Schritten davon.

Auch jetzt, in der Erinnerung an dieſen Vorfall ärgerte ſich Elli über dieſes ſeltſame Weib. Wie kam die Frau nur darauf, zu denken, daß ſie und Ludeskoy — —! Aber war es nicht zu lächerlich, dieſem Ereigniß überhaupt eine tiefere Bedeutung beizulegen?

Sie lachte hell auf, während ſie mit den ſchlanken Fingern auf der Fenſterſcheibe trommelte. Vielleicht hätte ſie ſich aber für jene häßliche Frau doch noch tiefer intereſſirt, wenn ſie gewußt hätte, daß Graf Ludeskoy damals der Davongehenden noch lange nachgeſehen hatte — mit einer Miene, die nicht ſo ſpöttiſch heiter war als diejenige, mit der er ihre Erſcheinung bei der erſten Begegnung gemuſtert hatte.

Ihm war die Häßliche erſt unheimlich geworden, als er ſchon auf den Spielplatz zurückgekehrt war. Ihre Stimme klang ihm noch lange im Ohre nach und erweckte langſam eine Erinnerung in ihm, die mit einem Mal ganz deutlich wurde, als er ſich nochmals ihr funkelndes Augenpaar vergegenwärtigte. Er ſtarrte eine Sekunde beſtürzt vor ſich hin, dann aber lachte er ſich ſelber aus. „Pah!“ murmelte er, das Reifſpiel wieder aufnehmend. „Die Todten kommen ja nicht wieder!“

* * *

Kurz bevor Herr Strömholt den Frühſtückstiſch verließ, um ſich in ſein Etabliſſement zu begeben, kehrte Oskar Olfers, der junge Volontär, heim. Mit träge ſchleppenden Schritten, die Haare wirr in der bleichen Stirn, Ekel und Haß gegen die ganze Welt im müden Blick — ſo ſchlich der junge Mann nach dem Giebelzimmer, das ihm im Herrenhauſe, über den Wohnräumen des Chefs und ſeiner Tochter, eingeräumt war.

Ohne den Gruß des Dieners zu erwidern, der eben in dem Zimmer aufräumte, warf er ſeinen zerknitterten Hut in eine Ecke und ſich ſelbſt auf den Seſſel. „Ich will allein ſein“, fuhr er den Diener an.

Dieſer zog ſich gehorſam zurück. In der Thüre konnte er ſich aber doch nicht enthalten, noch eine Bemerkung anzubringen. „Herr Strömholt hat bereits vor einer halben Stunde nach Oskar Gawrilowitſch gefragt . . .“

„Hat er das, hat er das?“ ſagte der junge Herr. „Nun ſage ihm — er kann mir gewogen bleiben!“

Der Diener ging. Oskar ſtöhnte einigemal, wälzte ſich hin und her, bewegte die trockenen Lippen und ſprang endlich heftig auf, um zum Waſchtiſch zu gehen, wo er den dortſtehenden Waſſerkrug mit einem Zuge faſt zur Hälfte leerte. Dann warf er ſeinen Rock ab, riß den Hemdkragen herunter und tauchte das Geſicht tief in das Waſchbecken, daß das Waſſer nach allen Seiten auf den Boden ſpritzte.

Als er wieder auftauchte und zum Handtuch griff, ſchien einige Ruhe über ihn gekommen. Er zog eine Tabatière aus der Hoſentaſche und drehte ſich mit vielem Bedacht eine Zigarette. Aber ſchon nach den erſten Zügen warf er ſie weg. Dann ſah er nach der Uhr. Wie weit die Zeit ſchon vorgerückt war! Freilich, es war ja ſchon Mitternacht vorüber geweſen, als er ſich mit — ja, weiß Gott, mit wem Allen — nach beendetem Spiel zum Champagner niedergeſetzt hatte. Hm! die aufgekreidete Wirthshausſchuld mußte ſich wieder um ein Erkleckliches erhöht haben. Er war bis zum hellen Morgen ſitzen geblieben. Dann war er gegangen und noch ſtundenlang durch die Straßen gebummelt — mit dem Bewußtſein, daß Alles auf der Welt Blödſinn ſei. Dabei war er ſchließlich der Gewohnheit folgend, bis zum Strömholt'ſchen Hauſe gekommen, ohne daß er's merkte . . . . Oskar rieb ſich die Stirn und ſtellte im Geiſte eine Rechnung auf. „Zwei — dreitauſendſechshundert . . . Mein Gott, das waren ja im ganzen nahezu achttauſend Rubel! — Dieſer Ludeskoy hatte wieder ein verteufeltes Glück! — Dreitauſendſechshundert Rubel allein in Bons — natürlich, heute Abend zahlbar!“

Er zog mißmuthig ſeinen Rock an.

Wohin? In's Geſchäft doch, ſelbſtverſtändlich!

Lächerlich! Sich wieder an Strömholt, dieſem alten Fuchs, vorbeizudrücken! Nein, hol's der Teufel! Sie werden ſchon ganz gut ohne ihn fertig. Und wenn der Alte einmal ernſtlich aufmucken wollte — um ſo beſſer! Er fühlte ſich heute wie noch nie in der Stimmung, ihm ſeine Meinung zu ſagen. Was kann's denn ſein? Vielleicht der vollkommene Bruch? Haha! Den hat der ſchlaue Ehrenmann wohl ſchon längſt beſchloſſen, ſeitdem er weiß, daß Oskar Gawrilowitſch mit ſeinem väterlichen Erbtheil fertig iſt. Alſo vorwärts, machen wir ein Ende! Es iſt ja Alles ſo egal, daß man beinahe darüber lachen könnte. Und jetzt warf er ſich wieder auf das alte Lederſopha und ſchloß die Augen. Er wollte ſchlafen — vor Allem einmal nichts, gar nichts mehr denken. Wahrhaftig, ſein Schädel brauchte ja Ruhe. Noch immer glaubte er die ſchwere Bleilaſt auf dem Scheitel zu ſpüren, die ihn bedrückt hatte, als er ſtundenlang dem Tanz der Karten in den Händen des Grafen Ludeskoy zugeſchaut hatte. — Er hatte doch ſcheußliches Pech gehabt. Eigentlich ſchon ſeit zwei Monaten! — Zu dumm! . . .

Mit dem Schlafen hatte es gute Wege. Warum verfolgten ihn unaufhörlich ſo dumme Traumbilder, in denen ihm A. W. Strömholt und ſeine Tochter erſchienen? Warum ſpürte er in einem Augenblicke Luſt, dem Vater an die Kehle zu ſpringen — und Elli reuig zu Füßen zu ſtürzen?

O Gott, freilich — wie viel hatte ihr Oskar abzubitten! Und da durchrüttelte es den Sünder mit eiſigem Schauern. „Elli, Elli, ich bin ein Elender — Deiner längſt nicht mehr würdig!“

Das rief er unwillkürlich deutlich vor ſich hin, und der Klang ſeiner halb von Thränen erſtickten Stimme ſcheuchte ihn auf und brachte einige Klarheit in ſein Hirn. Mit einem Ruck erhob er ſich. Pfui! Feiges Geflenne? — Bleibt Dir denn wirklich gar nichts Anderes mehr übrig, als reumüthig an Deine Bruſt zu ſchlagen — und die Dinge gehen zu laſſen, wie ſie eben gehen mochten? Du haſt ja noch Geld — jedenfalls noch genug, um Alles wieder zurückzugewinnen. Nur den Kopf nicht verlieren! Ludeskoy kann nicht immerfort Glück haben. Heute Abend — gewiß, da mußte ſich das Blatt wenden, er fühlte das mit unumſtößlicher Gewißheit. Und was war dann verloren? Wenn er das Eingebüßte nur ſo halbwegs wieder zurückgewann, dann — bei Gott! — dann ſtand ſein Entſchluß feſt, im ganzen Leben keine einzige dieſer verfluchten Karten mehr anzurühren! Er wollte wieder fleißig arbeiten, er wollte dem Alten beweiſen, daß Oskar Olfers doch der tüchtigſte Kerl in ſeinem Fache ſei — gottlob, man war ja noch jung, man hatte Jahre vor ſich, und Elli, die Siebzehnjährige, brauchte wahrlich nicht zu altern über der Verwirklichung all der ſchönen Pläne, zu denen er das Zeug in ſich fühlte. O, wenn er nur ernſtlich wollte! Und wahrhaftig, er wollte! Oskar ſtand auf und reckte die Arme. Alles lag klar vor ihm, das war der Ausweg aus dem Sumpf. Gewiß, ſo mußte es gehen! Es war noch kein Grund zur Verzweiflung.

Den ganzen Tag über ließ ſich Olfers weder im Herrenhauſe, noch im Etabliſſement blicken. Sein Diener mußte ihn vor dem Hausherrn und ſeiner Tochter mit Unwohlſein entſchuldigen. Er ſchlief faſt bis zum Abend. Dann machte er ſorgfältig Toilette. Ein paar Minuten ſpäter erſchien er im Komptoir. Er hatte von ſeinem Aufwärter erfahren, daß Strömholt ausgefahren ſei; er wußte alſo, daß er eine Begegnung mit dem Chef nicht zu fürchten brauchte. Seine Haltung war frei und unbekümmert. „Ach, noch einen Augenblick!“ rief er dem alten Hauptkaſſierer zu, ohne der gaffenden Geſichter der übrigen Komptoirbeamten zu achten. Dabei zog er die ſchon geſchriebene Quittung aus der Taſche. „Ich habe da wieder ein kleines Anliegen.“

Der alte Herr wiegte das Haupt. Als er aber die Summe auf dem Papier las, ſtieß er einen Laut peinlichſter Ueberraſchung aus. Dann winkte er Olfers, ihm in ſein Stübchen zu folgen.

Dort wandte er ſich an Olfers: „Um Himmelswillen, Oskar Gawrilowitſch, was treiben Sie denn nur! Wo ſoll das hin? Ich beſchwöre Sie bei Allem, was uns heilig iſt . . .“

Oskar ſchnitt die eindringliche gedämpfte Rede des guten Alten mit einer ungeduldigen Geberde ab. „Laſſen Sie mich mit Ihrem Lamento in Frieden! Ich habe vor allem gar keine Zeit. Sie haben meine Quittung — es iſt mein Geld, ich bin majorenn — Sie haben die liquidirte Summe auszuzahlen, ſie im Buche ordnungsmäßig zu löſchen und damit baſta!“

So! Und wiſſen Sie, daß Sie ſo viel, als Sie da quittiren, überhaupt gar nicht mehr beſitzen?“

„Was?“ fuhr Olfers auf.

„Es ſind um fünfzehnhundert Rubel zu viel.“

„Nicht möglich!“ rief der junge Mann.

„Ja — überzeugen Sie ſich ſelbſt!“ Der Alte nahm ein dickes Buch vom Stehpult und ſchlug mit geübter Hand eine Seite auf, worauf er mit unerbittlichem Finger eine Zeile bezeichnete.

Oskar beugte ſich über den Folianten. Als er ſich erhob, war ſein Geſicht kreideweiß und die Finger, die am Schnurrbart drehten, zitterten. „Nun gut“, ſagte er dann nach kurzem Beſinnen, „ſo werde ich Ihnen eben eine neue Quittung ſchreiben. Bitte, geben Sie mir ein Formular und Ihre Feder.“

Der Alte reichte ihm das Verlangte nur zögernd und unter neuem Kopfſchütteln. Oskar ſchrieb eilig. „Da!“

„Alſo wirklich — das Ganze?“ fragte der Kaſſierer mahnend.

„Ja. Das Ganze!“

Der Kaſſierer ſetzte eine kalte Geſchäftsmiene auf und zählte die Summe auf. Oskar nahm ſie und ſchob ſie mit einer nachläſſigen Bewegung in ſeine Hoſentaſche. „Alles in Ordnung. Guten Abend!“ (Fortſ. folgt.)

Verſchiedenes.

— Von Max Schneckenburger, dem Dichter der „Wacht am Rhein“, befindet ſich in der Königlichen Bibliothek zu Berlin eine kleine Sammlung von Gedichten, die vor 25 Jahren in Stuttgart unter dem Titel „Deutſche Lieder“ herausgegeben wurde. Die Originalausgabe der „Wacht am Rhein“ beſitzt die Königliche Bibliothek nicht. Dieſe erſchien gerade 30 Jahre früher bei Dalo in Bern im Jahre 1840 unter dem Titel „Die Wacht am Rhein“ von M. S., für den Männergeſang komponirt von J. Mendel, Organiſt und Geſanglehrer.“ Niemand weiß heute noch etwas von J. Mendel und ſeiner Kompoſition. Die volksthümliche Tondichtung von Karl Wilhelm entſtand erſt im Jahre 1854, fünf Jahre nach dem Tode des Dichters, der als Mitbeſitzer eines Drogengeſchäfts am 3. Mai 1849 geſtorben war. Lange Zeit währte es, bis man den Namen des Dichters kennen lernte. Erſchien die „Wacht am Rhein“ irgenwo gedruckt, dann ſtanden gewöhnlich, wie in der Original-Ausgabe, die Anfangsbuchſtaben M. S. darunter, was von Vielen als „Müller, Schulmeiſter“ gedeutet wurde. Dagegen wurde Karl Wilhelm, der rheiniſcher Muſikdirektor war, der Held des Tages; aber auch er konnte über den Verfaſſer jenes Liedes keine Auskunft geben. Endlich kam von der Schweiz her eine Aufklärung; denn dort lebte noch mancher, der mit Schneckenburger zuſammen das Lied nach der erſten Kompoſition geſungen hatte. Die Wittwe des Dichters meldete ſich und nahm viele Ehrengeſchenke für die „Wacht am Rhein“ entgegen, für jenes Gedicht, das — wie ſie damals ſagte — „ihr Männle vor grad' dreißig Jahren als Bräutigam ihr zu Füßen gelegt hatte.“ Der älteſte Sohn des Dichters, Max, war mit den Württembergern gegen den Feind gezogen, und als Sohn des Dichters der „Wacht am Rhein“ genoß auch er viele Ehren und Auszeichnungen. Karl Wilhelm, der Komponiſt, konnte ſich noch drei Jahre an den Erfolgen ſeiner Tondichtung freuen. Er ſtarb 1873, 58 Jahre alt, in ſeiner Vaterſtadt Schmalkalden.

— Ein ruſſiſcher Elektrotechniker hat ein neues Syſtem der elektriſchen Beleuchtung von Eiſenbahnzügen konſtruirt, das durch große Einfachheit und Billigkeit ſich auszeichnen ſoll. Acumulatoren oder Sonderbatterien kommen nicht in Anwendung; die einzelnen Wagen ſind für die Beleuchtung von einander und von der Lokomotive völlig unabhängig, ſo daß dieſe beliebig gewechſelt werden kann. In den nächſten Wochen ſoll das neue Syſtem auf drei ruſſiſchen Eiſenbahnen erprobt werden.

— [Aus der Kaſerne.] „Was kauen Sie denn ſo auf den beiden Backen, Granſalke?“ „Nur Kommißbrod, Herr Unteroffizier!“ „Hm — ich hatte Sie im Verdacht, daß Sie Ihrem Gaul das Heu wegnaſchen!“

— [Mitunter!] A: „Guten Tag, Frau Müller! Was macht Ihr Gatte — iſt er ein recht folgſamer Patient?“ — Frau Müller: „Mitunter ſchon! Geſtern hat ihm der Arzt ein Glas Bier erlaubt — das hat er gleich getrunken!“

Der Neid macht dich oft erſt auf dein Glück aufmerkſam.

Büchertiſch.

— Seit dem 1. April d. Js. erſcheint im Verlage von E. S. Mittler u. Sohn in zwölf monatlichen Lieferungen eine von der Redaktion der Marine-Rundſchau (Nachrichtenbureau des Ober-Kommandos der Marine) veranlaßte Ueberſetzung des bekannten Werkes „Einfluß der Seemacht auf die Geſchichte, von A. T. Mahan, Kapitän zur See in der Marine der Vereinigten Staaten“. Das Originalwerk hat bei ſeinem Erſcheinen im Jahre 1889 in der ganzen gebildeten Welt Aufſehen erregt. Der Inhalt iſt geeignet, die in Deutſchland immer noch herrſchende Unkenntniß des Weſens und der Aufgaben einer Kriegs- und Handelsmarine, alſo einer Seemacht im Sinne Mahan's, zu beſeitigen. Das amerikaniſche Werk hat aber ſowohl wegen der Sprache, wie wegen ſeines hohen Preiſes bis jetzt — abgeſehen von der Marine — nur wenige Leſer in Deutſchland gefunden. Beide Hinderniſſe ſoll die jetzt erſcheinende Ueberſetzung beſeitigen. Der Preis des Werkes ſtellt ſich für die 12 monatlich erſcheinenden Lieferungen bei Abnahme eines Exemplars auf 12,50 Mark, bei Abnahme von 25 Exemplaren auf 11 Mark, von 50 Exemplaren auf 10 Mark und von 100 Exemplaren auf 9 Mark. Der Kultusminiſter hat in Erwägung, daß die Beſchaffung dieſer Ueberſetzung für Univerſitäts- und Schulbibliotheken geeignet ſei, den Geſichtskreis der deutſchen Jugend zu erweitern und das Verſtändniß der kommenden Generation für die Bedeutung unſeres Welthandels, unſerer Kolonien und unſerer Wehrkraft zur See zu erhöhen, die Provinzial-Schulkollegien auf das Werk aufmerkſam gemacht.

Zur Beſprechung gingen ferner bei uns ein:

Allerlei nützliche Garteninſekten! Neu durchgeſehener und vermehrter Sonderabdruck aus dem „Praktiſchen Rathgeber im Obſt- und Gartenbau.“ Von Heinrich Frhrn. von Schilling, mit einer Farbentafel und 29 Holzſchnitten, nach Zeichnungen des Verfaſſers. Verlag der Königl. Hofbuchdruckerei Trowitzſch u. Sohn, Frankfurt a./O. Preis 80 Pfg.

Das Baden. Ein Wort an Geſunde und Kranke, von Chriſtian Klein, Verwalter der ſtädtiſchen Badeanſtalten in Düſſeldorf. Preis 25 Pfg.

Chriſtliche Welt. Heft 18: Vom alten neuen Glauben. Erlebniſſe und Bekenntniſſe eines Laien: Preis 50 Pfg. Heft 19: Zur Vervollſtändigung über den Glaubensbegriff von L. Claſen, Pfarrer in Eichenbarleben bei Magdeburg. Preis 40 Pfg. Heft 20: Bedingungen des chriſtlichen Glaubens in der Gegenwart von Gaſton Frommel, Profeſſor der ſyſtematiſchen Theologie in Genf. Preis 40 Pfg. Sämmtlich in dem Verlag von Friedr. Wilh. Grunow in Leipzig.

Meyers Volksbücher: Korolenko, Nr. 1085—1086: Der blinde Muſiker. Preis 20 Pfg. Sealifield, Nr. 1077—1080: Der Vierey und die Ariſtokraten. 1. Band. Nr. 1081—1084: 2. Bd. Preis pro Bd. 40 Pfg. Arndt, Nr. 1096: Der Rhein, Deutſchlands Strom aber nicht Deutſchlands Grenze. Preis 10 Pfg. Theuriet, Nr. 1087: Erzählungen. Preis 10 Pfg. Ratzel, Nr. 1088—1090: Grundzüge der Völkerkunde. Preis 30 Pfg. Pasqué, Nr. 1093: Das Urbild des Fidelio. Preis 10 Pfg. Neumayr, Nr. 1091—1092: Die Erde im Weltraume. Preis 20 Pfg. Berſezio, Nr. 1095: Eine Seifenblaſe, Preis 10 Pfg. Reichsverfaſſung, Nr. 1094. Preis 10. Pfg.

Große Modenwelt. Verlag von John Henry Schwerin, Berlin W, Steglitzerſtr. 11, erſcheint monatlich in 2 Nummern, jeden Monat 2 Schnittbogen. Vierteljährlich 1,00 Mk.

Muſikaliſche Jugendpoſt. II. Quartal 1895, Nr. 7. Verlag von Carl Grüninger in Stuttgart. Preis 1,50 Mk. vierteljährlich.

Neue Muſikzeitung. II. Quartal 1895, Heft Nr. 7. Verlag von Carl Grüninger in Stuttgart. Preis 1 Mk. vierteljährlich.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 21. Juli (6. n. Trin.), 8 Uhr: Pfr. Ebel, 10 Uhr: Pfr. Erdmann, 4 Uhr: Pfr. Ebel Missionsstunde.
Donnerstag, den 25. Juli, 8 Uhr: Pfr. Erdmann.

[8805] Wer mir den Wohnort des Schuhmacher
Theodor Czarnatzki
zuletzt wohnhaft in Lichtenfeld, Kreis Zinten, nachweist, erhält 3 Mark Belohnung.
Anton Wolff, Kaufmann
Wartenburg.

Kaufm. Buchführung
wird in durchaus praktischer Form von mir
im Einzelunterricht
gelehrt, womit ich seit 7 Jahren
bei Herren und Damen stets beste Erfolge
erzielt habe. Der Lernende ist ausserdem im Vortheil, jederzeit unabhängig von anderen Schülern beginnen und den begonnenen Unterricht beliebig fortsetzen zu können. — Für Auswärtige, denen kurze Lehrzeit erwünscht, ist meine Methode von besonderem Werth. [208]
Um gütigen Zuspruch bittet
Ernst Klose,
Graudenz, Getreidemarkt 7.

Eine Gaseinrichtung und Möblement f. Restaurationsgart.
suche zu kaufen. Offerten mit Preisforderung werden brieflich mit Aufschrift Nr. 822 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.



„Barbarossa“
Kohlrappe, 1,70 Mtr. groß, deckt für **13 Mark** incl. Stallgeld fremde, **gesunde** Stuten in **Victorowo.**
Deckstunden: Morgens 8—9, Nachmittags 4—5 Uhr.
NB. Das Deckgeld ist beim ersten Zuführen der Stute evtl. zu entrichten.

Für Neubauten
[721] empfehle
Pumpen mit Wasserleitungen
sowie
Ausgußleitungen
welche nicht einfrieren und mit Geruchverschluß versehen sind, derart angelegt, daß solche später mit Leichtigkeit an die städtische Kanalisation u. Wasserleitung angeschlossen werden können.
M. Zühlsdorff.

Hartguß-Mühlenwalzen
werden sauber geschliffen und geriffelt,
Porzellan-Mühlenwalzen
werden mittelst Diamant abgedreht bei
A. Ventzki, Graudenz
679] Maschinenfabrik.

---

[21] An der Dampfschneidemühle zu **Forst Baukau** bei Warlubien werden zu herabgesetzten Preisen verkauft:
Nutzschwarten à Mk. 6 für drei Raummeter,
Brennschwarten à Mk. 3 u. Mk. 3,75 für 3 Raummeter,
Sägespähne à Mk. 0,50 für die Fuhre,
Stangen je nach Stärke.
Der Verkauf findet täglich statt durch den Verwalter Schulze.

Preislist. gratis.
Centralfeuer-Doppelflinten von 27 bis 200 Mark, **Pürsch- u. Scheibenbüchsen (Hinterlader) von** 30 Mark, **Teschings** von 5 Mark, **Revolver** von 4 Mark an. [6051]
Gewehrfabrikant **G. Peting's Ww.,**
Thorn, Gerechtestraße 8.

Offerire
dopp. gereinigte [1796
flüssige Kohlensäure
in meinen Stahlflaschen oder in Flaschen des Käufers franco Bahn ab hier. Prompte u. schnelle Expedition sichere zu.
Hugo Nieckau, Dt. Eylau,
Fabrik flüssiger Kohlensäure.

Trockene buchene Felgen
sind wieder vorräthig in Gr. Jauth per Rosenberg. [821]

Einige neue Fahrräder Herkules



m. Excelsior- und Dunlop-Pneumatikreifen versehen, mit staubdichten Kugellagern, stark u. sehr leicht laufd., verkauft zu äußerst niedrigen Preisen unter einjähriger Garantie [842]
R. Eising, Uhrmacher u. Goldarbeiter, Bischofswerder Westpr.

Preußische Central-Bodencredit-Aktien-Gesellschaft
Berlin, Unter den Linden 34.
Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1894: 455000000 Mark.
Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige hypothekarische seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne auf große, mittlere wie kleine Besitzungen, bis zum Mindestwerth von 2500 Mark. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren und Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mark zu entrichten. **Die Direktion.**

Dr. med. Lindtner's Sanatorium.
(Naturheilanstalt.)
Im Sommer: **Reimannsfelde** b. **Elbing.** Herrliche Lage am Frischen Haff. Prächtige Waldpartieen. Im Winter **Elbing,** Alter Markt 2.
Anwendung der physicalisch-diät. Heilfaktoren:
Diät-, Wasser- u. Terrainkuren, Massage, Gymnastik, Luft- u. Sonnenbäder.
Preis für Logis, kurgemässe Beköstigung, ärztl. Behandlung incl. Bäder u. Massage pro Tag u. Person von 5 Mk. an aufwärts.
Prospekte gratis u. franko. Eig. Fuhrwerk Bahnst. Elbing.

Große Berliner Schneider-Akademie (früher Kuhn)
Berlin C., Rothes Schloß nur Nr. 1.
Seit 1880 in denselben Räumen. Größte und besuchteste Fachschule, garantirt gründlichste theoretische und **besonders praktische Ausbildung in der Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei.** Unentgeltlicher Stellennachweis. Prospekte gratis. **Lehrbücher zum Selbstunterricht in der Herren- und Damenschneiderei.** Man beachte genau unsere Firma und Hauseingang: **nur Nr. 1.** [2203[**Die Direktion.**

Blau glasirte
braun „
roth „
schwarz „
gelb „
grün „
weiss „
naturfarbene (unglasirte)
} **Dachsteine** (Biberschwänze)
Dach-Falzziegel mit Doppelfalz
Strang-Falzziegel
billiger, besser und **dauerhafter** als einfaches **Biberschwanz - Spliessdach, Cementziegel-** oder **Schieferdach;**

ferner alle Arten **Formsteine** zur **Kehlen-, Grat-, First-, Sims- u. Thurm-Eindeckung** empfehlen in **bewährter, anerkannter** Güte unter **Garantie** für **klinkerharten Brand** und **Wetterbeständigkeit** des **Materials** und der **Glasuren**

Schlesische Dachsteinfabriken G. Sturm
in **Freiwaldau**
Bezirk Liegnitz (Preussen), Bahnstation, Rauscha, N.-M.-E.
Proben, Prospecte, Preis-Listen und Prüfungs-Attest gratis und franco.
Jährliche Production 15 Millionen Dachsteine.
Referenzen über umfangreiche Lieferungen für **staatliche** und **städtische Baubehörden** sowie bedeutende **Privatbauten** stehen gern zu Diensten.
Auf den beiden diesjährigen Gewerbe-Ausstellungen sowohl zu Königsberg i/Pr., als auch zu Posen gelangen unsere sämmtlichen Fabrikate in allen Farben zur Schau und bitten wir das p. interessirte Publikum, bei Besuch der Ausstellungen unsere Pavillons eingehend zu besichtigen.

Jede Dame
[7748]
wird eine **tüchtige Schneiderin** u. kommt leicht z. **Existenz** d. Fink's **gesetzlich geschützten brieflichen Unterricht** im Maßn., Schnittz., Zuschneiden. Selbstst. Arbeiten nach d. 4. Brief. **Probebrief grat.** Berlin, H. Fink, Krausenstr. 69.

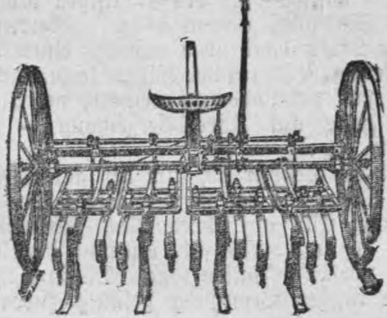
Ulmer & Kaun, Thorn
49 Culmer Chaussee 49
Holzhandlung, Dampfsägewerk & Baugeschäft
Bautischlerei mit Dampfbetrieb
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in:
Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten Fussbodenbrettern, *besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc.* ***Eichene Bretter und Bohlen,*** *besäumt und unbesäumt, prima Wvare für Tischler,* ***eichen Rundholz*** *etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complett. Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Bohlen und Brettern stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Anfertigung der* ***bewährten Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.***

Gegen Futtermangel schützt sich jeder Landwirth
der echt englische Riesenrüben anbaut. Sie sind die ertragreichsten aller bisher bekannten Rüben, haben ausgewachsen 1—3 Fuß im Umfange, werden 5—10 ja 15 Pfd. schwer und bedürfen nach der Aussaat keinerlei Bearbeitung mehr. In 13 bis 14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen und geben erstaunliche Mengen nahrhaften, milchergiebigen Futters. Aussaat Mitte Juli bis Anfang August. Aussaatquantum ½ Ko. pro 25 Ar. Riesenrüben gedeihen in jedem Klima und in jedem gut gedüngten Boden wie durch Hunderte von Anerkennungsschreiben, von denen nur einige hier folgen, erwiesen ist. So schreibt Herr J. Teilmans, Tönisberg (Rhein): Bitte um ½ Ko. Riesenrüben. Die vom vorigen Jahre haben sich prachtvoll bewährt, Knollen von 8 bis 15 Pfd. Dom. Breitungen (Harz). Da die im vorigen Jahre bezogenen englischen Riesenrüben ausgezeichneten Ertrag lieferten 2c. Herr Pfarrer Zeiger, Alpenrod (Nassau). Ich habe schon mehrmals englische Riesenrüben von Ihnen bezogen und mit gutem Erfolg gesäet. — Herr Pfarrer Neise, Hupstedt (Sachsen). Die Riesenrüben, zu denen ich voriges Jahr Samen von Ihnen bezog, haben mich in hohem Grade befriedigt, sie haben im Lande gut ausgehalten und den Milchertrag bei den Kühen beträchtlich erhöht. — Herr H. Collasius Kerka-Koloszfa (Ungarn). Bitte um 2 Ko. von den prachtvollen, englischen Riesenrüben, von denen ich voriges Jahr erhielt. — Herr A. Mahlein, Burgbernheim (Baiern). Erbitte mir 5 Pfd. von den prachtvollen, ausgezeichneten Riesenrübensamen, wie gehabt. — Herr v. Wittich-Fuchsberg (Ostpreußen). Erhielt von Ihnen voriges Frühjahr Saat einer sehr gut eingeschlagenen engl. Riesenrübe 2c. — Samen ½ Kilo zu 2,50 Mk., 2½ Kilo 10 Mk., 5 Kilo 19 Mk. versendet **W. Hasenclever, Berlin W. 57.**

Franko versende ich
an jeden Abonnenten des Graudenzer Geselligen meine reichhaltige Muster-Kollektion in **Tuchen, Buckskins, Kammgarn, Cheviot, Loden,** passend für Anzüge, Ueberzieher 2c. [4678]
Damit Sie sich **durch den Augenschein** überzeugen können, daß Sie bei mir ein dauerhaftes und prima Fabrikat zu außergewöhnlich billigen Preisen erhalten, viel billiger, als wenn Sie zu Hause am Platze aus 3. oder 4. Hand kaufen.
Der Bezug aus erster Hand ist immer am vortheilhaftesten.
A. Schmogrow, Görlitz.

Interessante Gesellschafts-Reise
per Salondampfer **„Balder“** nach **Westnorwegen** bis **Drontheim** unter Anlaufen aller sehenswerthen Fjorde, von Stavanger und Bergen. Abfahrt von Danzig am 29. Juli früh. Dauer 3 Wochen. Preis incl. bester Verpflegung Mk. 300 bis 325.
Programme und alles Nähere bei der Rhederei
[530] **Behnke & Sieg, Danzig.**

Stahlrahmen-Cultivatoren
best bewährt
vorzüglichste Acker-Instrumente zur Vertilgung der Quecke



empfiehlt und hält auf Lager
Carl Beermann, Bromberg,
[501] General-Vertretung für Westpreußen u. Posen.



Brauerei
Ed. Gebhardt,
BERLIN, N, Prinzen-Allee 79/80.
1/1 und 1/2 Tonnen und Hektoliter. — Flaschen von ca. 4/10 Liter Inhalt.
Versand per Bahn und per Wasser. [41]

Modell D./1. — 2 Mark. | Zum Einmauern! | Modell D./2. — 2 M. 25 Pf.
Von 10 Stück an **franco** Bahnstation Deutschlands.
Auswechselbare Kettenhalter für Rinder und Pferde
D. R.-G.-M. No. 24207.
Hermann Dürfeldt, Nossen i. S.
Modell H./1 1 M. 50 Pf. Offen | Wiederverkäufer **Rabatt.** Preisliste gratis! | Modell H./2. Offen. 1 M. 75 Pf.
Zum Anschrauben!

Glogowski & Sohn
Inowrazlaw, Prov. Posen]4009]
Maschinen-Fabrik u. Kesselschmiede



TRADE MARK
ADRIANCE
Neuer Grasmäher Getreidemäher
stärkster u. leichter Bauart, sehr leichtzügig.
Leichter Garbenbinder, „Adriance“ für 2 Pferde.
Preuß. silberne Staatsmedaille, erster Preis in der einzigen deutschen Binderprüfung in 1894 bei Gröbzig (Anhalt). Große silberne Denkmünze der deutschen L. G. f. u. G.
Ausführliche Prospekte und Kataloge gratis und franko!

---

[850] Die schönsten geräucherten
Nikolaiker Maränen
nur 60 Pf. pro Pfund bei
Isidor Heymann, Nikolaiken Opr.
Es wird gebeten genau auf den Vornamen zu achten.



Wer
eine richtige, wirklich abgezogene, genau regulirte Uhr besitzen
will
der lasse sich eine **echt silberne Cylinder-Remontoir-Uhr mit Goldrand** zu **Mark 10,50** kommen. **Reich illustrirte Preis-Liste auf Wunsch an Jedermann**
umsonst und portofrei.
S. Kretschmer, Uhren u. Ketten en gros
Berlin C., Bischofstr. 13G.



Rover.
[818] E. gefahr., fast neuer Kissen-Rover sof. sehr billig zu verkauf. b. Kreß, Rahmgeist b. Schönfeld, Kr. Pr. Holland Opr.

Superphosphat
Thomasmehl
Kainit
Chilisalpeter
offerirt vom Lager [876]
J. H. Moses, Briesen Wpr.

Wassermangel.
Besten Ersatz fehlender Wasserkraft in **Mühlen** u. ähnlichen Betrieben, bieten **Wolf'sche Lokomobilen** mit ausziehbaren Röhrenkesseln. Dieselben sind von zahlreichen Autoritäten als sparsamste, leistungsfähigste u. dauerhafteste Betriebsmaschinen anerkannt und in Größen von 4 bis 120 Pferdekraft stets vorräthig oder im Bau bei [9186]
R. Wolf,
Magdeburg-Buckau.

Die billigsten und besten
Bierapparate
für Kohlensäure und Luftdruck liefert
Joh. Jahnke, Bromberg,
Größte Spezial-Fabrik von Posen und Westpreußen. Goldene Medaille u. Ehrenpreis. Kataloge gratis und franko.

Königl. Baugewerkschule Deutsch Krone (Wpr.).
Beginn des Wintersemesters 1. Nov. d. Js. Schulgeld 80 Mk.

Handels-Akademie Leipzig
Dr. jur. L. Huberti.
Kaufm. Hochschule. Eigene Fachschrift.
Verlange Lehrpläne u. Probenummern.

---

[843] **Buchführung**
u. Comptoirfächer lehrt mündl. u. briefl. geg. Monatsraten **Handels-Lehrinstit. Morgenstern, Magdeburg.** Prosp. und Probebrief gratis.



Deutsche Seemannsschule
Hamburg-Waltershof.
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.
Propecte durch die Direction.

[9883] **Alle Sorten Bauholz, Latten, Bohlen u. Bretter** für Zimmerleute u. Tischler, sowie diverses **Stellmacherholz,** trocken. als: **Roth- und Weißbuchen-, Eschen-, Eichen-, Birken- u. Ellernbohlen, Nabenholz, Felgen, Speichen, Birkenstangen,** sow. **Leiterbäume u. eichene Schwellen** empfiehlt billigst Carl Kleemann, Thorn, Holzplatz Mocker Chaussee.

Setolethron
(Mottentod)
ist unentbehrlich
für den **Geschäftsmann,** welch. seine Waaren schütz. will, wie f. d. **Hausfrau,** d. ihre Polstermöbel, Betten 2c. v. Zerstörung wahren will. — Das Mittel beseitigt **gründlich** die Motten und deren Brut durch einfach. Einspritzen der zu schützenden Gegenstände mitt. Zerstäubers, **ist absolut unschädlich,** selbst für empfindliche Stoffe u. besitzt einen **sehr angenehmen Geruch.** Probeflaschen à 1,00 Mk. und 2,00 Mk., größere Mengen billigst. Zerstäuber dazu 2,00 Mk. **Allein echt zu beziehen** aus d. **Löwenapotheke,** Forst N./L. [6202

Automat. Massenfänger
für **Ratten** . . . . 4 Mark
" **Mäuse** . . . . 2 "
fangen wochenlang ohne Beaufsichtigung 20 bis 50 Stück in einer Nacht, hinterlassen keine Witterung, stellen sich von selbst wieder.



Eclipse, beste Schwaben-Falle der Welt. Fängt bis 1000 Stück Schwaben, Russen und Küchenkäfer in einer Nacht. Pr. Stück 2 Mk. Radicale Ausrottung überall garantirt. Tausende Anerkennungen.



Fliegenfänger **„Fliegenlust“,** befreit unter Garantie sämmtliche Räume von Fliegen, Wespen etc. Grösste Reinlichkeit. Kein widerlicher Anblick und Geruch, wie bei angefeuchtetem Papier, Tellern und Gläsern. Preis pr. 3 Stück M. 1,80, 6 Stück M. 3,—, 12 Stück M. 5,50. Ia giftfreier Fliegenleim pr. Kilo M. 2.50. Versand durch:
Sigm. Pick in Dresden-Löbtau.

Linoleum! Delmenhorster und Rixdorfer Linoleum empfiehlt die Tapeten- und Farben-Handlung von **E. Dessonneck.**

Violinen, Zithern, Flöten, alle Blas- u. Schlaginstrumente, Musikwerke 2c. direkt aus erster Hand. [6094
Für nur 5 Mark
versende eine 35 cm große hochf.
Concert-Zug-Harmonika
10 Tasten, 2 Register, 2chörig, 2 Bässe, offene Nickelklaviatur, 2 Doppelbälge (3theilig), ff. Beschlag, Zuhalter, Balgfaltenecken mit Metallschutzecken versehen. Dieselbe Harmonika mit 3 Reg. (3chör.) nur 7 M. Selbsterlernschule, sowie Verpackung zu obigen Harmonikas umsonst. Porto 80 Pfg. Versandt gegen Nachnahme.
Herm. Oscar Otto, Instr.-Fabr., **Markneukirchen i. S.**
Preisliste über **alle** Instrum. umsonst.

Eine Badeanstalt
gut erh., u. günst. Beding. zu verkaufen. A. Jamma, Thorn, Grützmühlenteich.

Sämmtl. Futtermittel
hiesige, englische, polnische Rübkuchen, Leinkuchen, Palmkuchenmehl, Erdnußmehl, Baumwollsaatmehl, Weizen- u. Roggenkleie
offerirt billigst ab Danzig und allen Bahnstationen [903]
Emil Salomon, Danzig.

Bitte ausschneiden und einsenden, sonst Versand nur per Nachnahme oder vorherige Kassa.
An die Stahlwaaren- und Waffenfabrik
C. W. Engels in Gräfrath bei Solingen.
200 Arbeiter. Filiale in Eger, Böhmen.
Briefmarken aller Länder nehme in Zahlung.



Unterzeichneter, Abonnent des Graudenzer „Geselligen“ ersucht um portofreie Zusendung eines Probe-Taschenmessers Nr. 414 J. S. wie Zeichnung, mit 2 aus englischem Rasirmesser- (Silber-) Stahl geschmiedeten Klingen und mit vergoldetem Stahl-Korkzieher, Heft feinste Schildpatt-Imitat., hochfeinste Politur, fertig zum Gebrauch, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen unfrankirt zu retourniren oder **1,30 Mark** dafür einzusenden. [925]

Ort und Datum (recht deutlich). Unterschrift (leserlich):

Jedes Messer ist gestempelt mit meiner beim Patentamte eingetragenen Garantie-Marke: Erstes und einziges wirkliches Fabrikgeschäft am Platze, welches außer an Grossisten und Detaillisten auch direkt an Private versendet, und zwar alles zu Engros-Preisen.

Illustrirtes Preisbuch meiner sämmtlichen Fabrikate versende umsonst und portofrei.

[7893] Das größte u. älteste **Ziehharmonika-Exporthaus** von **F. Jungeblodt, Balve i. W.** vers. per Nachn. für **nur 5¼ Mk.** eine hochfeine, stark gebaute **Germania-Konzert-Ziehharmonika** mit offener Nickel-Klaviatur, 10 Tasten, 2 Registern, 2 Zuhaltern, 2 Bässen, 20 Doppelstimmen, Doppelbalg (3 Bälge), Balgfaltenecken beschlag., 35 Ctm. groß. Dass. Instrument, 2 Bälge **4½ Mk.** Eine gute, stark gebaute, 3chörige Harmonika kostet Mk. 7,50 u. 10,00; 4chör. 10 Tasten Mk. 10,00, 12,50; eine hochfeine mit 19 Tasten 4 Bässen Mk. 10,00, 12,50 u. 15,00. Prima 21 Tasten 4 Bässe Mk. 12,50, 15,00 u. 18,00 u. höher. Große Notenschule grat. Sehr viele Anerkennungsschr. Gute Verpackung frei. Porto wird berechnet, Umtausch gern gestattet.

Große Betten 12 Mk. mit rothem Inlet
und gereinigten neuen Federn, **(Oberbett, Unterbett und zwei Kissen).**
In **besserer** Ausführung . . . . Mk. 15,—
desgleichen 1½-schläfrig . . . . . . " 20,—
desgleichen **2-schläfrig** . . . . . " 25,—
Versand zollfrei bei freier Verpackung geg. Nachn. Rücksendung od. Umtausch gestattet.
Heinr. Weißenberg
Berlin N.O., Landsbergerstraße 39.
Preisliste gratis und franco.

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche!
fehlerhafte Teppiche, Prachtexemplare à **5, 6, 8, 10** bis **100** Mark. Prachtkatalog gratis.
Sophastoff-Reste!!
einfarbig u. bunt spottbill. **Proben frco.**
Teppich-Fabrik **Emil Lefèvre** Berlin S., Oranienst. 158

Bitte setzen Sie sich
in den Besitz der neuen Preisliste für **Strümpfe, Unterkleider** u. **Strickgarne** i. Woll. und Baumwolle **Franz Klischowski,** Jauer, Strumpffab.

---

[22] An der Dampfschneidemühle zu **Forst Bankau,** ca. 3 Kilometer von Bahnhof Warlubien, an der Chaussee belegen, sind die **Preise** für
Bretter, Bohlen, Kantholz, Latten
bedeutend herabgesetzt worden. Der Verkauf findet täglich statt durch den Verwalter Schulze.

Danziger Zeitung.
Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

Prima Dachkitt
zur Selbstanwendung bei reparaturbedürftigen Pappdächern, von Jedermann leicht und bequem zu handhaben,
in Kisten à 25 Pfd. mit Mk. 6,00,
in Kisten à 10 Pfd. mit Mk. 3,00
gegen Nachnahme franco der nächstgelegenen Eisenb.- resp. Poststation offerirt
Eduard Dehn, Dt. Eylau
Dachpappen-Fabrik. [5074]

Zwei Ringelwalzen
eintheilig, sehr gut im Stande, verkauft, weil überzählig, billig Dom. Birkenau bei Tauer Westpr. [907]

---

[909] In Dominium Gr. Nipkau bei Rosenberg Wpr. sind 50 diesjährige, ausgewachsene, große weiße
Enten
verkäuflich.

Dampf-Dreschmaschinen



bewährtester Konstruktion, mit den neuesten Verbesserungen, marktfertiges Getreide liefernd, [6772]
Lokomobilen
in allen Größen, mit ausziehb. Röhrenkesseln, bezüglich geringem Brennmat.- u. Wasserverbrauch unübertroff., empf.
C. Jaehne & Sohn, Landsberg a. W.
Billigste Preise. Günstigste Zahlungs-Bedingungen.

R. WOLF
Magdeburg-Buckau.
Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.
Locomobilen
mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4—200 Pferdekraft
leistungsfähigste, dauerhafteste und sparsamste Motoren
für **Landwirthschaft, Gross-** und **Klein-Industrie.**
R. WOLF baut ferner: Ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Dampfmaschinen, Centrifugalpumpen
und liefert: **Dreschmaschinen bester Systeme.**
Vertreter: **W. Strehz,** *Civil-Ingenieur,* **Danzig.**

Empfehle (2072)
Essigsprit
von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.
Hugo Nieckau
Essigsprit-Fabrik, Dt. Eylau.



3 Meter f. blau, braun od. schwarz
Cheviot
zum Anzuge für 10 Mark, 2¹/₁₀ Meter desgl. zum Paletot f. 7 Mark, Ia Anzug- u. Hosenstoffe äußerst billig, versendet frco. gegen Nachnahme **J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

Pianinos
vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bill.
Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1

Ladeneinrichtung
für Kurz- und Wollwaaren, bestehend aus zwei großen Repositorien, Glasspinde und Tombank, ist für den festen Preis von 175 Mark vom 1. Oktober abzugeben durch E. Dessoneck. [2291]

---

[590] Eine sehr gut erhaltene
Scheune
auf Abbruch, 250' lang, 52' breit, 18' Stielhöhe, Fachwerk mit Mauersteinen, Schindeldach, mit hohen Mauersteinfundamenten. sehr preisw. nachzuweisen. A. Wolter, vorm. Hermann Loewens, Marienburg.

Petkuser Saatroggen
erste Absaat von Originalsaat, 150 Mk. pr. To., 8 Mk. pr. Ztr. loko Tauer in Käufers Säcken. Der Roggen wurde v. d. Deutsch. Landw. Gesellsch. in Berlin und Cöln mit dem ersten Preise ausgezeichnet. Ertragreich u. absolut winterhart. Bestellungen darauf nimmt schon jetzt entgegen. Muster später b. Drusch gratis u. franko. Dom Birkenau bei Tauer Westpr. [906]

---

[905] Ein neuer, solide gebaute
Selbstfahrer
mit Kutschersitz, ist wegen Raummangel zum Selbstkostenpreis zu verkaufen bei W. Schmidtke, Sattlermeister, Riesenburg Westpr.
Daselbst ist auch ein gut erhaltener
Offizierreitsattel
mit Zubehör für 24 Mark zu haben.

Ziehharmonikas
Zithern, Violinen, Guitarren, Spieldosen, Musikwerke etc. bezieht man am billigsten ab. Fabr. v. **Conrad Eschenbach,** Markneukirchen Nr. 524. Garantie: Umtausch oder Betrag zurück. Illustr. Preisliste umsonst und franco. [6770]

Sumatra-Regalia-Cigarren
gesunde, qualitätreiche Tabacke enthaltend, fabriziere seit Jahren als Spezialität und offerire solche à 32 Mk. per 1000 Stck. in ½ Mille Kisten verpackt. Probeweise versende eine ½ Mille Kiste (500 Stck.) per Post franco gegen Nachnahme von Mk. 16. [1200
Heinrich Singewald,
Cigarrenfabrik, Chemnitz i. S.

Reinwollene, selbstgefertigte Sommer- u. Winter-Buckskins, Loden, Sommer- und Winterüberzieher- u. Kaisermantel-Stoffe, Damentuche 2888] **und Flanelle**
in den verschiedenartigst., neuest. Musterstellungen empfiehlt z. Fabrikpreisen bei Abgabe jeden Maßes die Tuchfabrik von
L. Klatt, Rummelsburg, Pomm.

---

[865] Zwei sehr gut erhaltene
Bierapparate
mit **Kohlensäure** und **Luftdruck,** sowie einen
Musik-Automaten
verkauft wegen Geschäftsaufgabe billig.
Ida Hinz, Dt. Eylau, Lindenstraße.

Unübertroffen
als Schönheitsmitt. u. zur Hautpflege, Bedeck. v. Wunden u. in d. Kinderstube
Lanolin Toilette-Cream- **Lanolin**
d. Lan.-Fabr. Martinikenfelde b. Berl.
Nur ächt mit LANOLIN Schutzmarke „Pfeilring“
Zu haben in Zinntuben à 40 Pfg. — in Blechdosen à 60, 20 u. 10 Pf.
In **Graudenz** in der **Schwanen-Apotheke** und **Löwen-Apotheke,** in der Drogerie von Fritz Kyser, von Apoth. Hans Raddatz, und in den Drogerien zum roten Kreuz von Paul Schirmacher, Getreidemarkt 30 und Marienwerderstr. 30. In **Mohrungen** in der Apotheke von Simpson. In **Saalfeld Opr.** bei Adolph Diskowski. In **Gilgenburg** in der Apotheke von M. Feuersenger. In **Lessen** i. d. Butterlin'schen Apotheke. In **Soldau** in d. Apotheke v. Otto Görs. In **Rehden** in der Apoth. v. F. Czygan, i. **Freystadt Wp.** b. C. Lange, sow. i. **sämmtl. Apothek. u. Drogenhandl. Westpr.** In **Schwetz a. W.** in d. Apoth. v. Dr. E. Rostoski. In **Culmsee** in den Apoth. v. A. Behschnitt.

---

[918] Ein complettes **einspänner Fuhrwerk** bestehend aus:
1 Fuchswallach
6jährig, 6" zugfester, eleganter Einspänner, gut (auch schon bei der Truppe) geritten.
1 Selbstfahrer
Halbverdeck, mit verstellbaren Sitzen (Fabrikant Bergmann-Jauer).
1 Feldwagen
für 4 Personen, hinten mit Dienersitz (Fabrikant: Bessel-Bartenstein).
1 Schlitten
für 2 Personen ganz aus Hikory-Holz, Original amerik. Fabrikat ist im Ganzen od. auch getheilt versetzungshalber sehr preiswerth zu verkaufen. Gefl. Off. erbet. unter **R. G.** postlagernd Neumark Westpr.

---

[836] Wegen Betriebsaufgabe ist meine fast neue
Kompound-Lokomobile
15 effekt. Pferdekr., sehr billig verkäuflich. W. Quandt, Mühlenbesitzer, Labes.

Feinster Blüthenhonig
à Pfund 60 Pf., wieder zu haben
[884] Blumenstraße 28, parterre.

---

[886] Dom. Gorken b. Marienwerder offerirt zur Herbstsaat
Sandwicke mit Johanniroggen
frühstes und extragreichstes Grünfutter für leichtesten Boden, pro Zentner mit 7 Mk. 50 Pfg. in Käufers Säcken.



Gummi-Artikel
Neuheiten von Raoul & Cie., Paris.
Illustr. Preisliste grat. u. discret d.
W. Mähler, Leipzig 42.

Preisl. über sämmtl. Artikel send. die
Gummiwaarenfabrik
J. Kantorowicz, Berlin C., jetzt **Rosenthalerstr. 52.**

Preislisten
mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [889

Gummi-Artikel
feinste; Preisliste gratis und franco. **Gustav Engel, Berlin, Potsdamerstr. 131.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Der Selbstschutz.
10. Aufl. Rathgeber in sämmtlichen **Geschlechtsleiden,** bes. auch **Schwächezuständen,** spec. Folgen jugendlicher Verirrungen. **Pollut.** Verf. **Dr. Perle,** Stabsarzt a. D. zu **Frankfurt a. Main 10,** Zeil 74 II für **Mk. 1,20** franco, auch in Briefmarken.

Gebrauchsmuster, Muster- und Marken-Schutz.

PATENTE besorgt Patent-Büreau **Rich Neumann** Berlin NW., Luisenstr. 62.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

[305] Zur 2. Klasse 193. Lotterie sind noch einige **Kaufloose** in 1/2 und 1/4 Abschnitten zu begeben:

Ein 1/2 Loos kostet Mk. 44,00
" 1/4 " " " 22,00

excl. Porto für Zusendung, u. belieben sich Reflektanten gefl. schleunigst zu melden.

Löbau Westpr.

M. Goldstandt,
Königlicher Lotterie-Einnehmer.

Niedermeyer & Goetze
Stettin

empfehlen ihr Spezialgeschäft für **Wasserwerksbauten, Gas- und Kanalisations-Anlagen, Wasserfassungen in Quellengebieten, Tief- u. Brunnenbauten, Uebernahme ganzer Werke in sachgemäßer Ausführung.** [230

Beste Empfehlungen, Kostenberechnungen jederzeit z. Dienst.



Brunnenbau
Tiefbohrungen
Wasserleitungen
übernimmt
Ernst Wendt,
Brunnenbaumeister
Dt. Eylau.
Beste Referenzen.



Einige
Fahrräder
verkauft billigst
E. Peting, Thorn

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau von **380 M.** an. Ohne Anzahl. à **15** Mk. monatl. **Kostenfreie**, 4 wöch. **Probesend.** **Fabrik Stern**, Berlin, Neanderst. 16.

Hoffmann



Pianos
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.**



Schmiedeeiserne
Fenster
zu landwirthschaftlichen und Fabrik-Gebäuden offerirt billigst [4251
Robert Tilk, Thorn.

Schnelltrocknende
Fußboden-Oellack-Farbe
von hohem Glanz und großer Haltbarkeit, à Pfund 80 Pf., sowie **sämmtliche chemischen, Erd- und Oelfarben, Firnisse, Lacke, Beizen, Leim, Schellack, Leinöl, Sandpapier, Bronzen und Pinsel** empfiehlt [8375Z

Paul Schirmacher
Drogerie zum roten Kreuz
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** d. Pfd. 55 Pf., **Halbdaunen** d. Pfd. M. 1,25, **h. weiße Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, **vorzügliche Daunen,** d. Pfd. M. 2,85. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

Neu! Neu!
Ueberzeugung macht wahr!
Beste u. billigste
Glattstroh-Dreschmaschine
der ganzen Welt.

Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft. Diese Dreschmaschine liefert bei absolutem Reindrusch sogar das Stroh schöner u. glatter als der Flegel. Anspannung 1—2 Zugthiere. **Garantie für vorzügliches Arbeiten. Probezeit wird bewilligt. Preis von 160 Mk. an.** Empf. noch meine berühmten kombinirt. **1-, 2- u. 3-schaarig. Pflüge, Schrotmühlen, Pferderechen 60 Mk., Putzmühlen 50 Mk. u. Fahrräder.**

Paul Grams, Kolberg.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Glänzende Zeugnisse.



Max Breuning
Maler Graudenz
Fabrik für moderne Gypsstuckatur.

(5082)
E. Bieske
Königsberg i. Pr., Hintere Vorstadt 3
Pumpen-Fabrik und Brunnenbau-Geschäft
Tiefbohrungen.

Neue Gasglühlicht-Act.-Ges.,
Berlin W., **Leipzigerstr. 34.** Fernsprecher: Amt I No. 1682.

Unsere
Spiritus-Triumph-Glühlichtlampe
erspart 25% gegen Petroleum.

Jede Petroleumlampe kann ohne Weiteres mit unserem Glühlicht-apparat versehen werden.

Unser Gasglühlicht erspart ca. 50% geg. Argandbrenner.

N.G.A.G.

Einzig versandfähiger Glühkörper. | Bequemstes und hygienisch bestes Glühlichtsystem.

Prospekte gratis u. franko.

Heinrich Tilk Nachfolger
THORN III
Inh.: **Jos. Houtermans** und **C. Walter**
Holzbearbeitungswerk.

Lager von **geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußboden-Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten und Latten.** (972)

Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art,
sowie sämmtliche Tischlerarbeiten
werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

Grosse Goldmedaille. Welt-Ausstellung Chicago 1893.
5 Goldmedaillen, Welt-Ausstellung Antwerpen 1894.

Die Große Silberne Denkmünze
der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft
für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.



Leistung **1800—2100** Ltr.	mit 1 Perdekraft	1150 Mk.
1200 Ltr.	mit Göpel	900 "
600 Ltr.	mit 1 Pony	700 "
300 Ltr.	mit 1 Meierin	530 "
150 Ltr.	mit 1 Knaben	270 "
70 Ltr.	Alfa-**Colibri**-Separator	170 "

Alfa-Separatoren

werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns **nicht** aufgestellte Alfa-Separatoren **keinerlei** Verantwortung. [7741

Colibri-Butyrometer 500 Mk. Präm. d. Milchwirthschaftl Vereins.

Colibri-Separator Diplom der Deutschen Landwirthsch.-Gesellschaft 1894.

Alfa-Hand-Separatoren sind die **einzigsten** auf der Distriktsschau zu Marienburg 1894 prämiirten Milchschleudern

Milchuntersuchung auf Fettgehalt im Abonnement à Probe 20 Pf.
Dr. Gerbers Butyrometer 65 Mk. Lactokrit für Handbetrieb 400 Mk.
Colibri-Lindström-Butyrometer 200 Mk.

Bergedorfer Eisenwerk.
Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:
O. v. Meibom
Bahnhofstr. 49 pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49 pt.

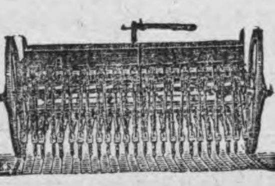


Schutzmarke RSP

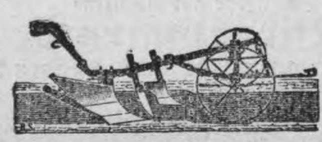
RUD. SACK
Leipzig-Plagwitz.

6781

Stahlpflüge, Eggen u. s. w.



Drill- u. Hack-maschinen.



Vollständige illustrirte Cataloge auf Anfrage gratis.



Wegen vollständiger Aufgabe
meines Manufakturwaaren-Geschäfts

offerire ich sämmtliche Waaren bedeutend unter Preis, und zwar:

Für Wiederverkäufer sehr empfohlen.

Kleiderstoffe	Elle	von	20	Pfg.	an
schwarzen Cachemir, reine Wolle, früher Elle 1,20 Mk., jetzt	"	"	80	"	"
Beiges, reine Wolle, früher Elle 1 Mk., jetzt	"	"	65	"	"
Gardinen	"	"	18	"	"
Bezügenzeug	"	"	18	"	"
Hemdentuch	"	"	14	"	"
Handtücher	Stück	"	10	"	"
Taschentücher	"	"	5	"	"
Tischtücher	"	"	45	"	"
Theeservietten	"	"	10	"	"
Tischläufer	"	"	75	"	"
Parade-Handtücher	"	"	35	"	"

Leinwand, Stück 50 bis 52 Ellen, von Mark 12,50 an.
Großer Posten **Karrirt-Kammgarn,** 140 cm breit, Elle Mark 1,90.
Gleichzeitig offerire mein gut sortirtes Lager in **fertiger**

Herren- und Knaben-Garderobe
zu auffallend billigen Preisen. [788]

Anfertigung nach Maaß
zu sehr mäßigen Preisen unter Leitung eigener erster Meister.

S. Neumann
8 Herrenstraße 8.

3535000 Havanillos !

sind im Jahre 94 von mir versandt und spricht dies wohl am besten für die Güte und Billigkeit. **500 Stück** kosten nur **7 Mk. 80 Pf., 1000 Stück nur 14 Mk. 80 Pfg.** franko gegen Nachnahme. Jeder Versuch ohne Risiko, da ich Umtausch oder Zurücknahme garantire.

Rudolf Tresp, Neustadt Wpr., 1. Zigarren-Versandhaus.

Eine von den 1000en Anerkennungen: [8799]

Naumburg a. S., 16. 6. 95.

Sehr geehrter Herr Tresp!

Aus meinem wiederholten, sowie aus andern durch meine Empfehlung an Sie ergangenen Bestellungen werden Sie ersehen haben, welchen Anklang Ihre Havanillos hier gefunden haben. Bitte Sie um weitere etc. Hochachtungsvoll **E. Begrich,** Pfarrvikar.



Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn
empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in
Dachpappen, Holzcement, Isolirplatten, Carbolineum, Rohrgewebe
zu Fabrikpreisen und übernimmt
complette Eindeckungen
in einfachen wie doppellagigen Klebepappdächern, Holzcement einschl. der Klempnerarbeiten, **Asphaltirungen** in Meiereien, Brennereien, sowie Instandhaltung **ganzer Dachpappen-Complexe** zu zeitgemäß billigen Preisen unter langjähriger Garantie und coulanten Zahlungsbedingungen.

Spezialität: Ueberklebung devastirter alter Pappdächer
in **Doppellagige** unter langjähriger Garantie. [5073]
Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei.

Anzug-Stoffe.
Für



4 1/2 Mark	7 1/2 Mark	9 Mark	15 Mark	10 Mark
3 Meter gezw. Buckskin od. Cheviot.	3 Meter Prima Velour.	3 Meter reinwollenen Cheviot.	3 Meter hochfein Kammgarn.	2 Meter Prima Paletotstoff.

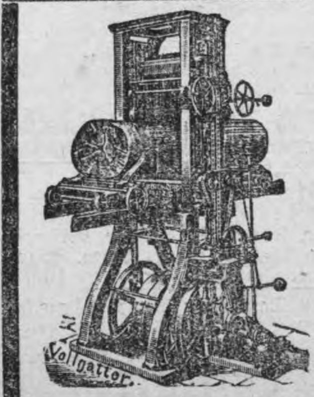
Grossartige Muster-Collection bis zu den hochfeinsten Sachen sofort franko.

Pegauer Tuchversandt Julius Körner & Co.
Gegr. 1846. **PEGAU i. S. No. 4.** Gegr. 1846.

Alle soliden Herren-
tuche, Cheviots, Kammgarne usw. von den einfachsten bis zu den feinsten, liefert zu **Fabrikpreisen** die **Aachener Tuch-Industrie, Aachen,** Wallstr. 37. Reichhaltige, gediegene Musterauswahl **kostenlos** an Jedermann! **Specialität:**

Monopol-Cheviot, 3 1/3 Meter schwarz, blau oder braun, zu einem soliden, modern. Anzuge! für **zehn Mark!**

Direkter Bezug vom Fabrikort **Aachen, weltbekannt** durch seine guten, reellen Tuchwaaren! **Ohne Concurrenz!** [3401]



Kirchner & Co.
Leipzig-Sellerhausen
Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von
Säge-Maschinen und
Holzbearbeitungs-Maschinen.
Ueber 32 000 Maschinen geliefert.
— Specialität: —
Patent-Vollgatter.
Filial-Büreau: **Bromberg,** Karlstraße 13.
Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung
7 Ehrendiplome. 2 Preismedaillen.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 169.

Graudenz, Sonntag] [21. Juli 1895.

Herrn Meisterleins Wittwe.

Novelle von A. Fromm. [Nachdr. verb.

Herr Tobias Meisterlein war gestorben. Er war nur siebenundfünfzig Jahre alt geworden, war bis zu den letzten Wochen vor seinem Tode niemals krank gewesen und hinterließ seiner Wittwe ein wohlerhaltenes Haus mit einem gutgepflegten altmodischen Garten, und ein nicht unbeträchtliches Vermögen. Aber diese Wittwe war, als er starb, eine hübsche Frau von einundzwanzig Jahren, und die Leute waren im Allgemeinen der Ansicht, daß es wirklich Zeit für die arme Seele war, wenn sie ihr Bischen Jugend noch genießen wollte.

Es waren natürlich dieselben Leute, die, als Herr Meisterlein sich verheirathete, die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen hatten ob des unverdienten Glückes, welches das junge Ding machte, das ohne einen Pfennig Vermögen war. Das war die erste Ansicht der Leute über diese Heirath, allmählig aber hatten sie sie geändert — wann ändern die Leute ihre Ansicht nicht? Es war doch ganz schlau von dem alten Knaben, meinten sie, daß er sich eine so jugendliche, anmuthige Gefährtin wählte, und eigentlich konnte er von Glück sagen, daß sie ihn erhört hatte. Er war ein seelenguter Mann, aber das war auch alles; — er hatte garnichts, was ein junges Mädchen selbst bei einem älteren Manne hätte fesseln können. Die Ehe der Beiden war sehr friedlich, ja, aber ob auch glücklich? Wenn man sie den ganzen Sommer lang Tag für Tag einander gegenüber in dem kleinen Gartenhäuschen sitzen sah, an dessen Fenster der Lieblingsspaziergang der Städter dicht vorüber führte, Meisterlein gewaltige Rauchwolken aus seiner Pfeife blasend, seine Frau mit einem Strickzeug in der Hand, die großen dunkeln Augen mit einem träumerisch müden Blick an ihm vorüber auf die Beete gerichtet, in denen altmodische Blumen in steifster Anordnung blühten — dann dachte Mancher: Schade um das hübsche junge Ding.

Was hätten die Leute erst gesagt, wenn sie gewußt hätten, was Susanne in ihrem Herzen begrub, ehe sie Frau Meisterlein wurde! Es war die alte Geschichte, eine Jugendliebe, die noch aus den Kinderjahren stammte. Ihr Liebster war ein Nachbarssohn, der einzige Sproß begüterter Eltern, die wenig erbaut gewesen wären, hätten sie geahnt, daß ihr Theodor eine Liebschaft mit dem Töchterchen des Musiklehrers nebenan hatte. Es war aber doch so, sie hatten sich als Kinder lieb und liebten sich als erwachsene Leute. Was daraus werden sollte, darüber dachte Theodor vielleicht nicht nach und Susanne gewiß nicht. Sie hatte etwas von der Zuversichtlichkeit ihres Vaters, der von Tag zu Tage auf ein unerwartetes Glück hoffte, bis er plötzlich mit Schrecken wahrnahm, daß das Ende da und jede Hoffnung zu Schanden war. Es war ein harter Schlag für die arme Susanne, die mit einem Mal ganz allein und auf sich selbst angewiesen dastand, ohne genügende Kenntnisse, die sie hätte verwerthen können, ohne Thatkraft, kindischer und unerfahrener, als selbst ihre achtzehn Jahre gestatteten. Das einzige Gute war, daß ihre gutmüthige Hauswirthin sich ihrer annahm, bis der Vormund eine Unterkunft für sie gefunden hatte. Zum Glück fand sich eine solche überraschend schnell, und Susanne war kaum aus der dumpfen Betäubung erwacht, in die der Tod des Vaters sie versenkt hatte, als sie erfuhr, sie habe sich in die Nachbarschaft zu einer Dame zu begeben, die sie für so und so viel jährlich als Gesellschafterin engagirte.

Wie oft noch durchlebte sie in Gedanken jenen letzten Abend, wo sie in dem leeren Zimmer auf ihrem Kofferchen saß, die Hände um die Knie gefaltet, und wartete. Worauf? Mit der hartnäckigen Hoffnungsseligkeit der Jugend wollte, konnte sie nicht glauben, daß sie allein unter Fremde gehen sollte, etwas mußte geschehen. Vor Allem war es undenkbar, daß sie ging, ohne Theodor noch einmal zu sehen, den sie seit ihres Vaters Erkrankung nicht gesprochen hatte. Und wirklich, jetzt kam es die Treppe herauf — er war es! Susanne eilte ihm mit ausgestreckten Händen entgegen.

„Suschen! Mein armes Suschen!“ rief er und zog sie an seine Brust. „Mein liebes, armes Herz! Ich konnte Dich nicht abreisen lassen, ohne Dich noch einmal zu sehen.“ Und er bedeckte ihr Gesicht mit Küssen. Sie ließ es in seliger Betäubung geschehen. Er war ja da, nun mußte Alles gut werden. Sie legte ihr Köpfchen an seine Brust und fühlte sich ganz geborgen.

Aber jetzt machte er sich los. „Lebwohl, Suschen, ich werde Dich nie vergessen, vergiß Du mich auch nicht. Lebwohl!“

Sie sah ihn mit weit offenen Augen an — war das Alles? Er ging zur Thür — sie horchte auf jeden Schritt — nun sah er sich noch einmal um. Jetzt mußte es kommen. — Nein, er sagte nur noch einmal „Lebwohl!“ und war fort. Sie aber fiel auf ihren Koffer zurück, zu elend, um weinen zu können, und starrte vor sich hin bis die Wirthin ihr sagen kam, daß die Droschke bereit stände. Dann kam der letzte, hastige Abschied von der alten Heimath, und dann die Ankunft bei ihrer Herrin, die auf ihre Art freundlich war und sie gut hielt, so weit sie es verstand; und zuletzt kam Herr Meisterlein. Was sollte sie thun? Sie hatte Niemand auf der Welt, Niemand auf den sie sich verlassen konnte, außer sich selber, und es war wenig genug. An Herrn Meisterlein hatte sie einen Schutz, eine Stütze, an seiner Seite wartete ihrer ein sorgenfreies Leben. Und so nahm sie ihn an.

Sie meinte es ehrlich und ernsthaft mit ihren ehelichen Pflichten, und in der Nacht vor ihrer Hochzeit verbrannte sie alle kleinen unschuldigen Andenken, Blumen und Briefchen, und versprach sich hoch und theuer, nie mehr an Theodor zu denken. Aber oft genug noch in den zwei Jahren ihrer Ehe fühlte sie, wie das Gefühl für ihn in ihrem Herzen leise fortglimmte — Funken unter der Asche.

Nun war Tobias Meisterlein todt, und sie hatte ihn aufrichtig beweint, wie einen Freund. Es war ihr ein Trost zu denken, daß sie ihn in seiner letzten Krankheit treulich gepflegt hatte, und er hatte ihre Sorgfalt dankbar anerkannt. „Suschen, liebes Suschen!“ waren seine letzten Worte gewesen, und er hatte mit seiner erkaltenden Hand über die ihre gestrichen. Er war immer sanft und lieb mit ihr gewesen, der gute, alte Mann!

Er war bald nach Weihnachten gestorben, und als der Sommer kam, willigte Frau Susanne gern ein, mit der alten Dame, deren sanftes Joch sie vor ihrer Verheirathung getragen hatte, eine Sommerfrische zu beziehen. Das alte Haus war ihr fast unheimlich, und in ihres Mannes Zimmer, wo sein altmodisches Schreibpult stand, hatte sie in einer Art von abergläubischer Scheu noch keinen Fuß gesetzt.

Und noch aus einem anderen Grunde ging sie gern fort. Ihr war, als wäre es an einem anderen Orte ein weniger großes Unrecht, den Gedanken nachzuhängen, die sich ihr immer häufiger aufdrängten: Wußte Theodor, daß sie Wittwe war? Dachte er noch wie sie — und wie? Sie wußte, daß er noch unvermählt in der alten Heimath lebte, nach wie vor als Theilhaber von seines Vaters Geschäft. Sie schalt sich oft, daß sie an ihn dachte, während sie noch ihre Trauerkleider trug; aber kann man seinen Erinnerungen wehren? Wenn sie indessen versuchte, sich sein Gesicht vorzustellen, so gelang es ihr nicht; es kam immer ein Zug von ihrem verstorbenen Manne hinein.

Als ihre alte Freundin zur Stadt zurückzog, begleitete sie sie; sie kehrte weder gern noch ungern heim, sie hatte keinen Wunsch, keinen Willen. Aber als sie ihr Haus erblickte, das sie niemals auf so lange Zeit verlassen hatte, da grüßte es sie, wie ein alter Bekannter. Draußen stand Hanne, die alte Köchin, empfangsbereit: sie öffnete dienstfertig die Hausthür und ließ die junge Frau hinein.

Seltsam! Wie Suschen in den altmodischen, weiten Hausflur trat mit den alterthümlichen Schränken zu beiden Seiten und der Treppe mit dem breiten Geländer von Eichenholz im Hintergrund, da stand zum ersten Mal Tobias Meisterlein ganz lebendig vor ihrem geistigen Auge. Sie sah sein Gesicht wie es gewesen war, und sah doch deutlicher, als jemals, alle die Güte und Liebe, die sich darin aussprach. Langsam stieg sie die Treppe zu ihrem Zimmer hinan. „Ich werde läuten, wenn ich etwas brauche, Hanne“, sagte sie zu der Köchin.

Sie war in dem alten Hause, ohne ihn! Zum ersten Male fiel es ihr schwer und bedrückend auf das Herz. Ohne seinen Schutz, seine Stütze, seine nimmer ruhende Sorgfalt. Ein zitternder Seufzer rang sich aus ihrer Brust. Mechanisch legte sie Hut und Mantel ab und trat vor den Spiegel, um ihr Haar zu glätten. Da hob die zierlich geschnitzte Uhr an der Wand zum Schlage aus, und der Kukuk darin rief fünfmal. Sie schrak zusammen. Die Uhr hatte ihr Mann ihr zum Geburtstag geschenkt, und sie erinnerte sich, wie wichtig und geheimnißvoll er gethan, wie viel unschuldige und sehr durchsichtige List er angewandt hatte, um sie für eine Zeitlang aus ihrem Zimmer zu entfernen, und wie er sie im rechten Augenblick hineingeführt hatte, als der Kukuk rufend und flügelschlagend aus seinem Thürchen trat. Sie war ihrem Manne mit einem Jubelruf um den Hals gefallen und hatte ihn geküßt, ganz von selbst! Mehr als ein Jahr war seitdem vergangen, und jetzt erst sah sie sein freudiges, fast verlegenes Erröthen, seine glückstrahlenden Augen, fühlte sie das Zittern der Hand, die sich auf ihren Scheitel legte. Er hatte nie ihre Liebe zu besitzen verlangt, hatte sie sich hundert Mal gesagt. Nein, verlangt nicht; aber er hatte still und geduldig gewartet, daß sie sich ihm zuwenden sollte, und hatte vergebens gewartet bis zuletzt. Was gäbe sie jetzt darum, wenn sie ihn öfter so umarmt und geküßt hätte!

Jetzt war es zu spät, sie konnte ihm nichts mehr sein. Aber eine Pflicht der Pietät, schien ihr, hatte sie noch zu erfüllen. Mit niedergeschlagenen Augen ging sie zu seinem Zimmer hinüber, das sie seit seinem Tode nicht betreten hatte. Sie schloß es auf, die Hände der alten Magd hatten es sauber gehalten, aber nichts an der Ordnung gestört. Da vor dem Pult stand noch sein Schreibstuhl, ganz als wäre er eben davon aufgestanden, und auf dem Pulte lag ein kleines Kontobuch, auf dessen Schild mit verschnörkelten Buchstaben geschrieben stand: Haushaltungsbuch für Susanne Meisterlein.

Sie riß es mit beiden Händen an ihr Herz und schluchzte auf. Das Buch, das sie einst beinahe gehaßt hatte, rief ihn ihr zurück in seiner ganzen Güte und Milde. Sie hatte oft über seine Liebhaberei gelacht, allen möglichen Leuten in ihr Handwerk zu pfuschen, und gutmüthig gespottet, als er mit Pappe und Kleister, mit rother und schwarzer Tinte hantirte, um ihr ein hübsches, praktisches Wirthschaftsbuch herzustellen, daß ihr Lust zum Rechnunglegen machte — denn die Buchführung war eine ihrer vielen schwachen Seiten. Sie sah ihn wieder Abends bei der Lampe, seine ewige Pfeife rauchend und die Zeitung lesend, während sie ihm gegenüber in dem Buch kritzelte, aufsah, auf die Feder biß, seufzte, an den Fingern zählte und den Kopf schüttelte, bis er sagte: „Wo fehlt es denn, Mäuschen?“ — „Es stimmt nicht, Tobias,“ hatte sie dann kleinlaut gesagt, und er hatte sich zu ihr gesetzt, den Arm leicht um ihre Taille gelegt, mit ihr gerechnet und ihr die Fehler gezeigt, die sie doch immer und immer wieder machte. Sie öffnete das Buch, sah zwischen ihrem Gekritzel Meisterleins feste Schriftzüge, und aus jedem Buchstaben grüßte sie sein Gesicht — auf Nimmerwiederkehr! Sie weinte bitterlich.

Es wurde an die Thür gepocht, und Hanne trat ein. „Ein Herr ist da, der Sie zu sprechen wünscht,“ sagte sie und reichte ihr eine Karte. Susanne nahm sie und las: Theodor Dahlen. Sie starrte eine Weile darauf, bis sie begriff, was man von ihr wollte, dann sah sie mit einem ernsten sinnenden Blick vor sich hin, bis Hanne sich respektvoll räusperte und fragte: „Was soll ich ihm sagen?“

„Ich werde gleich kommen. Führe ihn in das Wohnzimmer.“ Sie selbst ging in ihre Stube zurück, um jede Spur von Thränen zu vertilgen, während die Alte im Hinabgehen vor sich hin kicherte: „Ein Freier! Das fängt früh an! Nun, Jugend hat keine Tugend!“

Als Susanne in das Wohnzimmer kam, trat ihr ein Herr entgegen, Theodor, ganz wie früher, ein schöner, schlanker Mann von eleganter Erscheinung, mit blitzenden Augen und lockigem, dunkelem Haar, ganz anders als der selige Meisterlein; und er zeigte in Haltung und Gebahren eine Sicherheit, die Meisterlein nie an den Tag gelegt hatte.

„Liebe Susanne“, rief er lebhaft und ihr beide Hände entgegenstreckend. „Wie glücklich bin ich, daß es mir endlich vergönnt ist, Dich wiederzusehen!“

„Guten Tag, Theodor“, sagte sie, ihm die Hand reichend; sie überlegte keinen Augenblick, ob es schicklich war, daß sie einander noch duzten. „Es ist liebenswürdig von Dir, daß Du mich aufsuchst.“

„Liebenswürdig, Susanne! Wenn der Zug meines Herzens —“

„Setze Dich“, sprach sie mit einer Handbewegung nach einem Sessel neben dem Sopha, auf dem sie Platz nahm. „Wie ist es Dir in den Jahren gegangen, gut, hoffe ich.“

„Sehr gut, Susanne“, bis auf das Eine, daß Du —“

„Und Deine Eltern sind wohl und frisch? Deine Mutter —“

„Meine Mutter ist gesund und läßt sich Dir bestens empfehlen“, sagte Theodor ein wenig ungeduldig. „Aber, Susanne, ich bin kein Mann von Umschweifen, und ich habe zu lange und zu schmerzlich gewartet. Du denkst doch nicht, daß ich hergekommen bin, um Dir zu erzählen, daß das Geschäft gut geht und daß meine Eltern gesund sind?“

„Nein“, sagte sie, ihn offen und ehrlich ansehend.

„Nun, denn. Laß mich nicht bei dem verweilen, was ich nach unserer Trennung litt, besonders da, als ich erfuhr, daß Du Dich verheirathet hattest. Ich durfte ja nicht einmal hoffen, daß Du mir Deine Liebe bewahrt hattest. Freilich, als ich hörte, daß es eine bloße Vernunftheirath war —“ Er unterbrach sich, denn Susanne machte eine Bewegung, als wollte sie ihn am Weitersprechen hindern. „Ich sage nichts von alledem, aber es war eine schwere Zeit. Als ich erfuhr, daß Du Wittwe geworden warst, wäre ich am liebsten gleich herüber gekommen, aber das ging doch nicht an. Ich habe sehnsüchtig gewartet, nun hielt mich indessen nichts mehr. Susanne willst Du die Meine werden? Ich spreche nicht nur in meinem, ich spreche auch in der Eltern Namen, meine Mutter hat Dich immer geliebt. Sie bitten Dich herzlich, ihr Haus als das Deinige zu betrachten, und wenn es Dir hier, in dieser düstern, altväterlichen Umgebung nicht behaglich sein sollte, wie ich wohl glaube, so komm zu meinen Eltern, sie werden Dich wie eine liebe Tochter aufnehmen, und wenn das Trauerjahr vorüber ist —“ Er stockte, denn Susannens Gesichtsausdruck sagte ihm nichts Tröstliches. „Bin ich vielleicht noch zu früh gekommen?“

„Nein“, antwortete sie ruhig, „Du bist nicht zu früh gekommen.

„Nun dann?“

„Keinen Augenblick zu früh, denn um ein Jahr würde ich Dir dasselbe sagen wie jetzt. Es geht mehr, Theodor, wovon Du sprachst. Das ist vorbei.“

Er starrte sie an. „Vorbei! Hat Dein Mann Dich etwa verpflichtet, keine zweite Ehe einzugehen?“

Sie schüttelte energisch den Kopf. „Er hat mir vollständige Freiheit gelassen“, sagte sie. „Er hat bei Lebzeiten wenig von mir verlangt und nach seinem Tode gar nichts.“

„So hast Du mich nie wirklich geliebt!“ rief er aufspringend.

„Doch“, entgegnete sie. „Ich habe Dich geliebt, wie man seine Jugend liebt, die man doch nicht festhalten kann und auch nicht festzuhalten wünscht, — ich wenigstens nicht. Es hat Alles seine Zeit.“

„O ja!“ sagte er ironisch. Dann sagte er weich. „Suschen, es ist doch nicht möglich, daß Du vergessen hast!“

„Nichts habe ich vergessen“, sagte sie mit fester, klarer Stimme. „Hättest Du mich damals, als ich ein hilfloses, schwaches Kind, unter Fremde ging, zu Deiner Mutter geführt — die mich ja immer lieb gehabt hat, wie Du sagtest — so wäre Alles anders geworden; ob aber besser?“

„Damals! Was hätte die Welt damals gesagt!“

„Siehst Du“, fiel sie lebhaft ein, „er hat nicht daran gedacht, was die Welt sagen würde, und die Welt hat gespottet über den alternden Mann, der ein junges Mädchen zur Frau nahm. Antworte Dir selbst auf die Frage, wer von Euch Beiden mich wirklich geliebt hat!“

„O! wenn Du an meiner Liebe zweifelst!“

„Das thue ich“, sprach sie. „Wenn es Liebe war, was Du damals für mich fühltest, wenn es nur Liebe ist, was Dich jetzt zu mir zurückführt, warum bist Du, sind Deine Eltern mir jetzt freundlicher gesinnt, als vordem? Bin ich Dir dadurch mehr werth geworden, daß ich die Frau eines Andern war? Sie sah ihn so ernst und durchdringend an, daß er die Augen niederschlug. Indessen der schöne Theodor Dahlen glaubte nicht so leicht an seine Niederlage. „Du wirst noch einmal anders denken, später“, fing er wieder an.

„Nie“, entgegnete sie. „Ich habe meine Aufgabe gefunden. Ich habe etwas nachzuholen, was ich leider versäumte, als die rechte Zeit dazu war; ich habe meinem Mann zu leben. Lebewohl, Theodor“, sagte sie aufstehend. „Es ist mir lieb, daß ich Dich noch einmal gesehen habe. Ich hoffe, es soll Dir auch fernerhin gut gehen.“

„Lebwohl“, sprach er noch; er wagte nicht zu ihr aufzusehen oder ihr die Hand zu reichen. Er ging hinaus, und sie kehrte in ihres Mannes Zimmer und zu dem kleinen Kontobuch zurück, das sie mit ihren Thränen benetzte.

Die Leute wunderten sich noch eine Zeit lang, daß Frau Meisterlein sich nicht wieder vermählte, obgleich ihr mehr als eine Gelegenheit dazu geboten wurde, und daß sie Jahr aus, Jahr ein in dem früheren Hause saß, daß nebst dem Garten streng in der alten Ordnung erhalten wurde, sie wunderten sich noch mehr darüber, daß sie immer zufrieden, ja glücklich aussah. „Das hätten wir nicht gedacht!“ meinten sie. Aber war es nicht natürlich, daß sie sich geirrt hatten? Susanne selbst hatte sich ja getäuscht. Die letzten Funken ihrer Liebe zu Theodor waren unter der Asche gestorben, aber die Liebe zu ihrem Manne war unversehens zu einer Flamme emporgewachsen, hell und mächtig genug, um ihr ganzes übriges Leben zu durchleuchten und zu erwärmen.

Bekanntmachung.

[864] Am 15. Juni d. Js. sind in der Trinke-Badeanstalt 4 Stück Kantholz angeschwemmt. Eigenthums-Ansprüche sind innerhalb 3 Monaten bei uns geltend zu machen.

Graudenz, den 12. Juli 1895.
Die Polizei-Verwaltung.

Verdingung.

[936] Es soll die Herstellung
1. einer Kohlenbanse auf Bahnhof Laskowitz
2. eines Aborts und Stallgebäudes auf Bahnhof Klarheim
3. eines Umladeschuppens auf Bahnhof Laskowitz

in öffentlicher Verdingung getrennt vergeben werden. Die Bedingungen jedes einzelnen Bauwerks sind gegen kostenfreie Einsendung von je 0,75 Mk. von der Unterzeichneten zu erhalten. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Die Angebote sind versiegelt mit der Aufschrift:
1. „Erbauung eines Stall- und Abtrittsgebäudes auf Bahnhof Klarheim" **bis zum 29. Juli d. Js.** Vorm. 11 Uhr
2. „Erbauung einer Kohlenbanse auf Bahnhof Laskowitz" **bis zum 29. d. M.** Vorm. $11^{1}/_{4}$ Uhr
3. „Erbauung eines Umladeschuppens auf Bahnhof Laskowitz" **bis zum 29. d. M.** Vorm. $11^{1}/_{2}$ Uhr

kostenfrei an die Unterzeichnete einzusenden.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspektion II Dirschau.



Warnung!

Mein Knecht Rudolf Jajodzinski hat am 17. d. Mts. den Dienst **heimlich** und ohne Grund verlassen. Da ich die Zurückführung desselben beantragt habe, warne ich die Herren Arbeitgeber denselben in Arbeit zu nehmen.

Gustav Reschke, Besitzer,
[902] Jankowitz b. Lessen.

[952] Der Knecht **Karl Gref** verließ am 16. d. M. den Dienst bei mir, warne hiermit jeden, denselben in Arbeit zu nehmen. Ediger.

Bin Abnehmer für

wilde Enten.

Meldungen mit Preisangaben werden brieflich unter Nr. 890 durch d. Exped. des Geselligen erbeten.

Einlegegurken

kauft jeden Posten. C. F. Piechottka.

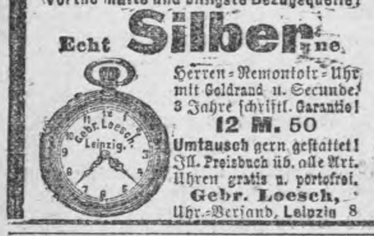
[996] Das Steinberg'sche **Konkurs-Waarenlager** zu Bischofswerder, aus

Kurz-, Wollwaaren, Glas und Porzellan

bestehend, wird jetzt zu **Spottpreisen** schleunigst ausverkauft.

Weißbuchenstämme

habe 3 Waggon preiswerth abzugeben. Meld. werd. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 669 d. d. Expedition d. Gesell. erbeten.



[796] Zirka 1000 Ztr. gesäuerte

Schnitzeln

zum Preise von 25 Pfg. pro Zentner hat abzugeben

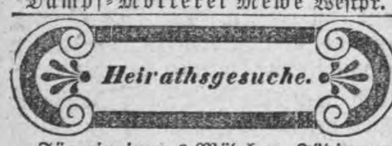
Zuckerfabrik Melno.

[888] Einen **größeren** Posten

Tilsiter Magerkäse und mageren Limburger

hat abzugeben **F. Soll**,
Dampf-Molkerei Mewe Westpr.





Für ein junges Mädchen, Jüdin, angenehme Erscheinung, mit 2000 Mk. Vermögen, wird eine Parthie gesucht. Gefl. Offerten unter **A. B.** postlagernd Johannisburg Opr. erbeten. [1050]

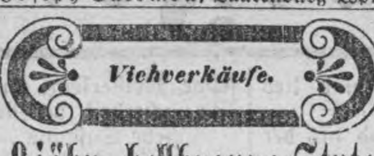
Junger gebildeter Herr, schöne Erscheinung, sehr edler Charakter, ev., Besitzer eines schuldenfreien Etablissements im Werthe von 300000 Mk. sucht eine liebenswürdige

Lebensgefährtin.

Gefl. Offerten werden unt. Nr. 1061 an die Exped. des Geselligen erbeten. Strengste Verschwiegenheit wird beansprucht und auf **Ehrenwort** zugesichert.

Kiefern-Klobenholz

[926] offerirt
Joseph Salomon, Lautenburg Wpr.



8jähr. hellbraune Stute

für schweres Gewicht, geritten und gefahren, flotte Gänge, für 900 Mark zu verkaufen. [829]
Büttner, Ornassau bei Pelplin.

Ein Reitpferd

für leichteres Gewicht, 9 Jahre alt, in letzten Jahren fast ausschließlich unter Dame gegangen, zu verkaufen in Seyde bei Leibitsch.
[847] Strübing.

Schwarzbrauner Wallach

fromm, sicher bei jeder Truppe, leicht zu reiten, auch gefahren, steht, da überzählig, billigst zum Verkauf. [7090]
Rittm. Mosel, Thorn, Hofstr. 1.

20 Stiere zur Mast, 100 Merzen, 2 Merino Böcke

wegen Aufgabe der Merino-Zucht, stammend aus Wartenburg, zu **verk.**
[875] Dom. Koselitz b. Klahrheim.



Verkäuflich sprungfähige Original-Holländ.

Bullen

schwere Amsterdamer Rasse, von imp Eltern, 12—15 Monate alt. [280
Dom. Prenzlawitz b. Gr. Leistenau.

Hampshire-Southdown-Kreuzungsböcke

stehen zum Verkauf in Jankowo bei Pakosch. [104]

[818] In Dom. Glasau bei Unislaw sind 200 Stück diesjährige

englische Lämmer

sowie 10 Stück

tragende Halbblut-Sterken

verkäuflich.

Meißner Zuchteber

einjährig, verkäuflich in Lipowitz bei Schloß Roggenhausen, Station Lessen.

Ulmer Doggen

sechs Wochen alt, sind verkäuflich in Neudörfchen bei Marienwerder. Hunde 10 Mark, Hündinnen 6 Mark. J. Schmidt.

Deutscher Hühnerhund

weiß und braun, im dritten Felde, sicher vor Hühner billig zu verkaufen.
Forsth. Pieklo bei Jäskendorf,
[998] Krähahn, Oberjäger.

[9780] Eine 11 Monate alte, gut veranlagte

Hühnerhündin

sowie einige 6 Wochen alte **Hühnerhunde**, von guten Eltern stammend, giebt ab Pettelkau, Clarashöh bei Mrotschen.

Pferde-Ankauf.

3 Reitpferde, 4- bis 5 jährig, nicht Schimmel, zum freihändigen Ankauf gesucht. Anerbieten an das Ulanen-Regiment von Schmidt in Thorn bis 24. Juli d. Js. [1020]

50 Kälber

aus guten Heerden, im Alter von drei bis sechs Monaten, sucht zu **kaufen** und erbittet Offerten mit Gewichts- und Preisangabe. [757]
Rahn, Gr. Ellernitz b. Graudenz.



[729] Kaufe jeden Posten

fette Schweine

zahle die höchsten Preise und erbitte Offerten.
Leon Stawowiak, Viehhändler, Podgorz-Thorn.



[9510] Suche

Englische Mutterschafe

zur Mast zu kaufen, auch größere Posten

Englische Lämmer.

Offerten mit Preisangabe erbittet
Fr. Becker, Viehhändler, Briesen Westpr.



Eine Buch- und Schreibmaterialien-Handlung

mit Druckerei, Journallesezirkel, Leihbibliothek, ist i. ein. schön gel. Stadt Wpr. von 46000 Einw., gesundes Klima, viel Wald, gute Geschäftslage, Gymnasium, höhere Töchterschule, städt. Knaben- u. Mädchenschule, gr. Fabr.-Etablissem. in nächst. Nähe, sof. unt. günst. Zahlungsbed. zu verkauf. Off. u. **J. 999** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig. [1010

Ein Geschäftshaus

in Graudenz, Altestr., mit geräumig. Laden u. Wohnung, ist bei gering. Anzahl. zu verkaufen. Näheres bei Herrn Jacob Lewinsohn, Tabakstr. [9879]

Marienburg Fleischereigrundst. m. Lad., alte Nahr.-St., a. z. Klemp., Hohe Lauben 30 w. a. 29. d. M. gericht. f. ca. 21000 M. b 1500 M. Anz. verk.

[841] **Mein Haus** in Dt. Krawarn, Kr. Ratibor, w. unmittelb. a. d. Kirche steht u. f. z. jed. einz. Gesch. eign., bin Will., v. sof. od. spät. für mäßigen Preis zu verkaufen. Reflektanten wollen sich gefl. bei mir in Zgnilloblott bei Bobrau Westpr. melden.
Ludwig Gulda, Zgnilloblott.

D. Geschäftsh. **A. Behrendt, Köslin**, worin **31 Jahre** ein **Manufakturw.-Geschäft** betrieb. u. in vollst. Blüthe steht, ist mit od. ohne Lager sehr vortheilhaft zu verkauf. [839]

Geschäfts-Verkauf.

In einer lebhaften Garnisonstadt Masurens ist ein Geschäftsgrundstück mit seit vielen Jahren gut gehendem Eisen-, Materialwaaren- und Schankgeschäft, großen, fast neuen Speichern, großer Auffahrt, Garten und Scheune, unter sehr günstigen Bedingungen käuflich zu haben. Jahresumsatz ca. 100000 Mk. Zur Uebernahme sind ca. 16000 Mk. erforderlich. Off. u. Nr. 411 an d. Exped. d. Gesellig.

Eine Tischlerei

Möbel- und Sarg-Magazin, in einer lebhaften Kreisstadt Westpr., wegen Todesfall sogleich zu verpachten. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1009 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein massives, hübsches

Grundstück

in w. e. großes Manufaktur-, Kurz-, Weiß- u. Wollw.-Gesch. nebst Färberei s. 36 J. m. g. Erf. betr. word. ist, st. weg. Todesfall z. annehmb. Pr. z. Verkauf. Pacht od. Theilh. n. ausgeschl. F. j. Kaufl., Färb. auch kaufm. gebild. Schneid. biet s. hierd. sichere Existenz. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 895 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein gutgehendes

Bierverl.-Geschäft

einziges in einer Provinzialstadt Westpreußens, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Meldungen werden brieflich unt. Nr. 946 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Mein Gasthof

verb. m. Materialgesch., Kohlenhlg., Vergnügungsgarten, Kegelbahn, Billard, gr. Saal, nebst 5 Mrg. best. Acker, in einem groß. Dorf, dicht an d. Chaussee, Geb. vers. 13000 Mk. and. Unternehm. für 7300 Thlr. bei 2—3000 Thlr. Anz. zu verkauf. Gefl. Offert. unt. Nr. 643 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

Restauration

für f. Publikum, belebteste Straße in Bromberg, von sofort zu vermiethen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9878 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[586] Ich beabsichtige meine

Gastwirthschaft

hierselbst, verbunden mit Kolonial- und Eisenkurzwaaren, sowie Bäckerei, von sofort oder auch per später zu verpachten eventl. auch zu verkaufen.

Dameran (Kreis Culm),
den 17. Juli 1895.
Moritz Cohn.

Gastwirthschaft b. Thorn

mit besond. Miethshause u. Gärtnerei, **anerkannt sehr gute Brodstelle**, jährl. Miethe ca. 1500 Mk., nur Stadtgeld (7500 Mk., v. 1. April 1896 nur 4%), **billig**, für ca. 20000 Mk. zu verkauf. Anz. 5—6000 Mk. C. Pietrykowski, Thorn. [9881]

Restaurantgrundstück

u. sch. Gart. u. gr. Hofr. in e. bel. Str. Posens sehr bill. b. 10000 Mk. Anz. verk. Ag. verb. Off. A. A. 45 postl. Posen.

[9882] **Ein Gasthaus** mit Tanzsaal ist sofort zu verkaufen durch
R. Brüschkowski in Mocker, Bismarckstr. 2.

Meine Gastwirthschaft

„Zum grünen Jäger" zwischen mehreren Kasernen belegen, Familienverhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingung. zu verkaufen. [840]
E. de Sombré, Mocker Wpr.

[932] In einer Kreisstadt Westpreußens ist ein **Grundstück** mit **flottem Material-geschäft und Schankwirthschaft** preiswerth zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten sind einzusenden unt K. J. 21 postlagernd Crone a. d. Br

[1055] **Gelegenheitskauf.** Eine rent. **Gastwirthschaft** in groß. Kirchdorfe m. 10 Morg. gut. Acker u. gut. Umgeg. für 9500 Mk., Anzahlung 3000 Mk., Rest feste Hypoth., sofort zu verkaufen.
Gerson Gehr, Tuchel Wpr.

Eine Bockwindmühle

mit zwei Mahlgängen u. Gartenland ist Umständehalber bei geringer Anzahlung u. fester Hypothek sogleich zu verkaufen. Auskunft ertheilt
Rudolph Schwenkler in Fittowo bei Bischofswerder. [9880]

[1043] Mein in Hardenberg belegenes

Mühlengrundstück

dicht an Bahn u. Chaussee gelegen, 4 km von der Stadt, beabsichtige ich unter günstigen Zahlungsbedingungen billig zu verkaufen. G. Gelekowski.

[1004] Familienverh. halber will ich meine fast noch neue

Bockwindmühle

mit zwei Gängen zum Abbruch oder zum hierstehenbleiben billig verkaufen. Nähere Auskunft erth. der Bes. F. Becker in Rakwitz, Pr. Posen.

Wer Lust hat beeile sich!

[1044] **Schöne große Besitzer-Grundstücke**, von guter Bodenbeschaffenheit, mit guten Gebäuden, nebst vollem Inventar, Krankheit u. Todeshalber, sowie **Hausgrundstück** in der Stadt hat billig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gastwirth Kleist zu Nawra, im Kreise Loebau. Vermittler nicht ausgeschlossen. Gefl. Offert. zur Antwort Briefmarke erbeten.

Gute Brodstelle!

Ein in einer kleinen Stadt geleg. **Grundstück**, in welchem seit 35 Jahren ein Manufakturwaaren-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben ist, steht wegen Todesfall des Inhabers von sogleich, mit oder ohne Lager, zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt [988]
S. Elias, Osterode Opr.

Eine hübsche Villa

im Schweizerstyl geb., mit 4 Morg. groß. schönen Garten, **reizend**, nahe einer Stadt Westpr., an Kreuzungs-Chaussee geleg., ist Fortzugshalber schleunigst **sehr billig** mit auch ohne 14 Morg. d. best. Land. bei ca. 4—5000 Mk. Anzahlg. zu kaufen durch C. Andres, Graudenz. Es wäre auch vortheilhaft ein Gart.-Restaurant einzurichten. [317]

Grundstücks-Verkauf.

[846] Beabsichtige mein in d. Marienwerderer Niederung gel. Grundst., 176 Mrg. pr., getheilt od. im Ganz. zu verk. Grundsteuer-Reinertrag 1487,34 Mk., fast durchw. Bod. 1. u. 2. Kl., 40 Mrg. zweischn. Kuhheuwiesen, 7 Mrg. Obstgarten, viel Kernobst, volle Ernte, gut. leb. u. todt. Invent. Das Grundst. liegt unmittelb. a. d. Ch. u. n. b. d. St. u. B. Wiegandt, Kl. Nebrau, Bhst. Sedlinen.

Ein Rübengut

von 547 Morg., Westpreußen, in der Nähe einer größeren Stadt mit Gymnasium, Töchterschule, Zuckerfabrik soll wegen Kränklichkeit des Besitzers verkauft werden. **Sehr hohe Rentabilität wird nachgewiesen.** Anzahlung Mark 80000. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 887 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

[911] Ein in Schlesien gelegenes

Landgut

(2 Kilometer vom Bahnhof entfernt), über 200 Morgen groß, worunter ca. 30 Morgen schönste Wiesen, mit guten Gebäuden und überkomplettem Inventar ist unter günstigsten Bedingungen äußerst preiswerth zu verkaufen durch

Dr. Berner,
Rechtsanwalt und Notar in Osterode Ostpr.
Vermittler ausgeschlossen.

Gelegenheitskauf.

1 Gut. 180 Morgen guter Boden, mit gutem lebenden und überkomplettem todten Inventar und guter Ernte ist für 8500 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahl., Rest feste Hypoth., sofort zu verkaufen.
[1055] Gerson Gehr, Tuchel Wpr.

[502] **Krankheitshalber** beabsichtige ich **meine Besitzung Tessensdorf**, 3 Kilom. von Marienburg, hart an der Chaussee belegen, mit neuen Gebäuden, unkündbarer Hypothek belastet, circa zwei Hufen culm. groß, mit und ohne Inventar freihändig meistbietend unter Vorbehalt des Zuschlags am **30. Juli, Vormittags $10^{1}/_{2}$ Uhr** in dem Gasthause des Herrn **Gurke** zu Tessensdorf zu verkaufen. Käufer ladet ein
G. Winter.
Nähere Auskunft ertheilt Kaufmann **Schulz**, Sandhof bei Marienburg.

Ein Grundstück

in **Gr. Nessau**, an der Bahn nach Bromberg gelegen, etwas über 10 Mrg. groß, ist Familienverhältnisse halber unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Off. erb. u. Nr. 324 d. d. Exp. d. Ges. erb.

[1062] Ich beabsichtige mein **Grundstück** bestehend aus 170 Morg., nebst Wald u. Wiesen, aus freier Hand zu veräußern und zwar wie es steht und liegt. Bedingungen günstig. Adam Itzek, Besitzer, Wawrochen, Kr. Ortelsburg.

Dom. Clarashöh

bei Mrotschen, 1000 Morg., 300 Morg. Wiese, mit vollem Inventar und Ernte, zu zeitgemäßem Preise verkäuflich.
Näheres durch [9707]
Gutsverwalter **Pettelkau.**

[0928] **Ein Grundstück** in bestem Zustande, bestehend aus massiven Gebäuden, mit Garten, und 12 Morgen Land m. Ernte, wovon 2 Morgen 2schnittig. Wiese, gelegen in Kl. Krug, Kr. Marienwerder, Postort, 5 km vom Bahnhof, an der Chaussee, passend für jeden Handwerker oder Rentier 2c. zum Preise von 6600 Mk. bei 4500 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Anfragen beantwortet Johann Wisniewski, Fischer in Rembosewo p. Carthaus Wp.

Gute Brodstellen!

Parzellirung

[5429] Von meinem Rittergute **Friedeck**, 2400 Morgen groß, Kreis Strasburg Westpr., $1^{1}/_{2}$ Meile vom Bahnhof Strasburg und Briesen entfernt, von den Chausseen nach Thorn, Briesen, Gollub, Schönsee und Strasburg durchschnitten, sind noch 600 Morgen, **nur Weizenboden**, zu verkaufen. Die Parzellen werden in **Rentengüter** oder freihändig in Größe von 20 bis 300 Morgen aufgetheilt und sofort **vermessen** übergeben. Das Land ist eben und eignet sich vorzüglich für jede Getreideart. Die einzelnen Parzellen werden mit **voller Ernte übergeben** und zwar Hälfte Winterung und Hälfte Sommerung und Kartoffeln. Jede Parzelle hat Wiesen. Ziegeln werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei, das Tausend I. Klasse mit 22 Mark, ebenso Holz von dem Waldbestande daselbst zu mäßigen Preisen abgegeben. Steine kostenlos, ebenso Anfuhr des Baumaterials. Evangelische und katholische Schulen und Kirchen sind vorhanden. Die Eisenbahn von Schönsee über Friedeck nach Strasburg ist projektirt. **Zum Verkauf kommen zwei Wohngebäude mit je 50 Morg. oder mehr, eine Parzelle von 300 Morgen, feinster Boden, mit völlig neuen Gebäuden**, ferner **Ziegelei mit Doppelofen**, starker Absatz mit 70 Morgen. Verkauf findet **täglich**, auch Sonntags, auf dem Gutshofe statt. Käufer erhalten während der ersten Zeit freie Wohnung.

J. Moses,
Dom. Friedeck bei Wrotzk Wpr.,
Bahnstat. Briesen od. Strasburg Wpr.

Gut

380 Morg. 1. u. 2. Bodenkl., davon 35 Morg. sehr schöne Wiesen, massiven Gebäuden, herrl. Inventar, ist für 72000 Mk. bei 15000 Mk. Anzahl. zu verkauf. Rest amortisirt. G.undst.-Reinertrag 1100 Mk. Meld. unt. Nr. 1060 an die Exped. d. Geselligen erbeten.

Rittergut

700 Mg., ca. 60 Mg. schönste Wiesen, 7 Kilom. v. Bahn, Kr. Gerdauen, massiv. Gebäude, abgemergelt, durchw. Zuckerrüben-Boden, in höchst. Kultur, fert. Wirthschaft, verk. ohne Agent. für 60000 Mk. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 970 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Rest-Parzellen.

In **Königl. Neudorf** bei Bahnhof Gottersfeld oder Briesen sind sofort **2 bebaute Rentenguts-Parzellen** von je **50 Morg.** mit der Ernte, bei 25 Proz. Anzahlung abzugeben.
[898] Die Gutsverwaltung.

Ländlicher und städtischer Grundbesitz
wird durch uns, von 4% an, unter günstigen Bedingungen hypothekarisch beliehen. Auf Wunsch werden auch Vorschüsse gewährt. [8528]
G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i. Pr., Münzplatz 4.

Pächter gesucht

schnell für eine gutgehende **Bäckerei** bei Thorn. Feste Kundschaft. Schießplatz-Pacht 800 Mk. Offerten unter 800 M. Thorn I postlagernd. [594]

[874] Ein bemittelter, kautionsfähiger

Milchpächter

für Umgegend von Berent, in der Stadt Berent stationirt, zum 1. Oktober d. J. gesucht. Nähere Auskunft ertheilt
Kautz, Gr. Klinsch Wpr.

[668] Ich suche ein gangbares

Hotel

mit gut. Reiseverkehr b. 10—12000 Mk. Anzahl. Off. u. A. B. 300 an Justus Wallis, Thorn, z. Weiterbeförderung.

Pachtung eines Gutes

von ca. 800 Morgen mildem, weizenfähigen Boden mit reichlichem Wiesenverhältniß gesucht. Offerten mit genauer Angabe der Pachtbedingungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 908 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

[935] Ein **Materialw.-Geschäft** od. e. **Gastwirthschaft** w. zu pacht. bezw. zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unt. **G. T. 1871** hauptpostl. Danzig.

Suche eine **Gastwirthschaft** oder Mühle zu pachten, später zu kaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 994 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Stadtwassermühle

mit zirka 30000 Mark Anzahlung zu **kaufen gesucht.** Bedingung: gute gleichmäßige Kraft. Gefl. Off. mit Angabe der Leistung und sonstigen näheren Aufschluß werden briefl. unter Nr. 889 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Mit 75000 Mk. Anzahlung

suche ich ein schönes, ertragreiches **Gut** zu kaufen. Uebernahme sofort.
Meldungen unter Nr. 1059 an die Expedition des Geselligen erbeten.